



2010

# Dienstleistung für tägliche Begeisterung

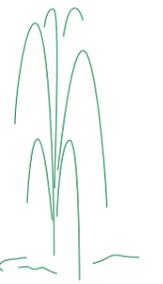
Geschäftsbericht 2010 der Karlsruher Versorgungs-,  
Verkehrs- und Hafen GmbH



KVVH GmbH  
Ihr Dienstleister.

# Inhalt

Einleitung	04
Schüler auf den Energieberg	10
Kurzübersicht	15
Lagebericht KVVH GmbH	16
Lagebericht KVVH GmbH-Gruppe	22
Lagebericht KBG mbH	33
Lagebericht Fächerbad Karlsruhe GmbH	39
Lagebericht KASIG mbH	45
Rheinhäfen	57
Jahresabschluss KVVH GmbH	65
Jahresabschluss KVVH GmbH-Gruppe	82
Jahresabschluss KBG mbH	104
Jahresabschluss Fächerbad Karlsruhe GmbH	114
Jahresabschluss KASIG mbH	126
Impressum	137



## ORGANE DER KVVH – KARLSRUHER VERSOR- GUNGS-, VERKEHRS- UND HAFEN GMBH

### Geschäftsführung

**Dipl. rer. pol. Harald Rosemann**  
Sprecher der Geschäftsführung

**Dr. Walter Casazza**

**Ass. jur. Patricia Erb-Korn**  
(ab 22.09.2010)

**Dipl.-Ing. Alexander Schwarzer**  
(† 28. März 2010)

### Aufsichtsrat

#### Aufsichtsratsvorsitzende

Erste Bürgermeisterin

**Margret Mergen**

#### Stellv. Aufsichtsratsvorsitzender

**Gerhard Sambas**

Betriebsratsvorsitzender der Stadtwerke  
Karlsruhe GmbH

#### Stadträtin Doris Baitinger

Lehrerin

#### Leonhard Bauer

DV-Organisator

#### Andreas Claus

Syndikusanwalt

#### Stadtrat Thorsten Ehlgötz

Maschinenbaumeister

#### Stadtrat Dr. Eberhard Fischer

Geschäftsführer der PR-Agentur Text u. Design, Karlsruhe

#### Margarethe Fromm

Angestellte VBK

#### Reinhold Heß

Gewerkschaftssekretär

#### Stadtrat Thomas Hock

Speditionskaufmann

#### Thomas Hoffmann

Straßenbahnführer VBK

#### Stadtrat Detlef Hofmann

Diplomsportlehrer

#### Sabine Hofmann-Stadtländer

Gewerkschaftssekretärin

#### Peter Holstein

Elektromeister

#### Stadträtin Bettina Lisbach

Dipl.-Geoökologin

#### Stadtrat Dr. Thomas Müller

Facharzt

(ab 01.02.2010)

#### Stadtrat Hans Pfalzgraf

Maschinenschlosser i. R.

#### Stadtrat Manfred Schubnell

Vorsteher Finanzamt Karlsruhe-Stadt

#### Rüdiger Steinke

Gewerkschaftssekretär

#### Hugo Unser

Schreiner

#### Stadtrat Ingo Wellenreuther

Vors. Richter am Landgericht a. D.

(bis 31.01.2010)

04  
05

## Einleitung

Organe 05

Nachruf auf Hafendirektor Alexander Schwarzer 07

Bericht der Geschäftsführung 08

## NACHRUF AUF HAFENDIREKTOR ALEXANDER SCHWARZER

Der Direktor der Rheinhäfen Karlsruhe, Alexander Schwarzer, verstarb am 28. März im Alter von 55 Jahren nach kurzer schwerer Krankheit.

1994 übernahm Alexander Schwarzer das Amt des Hafendirektors in Karlsruhe und wurde 1997 Geschäftsführer der Karlsruher Versorgungs-, Verkehrs- und Hafen GmbH für den Geschäftsbereich Rheinhäfen. Außerdem war der Ingenieur Mitglied des Technischen Ausschusses Binnenhäfen sowie Vorsitzender der Arbeitsgemeinschaft Baden-Württembergischer Binnenhäfen im Bundesverband öffentlicher Binnenhäfen BÖB. Als langjähriges Mitglied im Präsidium des BÖB führte Schwarzer auch die Sachkunde seiner Mitarbeiter in die Fachgremien ein und brachte die Arbeit des Bundesverbandes mit Durchsetzungskraft und dem von ihm gepflegten „offenen Wort“ immer wieder auf Linie.

Während seiner 16-jährigen Amtszeit initiierte Alexander Schwarzer wichtige technische und sicherheitstechnische Verbesserungen bei den Karlsruher Rheinhäfen und prägte das moderne Gesicht des 109 Jahre alten Hafens mit zahlreichen Neubauten und Umbauten.

Die von Schwarzer 2007 vollzogene Übernahme des hafenternen Gleisnetzes führte zu einer deutlichen Belebung des Bahnverkehrs bei den Rheinhäfen Karlsruhe und der Erschließung neuer Marktsegmente im multimodalen Güterverkehr.

Ebenfalls 2007 initiierte Alexander Schwarzer den „Internationalen Hafenkongress Karlsruhe“, der nach seiner Erstauflage 2008 im April 2010 zum zweiten Mal stattfand. Dieses von zahlreichen Teilnehmern aus vielen europäischen Ländern besuchte und von namhaften Referenten gestaltete Diskussionsforum stärkt nicht nur das Profil der Oberrheinshäfen als moderne Logistikstandorte, sondern eröffnet den Dialog und neue Geschäftsverbindungen zwischen den europäischen See- und Binnenhäfen sowie der verladenden Wirtschaft.



Trotz dieser umfangreichen Tätigkeiten fand Alexander Schwarzer Zeit, ehrenamtlichen Tätigkeiten nachzugehen. Schon zu seiner Studentenzzeit war Schwarzer Gründer des „Bundes Freiheit statt Baden-Württemberg“, einer humorvollen Vereinigung von Badenern und Nichtbadenern zur Pflege der badischen Kultur und liberaler Lebensprinzipien. Wer immer Alexander Schwarzer näher kennenlernte, kam nicht umhin, Mitglied dieses unabhängigen und überparteilichen badischen Vereins zu werden, der regelmäßig den „Badener des Jahres“ auszeichnet, der durchaus auch mal „Geburtsschwabe und Überzeugungsbadener“ sein darf. Außerdem war Schwarzer Mitbegründer der Landesvereinigung „Baden in Europa“. Neben seinen fachlichen Qualitäten waren es vor allem seine Lebensfreude und sein Humor, die Alexander Schwarzer unvergesslich machen.

## BERICHT DER GESCHÄFTSFÜHRUNG

Die KVVH - Karlsruher Versorgungs-, Verkehrs- und Hafen GmbH konnte im Geschäftsjahr 2010 in einem sich wieder erholenden wirtschaftlichen Umfeld mit ihren Beteiligungsunternehmen eine positive Entwicklung erreichen. So wurde 2010 durch die KVVH ein Jahresüberschuss in Höhe von 2,6 Mio. € erwirtschaftet. Neben diesem positiven Ergebnis war es wiederum möglich, die Jahresfehlbeträge der Tochtergesellschaften VBK - Verkehrsbetriebe Karlsruhe GmbH, KASIG - Karlsruher Schieneninfrastruktur-Gesellschaft mbH und KBG - Karlsruher Bädergesellschaft mbH auszugleichen. Hierzu diente der erwirtschaftete Jahresüberschuss und die entsprechende Steuerumlage (Organumlage) der Stadtwerke Karlsruhe GmbH sowie die erzielten Finanzerträge der KVVH GmbH selbst. Der so erreichte Verlustausgleich zeigt erneut die Vorteilhaftigkeit der Holdingstruktur der KVVH GmbH mit Nutzung des steuerlichen Querverbundes.

Eine wichtige Grundlage für das positive Jahresergebnis der KVVH GmbH bildete wiederum der Ergebnisbeitrag der Stadtwerke Karlsruhe GmbH. Diese erzielte im Geschäftsjahr 2010 einen Jahresgewinn vor Ertragsteuer in Höhe von insgesamt 34,5 Mio. € gegenüber 34,3 Mio. € im Wirtschaftsplan. Die Ergebnisverbesserung um 1,3 Mio. € gegenüber dem Vorjahr resultiert insbesondere aus der positiven Entwicklung der Wirtschaftsleistung in Deutschland nach einer der stärksten Rezessionen seit Jahrzehnten. So erhöhte sich die Stromabgabe gegenüber dem Vorjahr um 4 Prozent und lag damit wieder etwa auf dem Niveau des Jahres 2008. Darüber hinaus war bei den Heizenergien Erdgas und Fernwärme eine Abgabesteigerung in Höhe von 6,3 Prozent bzw. 10,4 Prozent festzustellen, die auf die sehr kühle Witterung insbesondere in den Monaten Januar und Dezember zurückzuführen war. Allein im Monat Dezember 2010 lag die Durchschnittstemperatur bei -1,4 °C und damit deutlich unter der durchschnittlichen Normaltemperatur von +1,8 °C.

Unverändert hohe Belastungen ergaben sich aus der Umsetzung der durch die Regulierungsbehörden vorge-

gebenen Prozessabläufe. So mussten die Datenverarbeitungssysteme und die Organisationsabläufe im Unternehmen durch neue und umfangreiche Verordnungen und Vorgaben wiederum verändert und angepasst werden.

Der mit der Regulierung verbundene und politisch gewünschte Wettbewerb hat sich 2010 im Strom- und Erdgasbereich weiter verschärft. Vor allem Billiganbieter mit teilweise fragwürdigem wirtschaftlichem Hintergrund und Anbieter mit intensivem Direktvertrieb, die zum Teil bereit waren, hohe Einmalprämien für die Kundengewinnung einzusetzen, waren in Karlsruhe aktiv. Die Stadtwerke reagierten hierauf mit marktgerechten Produkten, wie etwa dem Online-Stromtarif, der erfolgreich eingeführt wurde.

Als ein wichtiges und originäres Aufgabengebiet neben dem reinen Energie- und Trinkwasservertrieb betrachten die Stadtwerke als lokales Versorgungsunternehmen die Förderung von Umwelt- und Klimaschutz in Karlsruhe. Dieses intensive langjährige Engagement wurde mit der Verleihung des Umweltpreises des Landes Baden-Württemberg im Bereich Dienstleistungen belohnt. Außerdem wurden die Stadtwerke im Oktober 2010 in die Gruppe der Klimaschutzunternehmen – die Klimaschutz- und Energieeffizienzgruppe der Deutschen Wirtschaft (KEG) – aufgenommen. Vorausgegangen war eine Initiative des Bundesumweltministeriums, des Bundeswirtschaftsministeriums und des Deutschen Industrie- und Handelskammertages, die Vorbildunternehmen im Klimaschutz zusammenbringen wollen, um deren Erfahrung für die Wirtschaft nutzbar zu machen. Die Stadtwerke und 10 weitere Unternehmen konnten im Auswahlverfahren mit ihren Bewerbungen überzeugen.

Die Entwicklung des Öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV) in Karlsruhe verlief auch im Kalenderjahr 2010 insgesamt erfreulich. Die VBK - Verkehrsbetriebe Karlsruhe GmbH konnte die Fahrgastzahlen und Fahrgeldeinnahmen, bereinigt um die Abgeltungszahlungen für

Schwerbehinderte, erneut steigern und somit auch einen wesentlichen Beitrag zum Umweltschutz in Karlsruhe leisten.

Gegenüber dem Ansatz im Wirtschaftsplan in Höhe von 24,9 Mio. € konnte das Defizit der Verkehrsbetriebe Karlsruhe mit ausgewiesenen 24,2 Mio. € um insgesamt 0,7 Mio. € verbessert werden.

Am 1. September 2010 wurde der GVFG-Antrag für die Förderung der Straßenbahn Südost bewilligt. Damit konnte der finanzielle Grundstein zur Straßenbahnerschließung des neu entstehenden Karlsruher Stadtteils „Südoststadt“ gelegt werden. Für den Neubau der Straßenbahn Südost erging am 6. Dezember 2010 der Planfeststellungsbeschluss.

Bei der KASIG - Karlsruher Schieneninfrastruktur-Gesellschaft mbH erfolgte mit dem Spatenstich am 21. Januar 2010 der Beginn der Bauphase. Der Auftrag für den Rohbau des Stadtbahntunnels wurde an die Bietergemeinschaft der Unternehmen Alpine Bau Deutschland AG, Beton- und Monierbau GmbH (BEMO), Universale Grund- und Sonderbau (GSB) sowie FCC Construction vergeben. Die ersten Arbeiten sind an der künftigen unterirdischen Haltestelle Europaplatz und am Kronenplatz bzw. im Bereich der U-Haltestelle Lammstraße vor dem Kaufhaus Karstadt aufgenommen worden. Seit der Eröffnungsfeier am 19. April 2010 steht der Informationspavillon „K.“ allen interessierten Bürgern als Informations- und Anlaufstelle zur Verfügung.

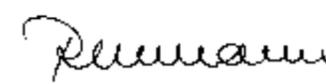
Die sich bereits im Vorjahr abzeichnende positive Entwicklung der KBG - Karlsruher Bädergesellschaft mbH mit dem Betrieb des Europabades hat sich im Berichtsjahr

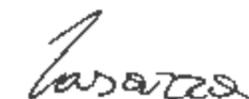
2010 fortgesetzt. So konnte die Zahl der Badegäste von 412.675 im Vorjahr auf 427.765 (Gesamtbesucherzahl einschließlich Schul- und Vereinsschwimmen) gesteigert werden. Bezogen auf die tatsächlichen Öffnungstage – aufgrund von Umstellungen im Kassenbereich und Revisionsarbeiten war das Europabad 2010 nur an 359 Tagen geöffnet – erhöhte sich die durchschnittliche Gesamtbesucherzahl pro Tag um 61 auf insgesamt 1.192. Die durch die KVVH aufgrund des bestehenden Ergebnisabführungsvertrags zu erbringende Verlustübernahme konnte gegenüber dem Vorjahr um 0,3 Mio. € gesenkt werden.

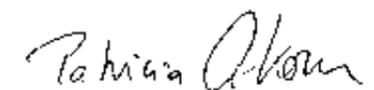
Im Geschäftsbereich Rheinhäfen ging der Schiffsgüterumschlag im Jahr 2010 leicht von 6,3 Mio. t auf 6,1 Mio. t zurück, bedingt durch Stillstände wegen Wartung und Umbau beim Kraftwerk der EnBW und der MiRO-Raffinerie. Erhöht haben sich wiederum die Einnahmen aus Vermietung und Verpachtung um 2,9 Prozent gegenüber dem Vorjahr.

Weiterhin positiv entwickelte sich der Umschlag im Schienengüterverkehr der Rheinhäfen, der um 14,2 Prozent gesteigert werden konnte. Außerordentlich positiv ist die Entwicklung beim neuen Fahrgastschiff, dessen Gesamterlöse um 98 Prozent gesteigert werden konnten.

Die Geschäftsführung dankt allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der KVVH-Gruppe für die erfolgreich geleistete Arbeit. Nur durch das große Engagement und die hohe Leistungsbereitschaft einer motivierten und qualifizierten Belegschaft war gemeinsam die Erreichung der für das Geschäftsjahr 2010 gesteckten Ziele möglich. Dieser Dank gilt auch dem Betriebsrat, der durch eine konstruktive und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit zum unternehmerischen Erfolg der KVVH GmbH beigetragen hat.

  
Dipl. rer. pol. Harald Rosemann

  
Dr. Walter Casazza

  
Ass. jur. Patricia Erb-Korn



Windmahlenberg und KVVH GmbH laden ein

**Schüler auf den Energieberg**

Karlsruher Klimatella ab Klasse 8 der Karlsruher Schulen

• Erneuerbare Energien – Sonne, Wind, Deponiegas  
 • Klimaschutzfaktor Öffentlicher Nahverkehr  
 • Wasserstraße Rhein – Transportmittel Schiff

Anmeldung unter  
 Telefon 599 1052  
 oder energieberg@stadtwerke-karlsruhe.de  
 Weitere Infos: www.kvvh.de

STADTWERKE KARLSRUHE

VBK

RHEINHÄFEN KARLSRUHE

# SCHÜLER AUF DEN ENERGIEBERG

## Ein Gemeinschaftsprojekt der KVVH und der Windmühlenberg-Gesellschaft

Mit seinen drei Windkraftanlagen, der Strom- und Wärmeerzeugung aus Deponiegas und der großen Photovoltaikanlage am Südhang ist der Müllberg am Rheinhafen ein ganz besonderer Ort. Dort werden jährlich rund 11.000 kWh Strom aus erneuerbaren Energien produziert, sodass man heute allgemein vom Energieberg spricht. Außerdem hat man vom Gipfel des künstlichen Berges eine wunderbare Rundumsicht auf die Karlsruher Rheinhäfen und über die ganze Stadt. Im März 2010 startete daher die KVVH in Zusammenarbeit mit Thomas Müllerschön von der Windmühlenberg-Gesellschaft das Projekt „Schüler auf den Energieberg“.

### Klimaschutz durch Erneuerbare Energien, ÖPNV und Binnenschifffahrt

Im Rahmen des Projektes werden Karlsruher Schulklassen von zehn Referenten der vier Unternehmen über die Klimaschutz-Aktivitäten der Windmühlenberg-Gesellschaft sowie der KVVH informiert. Außerdem können sie die Windkraft- und Solaranlagen sowie die Blockheizkraftwerke mit der Deponiegasnutzung besichtigen. Die Führungen werden ab der 8. Klasse angeboten und sind für die Schulen kostenlos. „Die Karlsruher Versorgungs-, Verkehrs- und Hafen GmbH ist ein Dienstleistungskonzern der Stadt Karlsruhe und damit auch dem Klimaschutz verpflichtet. Mir persönlich ist es wichtig, Jugendliche für dieses Zukunftsthema zu gewinnen. Denn die Schüler von heute sind die Entscheidungsträger von morgen. Wir möchten sie informieren und sensibilisieren. Daher laden wir sie auf den Energieberg ein“, erläutert Harald Rosemann, Geschäftsführer und Sprecher der KVVH, das Konzept. Dr. Walter Casazza, Geschäftsführer der Verkehrsbetriebe, betont: „Rund 70.000 Scool-Cards pro Jahr sind ein wichtiger Beitrag der Karlsruher Schüler zum Klimaschutz. Daher freue ich mich, dass wir sie auf dem Energieberg über dieses wichtige Zukunftsthema informieren und dass das Angebot von den Schulklassen intensiv genutzt wird.“

„300.000 LKW wären notwendig, um die 6 Mio. t Güter, die pro Jahr bei uns im Rheinhafen umgeschlagen werden, über die Straße zu transportieren. Diesen wichtigen Beitrag zum Umweltschutz und zur Entlastung der überlasteten deutschen Fernstraßen wollen wir den Schülern auf dem Energieberg vermitteln, das ist uns ein großes Anliegen“, so Patricia Erb-Korn, Geschäftsführerin der Karlsruher Rheinhäfen.

### Ausflug in die Realität

Wie beliebt das Angebot bei den Schulen ist, beweisen die Besucherzahlen: Von März bis Dezember 2010 haben 21 Schulklassen mit rund 570 Schülern an den Veranstaltungen auf dem Energieberg teilgenommen. „Wir behandeln die Themen Klimawandel, Klimaschutz und erneuerbare Energien im Fach ‚Naturwissenschaft und Technik‘ sehr intensiv, machen Versuche zur Photovoltaik und konstruieren kleine Windräder. Dass wir den Unterricht nun mit einem Besuch der großen Anlagen auf dem Energieberg ergänzen können, ist für uns sehr wertvoll“, berichten Karola Bernert und Siegfried Oesterle vom Karlsruher St. Dominikus-Gymnasium. Andere Lehrerinnen und Lehrer betonen, wie wichtig es ist, mit den Schülern Exkursionen zu machen, damit der Unterricht realitätsnäher, anschaulicher und nachhaltiger wird. Die Karlsruher Pädagogen tauschten ihre Erfahrungen mit dem Projekt „Schüler auf den Energieberg“ im November 2010 bei einem Lehrerkolleg mit der baden-württembergischen Kultusministerin aus. „Ich bin gerne auf diesen besonderen Berg gekommen und danke den Karlsruher Pädagogen und den Organisatoren der Energieberg-Führungen für ihr Engagement. Denn Lernen ist immer dann besonders erfolgreich, wenn es mit Tun verbunden ist“, so Ministerin Dr. Marion Schick.

### Karlsruher Windenergiepionier geehrt



Im September 2010 erhielt Thomas Müllerschön, Geschäftsführer der Windmühlenberg-Gesellschaft und ehemaliger Stadtrat, das Bundesverdienstkreuz für seinen unermüdlichen Einsatz für die erneuerbaren Energien. Ihm ist es vor allem zu verdanken, dass aus dem Müllberg ein echter Energieberg geworden ist.



Die baden-württembergische Kultusministerin Marion Schick (3. von rechts) besuchte am 11.11. den Energieberg am Rheinhafen und wurde dort von VBK-Chef Dr. Walter Casazza, Bürgermeisterin Margret Mergen, Thomas Müllerschön und KVVH-Geschäftsführer Harald Rosemann begrüßt.



Die Abschlussklasse der Gutenberg-Realschule war eine von 21 Schulklassen, die 2010 den Energieberg besucht haben.





14  
15

# Lagebericht

- Kurzübersicht 15
- KVVH GmbH 16
- KVVH GmbH-Gruppe 22

## KURZÜBERSICHT

	2009 in Mio. €	2010 in Mio. €
<b>KVVH GmbH</b>		
Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen		
Anschaffungswert	101,5	103,0
Restbuchwert	54,0	53,0
Investitionen	3,8	1,4
Finanzanlagen	181,4	181,3
Gezeichnetes Kapital	107,4	107,4
Bilanzsumme	277,5	280,5
Umsatzerlöse	7,4	7,8
Personalaufwand	2,1	1,6
Abschreibungen	2,2	2,4
Steuern	-2,2	-7,2
Verlustübernahme	27,6	28,2
Erträge aus Beteiligungen / Gewinnabführung	24,9	24,5
Jahresüberschuss	5,5	2,6
Zahl der Mitarbeiter	29	28

<b>KVVH GmbH-Gruppe</b>				
<b>Stadtwerke</b>				
Stromversorgung	Vertriebsabgabe	MWh	1.526.040	1.589.880
	Leitungsnetz	km	2.876	2.913
	Zählpunkte	Stück	185.956	185.387
Erdgasversorgung	Vertriebsabgabe	MWh	3.889.945	3.849.592
	Leitungsnetz	km	771	775
	Zählpunkte	Stück	69.362	68.865
Trinkwasserversorgung	Netzabgabe	Mio. m³	23,6	24,3
	Leitungsnetz	km	856	863
	Eingebaute Zähler	Stück	43.371	43.662
Fernwärmeversorgung	Netzabgabe	MWh	728.696	815.577
	Leitungsnetz	km	159	166
	Eingebaute Zähler	Stück	2.364	2.439

<b>Verkehrsbetriebe</b>			
Beförderte Personen	Mio.	111,2	112,8
Betriebsstrecke			
Straßenbahnbetrieb	km	68,9	68,9
Omnibusbetrieb (Linienlänge)	km	148,8	148,8

<b>Rheinhäfen</b>			
Gesamtumschlag	Mio. t	6,3	6,1
Schiffsbewegungen	Anzahl	4.771	4.344
Fahrgastschiffahrt	Beförderte Personen	21.055	34.074

# KVVH – KARLSRUHER VERSORGUNGS-, VERKEHRS- UND HAFEN GMBH

## Gesamtwirtschaftliche Entwicklung und Branchenentwicklung

Nach dem deutlichen konjunkturellen Einbruch des Jahres 2009 stand das Jahr 2010 im Zeichen der wirtschaftlichen Erholung. Mit einem Anstieg des preisbereinigten Bruttoinlandsprodukts (BIP) um 3,6 Prozent ist die deutsche Wirtschaft im Jahr 2010 so kräftig gewachsen wie seit der Wiedervereinigung nicht mehr.

Der Außenhandel, traditionell ein wichtiger Wachstumsmotor der deutschen Wirtschaft, trug mit 1,1 Prozent zum Anstieg des BIP bei. Weitere Wachstumsimpulse kamen von den Ausrüstungsinvestitionen, die deutlich um 9,4 Prozent zulegten, und von den Bauinvestitionen mit einem Plus von 2,8 Prozent. Auch die staatlichen (plus 2,2 Prozent) und die privaten Konsumausgaben (plus 0,5 Prozent) stiegen im Berichtsjahr 2010 an.

Mit dem konjunkturellen Aufschwung in Deutschland verbesserte sich auch die Lage am Arbeitsmarkt. So sank die durchschnittliche Arbeitslosenquote von 8,2 Prozent im Vorjahr um 0,5 Prozentpunkte auf 7,7 Prozent.

Der Verbraucherpreisindex für Deutschland stieg im Jahresdurchschnitt gegenüber dem Vorjahr um 1,1 Prozent an. Besonders stark fiel im Jahr 2010 der Anstieg im Bereich der Kraftstoffe mit plus 11,2 Prozent aus. Die Preise für Haushaltsenergien stiegen dagegen nur geringfügig um 0,3 Prozent. Hier wurde der enorme Preisanstieg für leichtes Heizöl mit plus 22,6 Prozent durch die Preisentwicklung der anderen Haushaltsenergien wie Strom, Erdgas und Wärme stark gedämpft. Nahrungsmittel verteuerten sich im Jahr 2010 um 1,6 Prozent.

## Energie

Der Primärenergieverbrauch in Deutschland ist im Berichtsjahr um 4,1 Prozent auf nun 478,2 Mio. t SKE gestiegen, hat aber damit noch nicht wieder das Niveau wie vor dem konjunkturellen Einbruch 2008 erreicht. Gründe für diesen Anstieg sind zum einen der gute Kon-

junkturverlauf in Deutschland, zum anderen die relativ kalten Wintermonate, die einen Mehrverbrauch an Heizenergien zur Folge hatten.

Mit einem Anteil von 33,7 Prozent am Gesamtprimärenergieverbrauch in Deutschland blieb Mineralöl auch im Jahr 2010 wichtigster Energieträger. Der Mineralölverbrauch stieg nur leicht um 1,1 Prozent. Einen deutlicheren Anstieg verhinderte der gestiegene Einsatz von Biokraftstoffen, deren Beitrag bei den Erneuerbaren Energien bilanziert wird.

Die kalte Witterung und die entsprechenden Auswirkungen am Wärmemarkt beeinflussten den Erdgasverbrauch während der Heizperiode positiv. Auch von Seiten der Industrie erhöhte sich die Nachfrage nach Produktionsgas. Dagegen schwächte sich die im ersten Halbjahr deutlich belebte Nachfrage nach Erdgas für die Stromerzeugung im zweiten Halbjahr preisbedingt wieder etwas ab. In der Summe erhöhte sich der Erdgasverbrauch in Deutschland um 3,7 Prozent und verharrt damit mit einem Anteil von 21,7 Prozent am Gesamtenergieverbrauch auf Vorjahresniveau.

Dritt wichtigster Energieträger mit einem Anteil von 12,1 Prozent am Gesamtprimärenergieverbrauch war die Steinkohle. Mit einem kräftigen Anstieg von 15,4 Prozent war die Nachfragerhöhung vor allem bei der Stromerzeugung (plus 7,0 Prozent) deutlich spürbar. Knapp 70 Prozent des inländischen Steinkohle-Verbrauchs werden für die Stromerzeugung eingesetzt. Aber auch in der Industrie und am Wärmemarkt war ein deutliches Absatzplus zu verzeichnen. Die Braunkohle legte nur leicht um 0,5 Prozent zu und hat nun einen Anteil von 10,8 Prozent am Gesamtprimärenergieverbrauch.

Im Jahr 2010 erhöhte sich der Einsatz an Kernenergie um 2,9 Prozent. Damit konnte sie ihren Anteil am Gesamtprimärenergieverbrauch im Vergleich zum Vorjahr bei 10,8 Prozent konstant halten.

Durch einen deutlichen Anstieg der Photovoltaik und den wachsenden Einsatz von Biokraftstoffen und Biogas ist der Anteil der erneuerbaren Energien am Primärenergieverbrauch 2010 auf 9,4 Prozent gestiegen.

Die Preisnotierungen für Rohöl stiegen aufgrund der freundlichen Entwicklung der Weltwirtschaft im Berichtsjahr an. Erreichten die Preisnotierungen zu Jahresbeginn noch Notierungen von rund 70 Dollar je Barrel, stiegen diese im Jahresverlauf stetig an und erreichten schließlich bis zum Jahresende rund 94 Dollar je Barrel. Mit gleicher Tendenz verteuerten sich die Einfuhrpreise für Importkohle. Sie stiegen im Jahresverlauf 2010 von 75 €/t SKE auf 92 €/t SKE und damit um mehr als 20 Prozent.

An der Leipziger Strombörse (EEX) waren im Wirtschaftsjahr 2010 ebenfalls steigende Preise für Strom und Erdgas zu beobachten. So erreichte der Preis für eine Megawattstunde Grundlaststrom (Base) im Jahresdurchschnitt 44,46 €/MWh nach 38,89 €/MWh im Vorjahr. Für Spitzenlaststrom (Peak) mussten durchschnittlich 50,93 €/MWh gezahlt werden (Vorjahr 46,85 €/MWh). Die EEX-Preise für Spotgaslieferungen, die für die Gaseinsatzkosten in den Heiz- und Kraftwerken der Energieversorger maßgeblich sind, verteuerten sich im Lauf des Jahres deutlich auf 25 €/MWh, nachdem sie vor einem Jahr noch bei rund 17 €/MWh notierten.

## ÖPNV und Häfen

Die Erfolgsgeschichte des deutschen ÖPNV setzte sich auch 2010 fort. Der Verband Deutscher Verkehrsunternehmen (VDV), in dem die meisten der Personenverkehrsunternehmen organisiert sind, teilte eine erneute Steigerung der Fahrgastzahlen im ÖPNV um 0,4 Prozent auf jetzt 9,75 Mrd. Reisende mit.

Die Fahrgeldeinnahmen der deutschen ÖPNV-Unternehmen konnten erstmals die Schwelle von 10 Mrd. € pro Jahr durchbrechen. Wie das statistische Bundesamt mitteilte, entwickelten sich jedoch der Busverkehr und der

Schienerverkehr unterschiedlich. Während die Fahrgastzahlen auf der Schiene weiter stiegen, war im Busverkehr ein Rückgang um 0,1 Prozent hinzunehmen. Dies dürfte vor allem auch auf erste Auswirkungen der demografischen Entwicklung in Deutschland zurückzuführen sein.

Die Binnenschifffahrt hat sich in 2010 gut erholt. Mit plus 14 Prozent waren die Zuwächse größer als erwartet. Somit konnten die Vorjahresverluste im Zusammenhang mit der globalen Wirtschaftskrise nahezu ausgeglichen werden. Für 2011 wird in der Binnenschifffahrt mit einem Wachstum von 2 Prozent gerechnet was einer deutlichen Abschwächung des Wachstumstempos entspricht.

## Ergebnisentwicklung der KVVH GmbH

Auch im Berichtsjahr 2010 konnte die KVVH GmbH ihr Ziel erreichen, die Ergebnisse der in den Bereichen Verkehr und Bäder tätigen Gesellschaften der Holding über die Gewinne der Stadtwerke Karlsruhe GmbH zu kompensieren und darüber hinaus einen Gewinn zu erwirtschaften.

Für das Geschäftsjahr 2010 weist die KVVH GmbH einen Gewinn in Höhe von 2,6 Mio. € aus. Im Vergleich zum Vorjahr mit einem ausgewiesenen Gewinn in Höhe von 5,5 Mio. € ist ein Ergebnisrückgang um 2,9 Mio. € zu verzeichnen.

Das KVVH-Gesamtergebnis resultiert im Einzelnen aus dem Ergebnis des Finanzbereiches sowie des eigenständigen Geschäftsbereichs Rheinhäfen. Der Finanzbereich wiederum beinhaltet die Beteiligungen der KVVH GmbH an den Tochtergesellschaften Stadtwerke Karlsruhe GmbH, VBK - Verkehrsbetriebe Karlsruhe GmbH, KASIG - Karlsruher Schieneninfrastruktur-Gesellschaft mbH und der KBG - Karlsruher Bädergesellschaft mbH, die alle über einen Ergebnisabführungsvertrag und eine Körperschaftsteuerliche und gewerbesteuerliche Organschaft in die Holding integriert sind. Außer bei der Stadtwerke Karls-



ruhe GmbH, an der die KVVH mit 80 Prozent beteiligt ist, hält die Holding bei allen anderen Tochtergesellschaften 100 Prozent der Eigentumsanteile. Darüber hinaus hält die KVVH GmbH seit 1. Januar 2009 einen Anteil von 60 Prozent an der Fächerbad Karlsruhe GmbH.

Am Beteiligungsanteil der KVVH GmbH an der Stadtwerke Karlsruhe GmbH gab es im Jahr 2010 eine Veränderung. Die E.ON Ruhrgas International GmbH hat ihren 10-prozentigen Anteil an der Stadtwerke Karlsruhe GmbH mit Wirkung zum 1. Januar 2010 an die KVVH GmbH verkauft. Somit hält die KVVH seit dem Berichtsjahr 2010 einen Anteil in Höhe von 80 Prozent an der Stadtwerke Karlsruhe GmbH.

Dem Finanzbereich der KVVH GmbH sind außerdem die Bewirtschaftung des Weinbrennergebäudes sowie die Verwaltung eines Aktienpaketes der Energie Baden-Württemberg AG (EnBW) zugeordnet.

Der eigenständige Geschäftsbereich Rheinhäfen weist im Rechnungsabschluss 2010 einen Verlust in Höhe von 0,4 Mio. € aus. Damit liegt das Hafenergebnis um 0,5 Mio. € unter dem Vorjahresergebnis, als noch ein Gewinn in Höhe von 0,1 Mio. € ausgewiesen werden konnte. Ursache hierfür ist eine im Berichtsjahr erforderliche Zuführung zu den Pensionsrückstellungen im Rahmen der erstmaligen Anwendung des BilMoG. Darüber hinaus führten unvorhergesehene Instandhaltungskosten im Bereich der Gleisanlagen zu Aufwandsbelastungen im Rechnungsjahr 2010.

Der Finanzbereich der KVVH GmbH, der insbesondere den Querverbund im Rahmen der Körperschaft- und gewerbsteuerlichen Organschaft beinhaltet, entwickelte sich ebenfalls negativ, wobei der Gesamtbeitrag zum KVVH-Ergebnis gegenüber dem Vorjahr von 5,4 Mio. € um 2,4 Mio. € auf 3,0 Mio. € zurückging. Ursache dieser Entwicklung ist im Wesentlichen eine geringere Dividendenausschüttung der EnBW, die für die Aktien im Besitz

der KVVH GmbH mit insgesamt 8,7 Mio. € um 2,7 Mio. € geringer ausgefallen ist als im Vorjahr.

Die weiteren operativen Tätigkeiten im Finanzbereich, die sich insgesamt im Berichtsjahr konstant entwickelten, betreffen im Wesentlichen die in der Holding angesiedelte Konsolidierung der Beteiligungsergebnisse der Tochtergesellschaften.

Die Stadtwerke erwirtschafteten im Berichtsjahr ein Ergebnis in Höhe von 28,7 Mio. € und legten somit gegenüber dem Vorjahreswert in Höhe von 21,9 Mio. € wieder deutlich zu. Der Betrag setzt sich zusammen aus der Gewinnabführung in Höhe von 24,5 Mio. € (Vorjahr 24,9 Mio. €) und der Organumlage in Höhe von 9,1 Mio. € (Vorjahr 4,5 Mio. €) abzüglich der durch die KVVH GmbH an den Gesellschafter der Stadtwerke, die EnBW Kommunale Beteiligungen GmbH, auszusüttenden Gewinnbeteiligung in Höhe von 4,9 Mio. € (Vorjahr 7,5 Mio. €). Der Rückgang der Ausschüttung an die externen Gesellschafter resultiert ausschließlich aus dem Rückkauf des 10-prozentigen Miteigentumsanteils der E.ON Ruhrgas International GmbH durch die KVVH GmbH.

Das Defizit der Verkehrsbetriebe Karlsruhe GmbH in Höhe von 24,2 Mio. € verbesserte sich gegenüber dem Ansatz im Wirtschaftsplan mit 24,9 Mio. € um insgesamt 0,7 Mio. €. Im Vergleich zum Vorjahr ist ein Anstieg des Verlustausgleiches um 0,8 Mio. € zu verzeichnen. Ursache hierfür sind im Wesentlichen Kostensteigerungen im Personalbereich sowie beim Bezug von Fremdmaterial und Fremdleistungen. Im Personalbereich war zum 1. Januar 2010 eine lineare Steigerung des Entgelttarifs von 1,2 Prozent umzusetzen.

Die Verlustübernahme durch die KVVH GmbH für die KASIG liegt im Berichtsjahr bei 0,7 Mio. € und damit um 0,2 Mio. € über dem Wert des Vorjahres. Dies ist im Wesentlichen auf die Erweiterung der Funktionsraumgruppen sowie die vorgezogene Erstellung eines Gutachtens zurückzuführen.

Die Karlsruher Bäder GmbH (KBG) weist im Wirtschaftsjahr 2010 für das Europabad einen Verlust in Höhe von 3,3 Mio. € aus. Gegenüber einem Vorjahresverlust in Höhe von 3,6 Mio. € konnte die KBG damit eine Verbesserung um 0,3 Mio. € erzielen. Zur Liquiditätsverbesserung wurde der KVVH GmbH im Berichtsjahr ein städtischer Zuschuss in Höhe von 0,6 Mio. € (Vorjahr 2,9 Mio. €) gewährt.

Im sonstigen Finanzbereich wirkt sich die Bildung einer Rückstellung für drohende Verluste in Höhe von 2,2 Mio. € im Zusammenhang mit dem Anteilrückenwerb des von der E.ON Ruhrgas International GmbH gehaltenen 10-prozentigen Gesellschaftsanteils an der Stadtwerke Karlsruhe GmbH durch die KVVH GmbH belastend aus. Die Rückstellung entspricht dabei der Verzinsung der erst Anfang 2011 rückwirkend zum 1. Januar 2010 erfolgten Abwicklung des Anteilrückenwerbs. Dieser mit dem Kaufpreis zur Zahlung fällige Zinsbetrag führt 2011 zu einem Sonderabschreibungsaufwand in Höhe von 2,2 Mio. €, dem dann die Auflösung der bereits 2010 gebildeten Rückstellung gegenüber steht.

Die übrigen Aufwands- und Ertragspositionen des Finanzbereichs, die insbesondere die Bewirtschaftung des Weinbrennergebäudes betreffen, weisen gegenüber dem Vorjahr in Summe keine gravierenden Veränderungen aus.

### Betriebsleistungen Rheinhäfen

Der Schiffsumschlag ging im Jahr 2010 um 3,7 Prozent von 6,3 Mio. t auf 6,1 Mio. t zurück. Mit 4.344 Schiffen kamen 427 Schiffe weniger in den Rhein- und Ölhafen als im Vergleichsjahr 2009.

Eine Umschlagsteigerung um 0,1 Mio. t von 0,7 Mio. t auf 0,8 Mio. t konnte bei Kohle, Briketts u. ä. verzeichnet werden. Auch bei den Sonstigen Gütern ergab sich ein leichter Zuwachs. Bei den Mineralölprodukten im Rheinhafen ging der Umschlag von 0,8 Mio. t auf 0,6 Mio. t und im Ölhafen von 3,2 Mio. t auf 3,1 Mio. t zurück.

### Vermögens- und Finanzlage

Die KVVH GmbH selbst investierte im Berichtsjahr insgesamt 1,4 Mio. € in das Sachanlagevermögen (einschließlich immaterielle Vermögensgegenstände) und damit 2,4 Mio. € weniger als im Vorjahr. Die Investitionen wurden dabei überwiegend vom eigenständigen Geschäftsbereich Rheinhäfen getätigt.

Dieser investierte 2010 insgesamt 1,3 Mio. € und somit 2,5 Mio. € weniger als im Vorjahr. Von der Gesamtsumme flossen 0,6 Mio. € in die Modernisierung und Erneuerung der Gleisanlagen. Auch das neue Fahrgastschiff erhielt mit Investitionen von 0,4 Mio. € seinen letzten Schliff. Um einen reibungslosen Betriebsablauf zu gewährleisten, mussten in Betriebs- und Geschäftsausstattungen 0,3 Mio. € investiert werden.

Der Finanzbereich investierte im Berichtsjahr 0,1 Mio. € in den Bau einer Rollstuhlrampe am Weinbrennergebäude. Die Sachanlagenquote verringerte sich von 19,3 Prozent im Vorjahr auf 18,8 Prozent im Berichtsjahr.

Das ausgewiesene Eigenkapital der KVVH GmbH erhöhte sich im Berichtsjahr aufgrund des erzielten Jahresüberschusses um 2,6 Mio. € von 140,8 Mio. € auf 143,4 Mio. €. Die Eigenkapitalquote erhöhte sich von 50,7 Prozent im Vorjahr auf 51,1 Prozent im Berichtsjahr. Die Summe aus gezeichnetem Kapital und den Kapitalrücklagen beläuft sich wie im Vorjahr auf insgesamt 125,8 Mio. €.

Der Rückstellungsbestand der KVVH GmbH erhöhte sich im Berichtsjahr um 2,2 Mio. € von 4,3 Mio. € auf nunmehr 6,5 Mio. €. Die Zunahme resultiert im Wesentlichen aus der bereits genannten Bildung einer Rückstellung in Höhe von 2,2 Mio. € im Zusammenhang mit dem Anteilrückenwerb des bisher von der E.ON Ruhrgas International GmbH gehaltenen 10-prozentigen Gesellschaftsanteils an der Stadtwerke Karlsruhe GmbH durch die KVVH GmbH.

Weiterhin ergaben sich einmalige Belastungen in Höhe von 0,2 Mio. € durch Bewertungsanpassungen aufgrund der geänderten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden des mit Wirkung ab 1. Januar 2010 geltenden Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes. Dem stehen Verminderungen bei den sonstigen Rückstellungen in gleicher Höhe gegenüber.

### Risikobericht

Ziel des Risikomanagements ist es, Unternehmensrisiken frühzeitig zu erkennen, systematisch zu erfassen, zu bewerten und Maßnahmen zu ihrer Steuerung zu ergreifen. Die Stärkung der Transparenz ist hierbei unumgänglich, um einen verantwortungsvollen Umgang mit Risiken zu gewährleisten. Da die KVVH als Holding fungiert, liegen die Hauptrisiken bei den Tochtergesellschaften und werden in deren Risikomanagementsystem abgebildet. Die Hauptrisiken der KVVH liegen dabei insbesondere im Beteiligungsergebnis infolge geringerer Ergebnisabführungen der Tochtergesellschaften. Als übergreifendes Einzelrisiko der KVVH ist die nicht ganz auszuschließende Gefahr der Abschaffung oder Einschränkung des steuerlichen Querverbundes durch gesetzliche Vorgaben zu nennen.

Die Geschäftsführung der KVVH GmbH sowie die Aufsichtsgremien werden regelmäßig über die aktuelle Risikosituation ihrer Gesellschaften informiert. Auch in diesem Jahr wurden keine bestandsgefährdenden Risiken identifiziert.

### Ausblick

Die Konjunkturprognosen für das Wirtschaftsjahr 2011 gehen von 2,6 Prozent Wirtschaftswachstum in Deutschland aus. Welchen Einfluss die aktuellen politischen Entwicklungen in den Ölförderländern, aber auch die Naturkatastrophe in Japan auf diese Prognose haben werden, kann derzeit nicht abschließend beurteilt werden. Erkennbar ist allerdings ein gravierender Anstieg bei

den Rohstoff- und Energiepreisen, die letztendlich auch Einfluss auf die Ergebnisentwicklung der KVVH haben können.

Die KVVH GmbH rechnet für das Wirtschaftsjahr 2011 mit einem Gewinn in Höhe von 2,8 Mio. €. Damit liegt die Ergebnisprognose für 2011 nahezu auf dem Niveau des Rechnungsergebnisses 2010. Die Erreichung dieses Ergebniszieles setzt voraus, dass insbesondere die Stadtwerke ihren vorgegebenen Ergebnisbeitrag zum KVVH-Ergebnis beisteuern können. Risiken bestehen bei den Stadtwerken 2011 hauptsächlich in der weiteren Entwicklung des Wettbewerbes auf dem Erdgasmarkt. Besonders im letzten halben Jahr war eine deutliche Verschärfung der Wettbewerbsintensität zu beobachten. Verschärft wird die Situation beim Erdgas durch die derzeit stark ansteigenden Gaspreise, die aus Wettbewerbsgründen nicht immer zeitgleich an die Kunden weitergegeben werden können. Auch die in den ersten beiden Monaten des Jahres 2011 herrschenden mildereren Temperaturen können das Ergebnis der Stadtwerke belasten. So lagen die Abgabemengen der Heizenergien Erdgas und Fernwärme um über 10 Prozent unter dem Wert des Vorjahres.

Positive Tendenzen sind hingegen bei der Akquisition von Stromkunden außerhalb des eigenen Netzgebietes zu verzeichnen. Hier planen die Stadtwerke mit Steigerungsraten von 3 Prozent. Weitere positive Ergebniseffekte erwarten die Stadtwerke auch von dem 2011 erstmals über ein ganzes Jahr laufenden Abwärmebezug aus der MIRO-Raffinerie, durch den die relativ teure Fernwärme-Eigenerzeugung in den Sommermonaten deutlich reduziert werden soll.

Die geplante Verlustübernahme 2011 für die Verkehrsbetriebe durch die KVVH GmbH liegt bei 24,6 Mio. € und damit um 0,4 Mio. € über dem Wert des Wirtschaftsjahres 2010.

Für 2011 rechnet der eigenständige Geschäftsbereich Rheinhäfen mit einem positiven Ergebnis. Während sowohl beim Schiffsgüterumschlag wie auch beim Bahnverkehr mit Zuwächsen zu rechnen ist, wird der Bereich Vermietung und Verpachtung voraussichtlich konstant bleiben.

Bei der KASIG hingegen wird sich der Fehlbetrag im Jahr 2011 mit 0,7 Mio. € auf dem Vorjahresniveau bewegen.

Auch bei der Bädergesellschaft rechnet die KVVH GmbH mit einer Verlustübernahme auf dem Niveau des Jahres 2010. Der auszugleichende Verlust beträgt insgesamt 3,3 Mio. €.

Nicht zuletzt wird auch die Entwicklung der Dividendenausschüttung aus dem von der KVVH GmbH gehaltenen Aktienbesitz an der EnBW für die Erreichung des Ergebniszieles der KVVH entscheidend sein. Hier wurde ein Dividendenenertrag für die KVVH GmbH in Höhe von 8,7 Mio. € angenommen.

Die Ergebniserwartung der KVVH für 2012 ist im Wesentlichen von zwei Faktoren abhängig. Einmal von den operativen, wirtschaftlichen Entwicklungen in den einzelnen Tochtergesellschaften selbst, die aus heutiger Sicht als stabil bezeichnet werden können. Andererseits von der weiteren Entwicklung der EnBW-Dividendenenerträge, welche einen maßgeblichen Einfluss auf das Ergebnis der KVVH besitzen. Hier muss insbesondere infolge der derzeitigen Diskussionen um die Zukunft der Kernkraft in Deutschland mit negativen Einflüssen auf das Ergebnis der KVVH gerechnet werden.

Nach dem Bilanzstichtag 31. Dezember 2010 liegen aus heutiger Sicht keine weiteren Vorgänge von wesentlicher Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage vor.

# KVVH – KARLSRUHER VERSORGUNGS-, VERKEHRS- UND HAFEN GMBH-GRUPPE

## Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Nach dem deutlichen konjunkturellen Einbruch des Jahres 2009, stand das Jahr 2010 im Zeichen der wirtschaftlichen Erholung. Mit einem Anstieg des preisbereinigten Bruttoinlandsprodukts (BIP) um 3,6 Prozent ist die deutsche Wirtschaft im Jahr 2010 so kräftig gewachsen wie seit der Wiedervereinigung nicht mehr.

Mit dem konjunkturellen Aufschwung in Deutschland verbesserte sich auch die Lage am Arbeitsmarkt. So sank die durchschnittliche Arbeitslosenquote von 8,2 Prozent im Vorjahr um 0,5 Prozentpunkte auf 7,7 Prozent im Berichtsjahr.

Der Verbraucherpreisindex für Deutschland stieg im Jahresdurchschnitt gegenüber dem Vorjahr um 1,1 Prozent an.

## Energie

Der Primärenergieverbrauch in Deutschland ist im Berichtsjahr um 4,1 Prozent auf nun 478,2 Mio. t Steinkohleeinheiten (SKE) gestiegen, hat aber damit noch nicht wieder das Niveau wie vor dem konjunkturellen Einbruch 2008 erreicht. Gründe für diesen Anstieg sind zum einen der gute Konjunkturverlauf in Deutschland, zum anderen die relativ kalten Wintermonate, die einen Mehrverbrauch an Heizenergien zur Folge hatten.

An der Leipziger Strombörse (EEX) waren im Wirtschaftsjahr 2010 ebenfalls steigende Preise für Strom und Erdgas zu beobachten. So erreichte der Preis für eine Megawattstunde Grundlaststrom (Base) im Jahresdurchschnitt 44,46 €/MWh nach 38,89 €/MWh im Vorjahr. Für Spitzenlaststrom (Peak) mussten durchschnittlich 50,93 €/MWh gezahlt werden (Vorjahr 46,85 €/MWh). Die EEX-Preise für Spotgaslieferungen, die für die Gaseinsatzkosten in den Heiz- und Kraftwerken der Energieversorger maßgeblich sind, verteuerten sich im Lauf des Jahres deutlich auf 25 €/MWh, nachdem sie vor einem Jahr noch bei rund 17 €/MWh notierten.

## ÖPNV und Häfen

Die Erfolgsgeschichte des deutschen ÖPNV setzte sich auch 2010 fort. Der Verband Deutscher Verkehrsunternehmen (VDV), in dem die meisten der Personenverkehrsunternehmen organisiert sind, teilte eine erneute Steigerung der Fahrgastzahlen im ÖPNV um 0,4 Prozent auf jetzt 9,75 Mrd. Reisende mit.

Die Binnenschifffahrt hat sich in 2010 gut erholt. Mit plus 14 Prozent waren die Zuwächse größer als erwartet. Somit konnten die Vorjahresverluste im Zusammenhang mit der globalen Wirtschaftskrise nahezu ausgeglichen werden. Für 2011 wird in der Binnenschifffahrt mit einem Wachstum von 2 Prozent gerechnet, was einer deutlichen Abschwächung des Wachstumstempos entspricht.

## Ergebnisentwicklung des KVVH-Konzerns

Der KVVH-Konzern konnte im Geschäftsjahr 2010 einen Konzerngewinn in Höhe von 3,6 Mio. € erwirtschaften. Im Vergleich zum Vorjahr, als noch ein Ergebnis in Höhe von 6,8 Mio. € ausgewiesen werden konnte, bedeutet dies ein Rückgang um 3,2 Mio. €. Die Ausschüttung der Dividendenzahlungen an den externen Gesellschafter der Stadtwerke Karlsruhe, die EnBW Kommunale Beteiligungen GmbH, mit einem Anteil von 20 Prozent, betrug 4,9 Mio. € (Vj. 7,5 Mio. €). Unter Berücksichtigung des Gewinnvortrages aus dem Vorjahr weist die KVVH-Gruppe damit zum Stichtag 31. Dezember 2010 einen Konzernbilanzgewinn in Höhe von insgesamt 25,7 Mio. € aus.

Insgesamt war die Ergebnisentwicklung des KVVH-Konzerns von erheblichen, sich teilweise kompensierenden Veränderungen einzelner GuV-Positionen geprägt. Ein deutlicher Ergebnisrückgang ist beim Finanzergebnis der KVVH-Gruppe zu verzeichnen. Mit einem Verlust von 0,5 Mio. € liegt dieser um 8,5 Mio. € unter dem entsprechenden Vorjahreswert, als noch ein Gewinn in Höhe von 8,0 Mio. € ausgewiesen werden konnte. Negativ schlug

sich im Finanzergebnis eine um 2,7 Mio. € geringere Dividendenzahlung von der EnBW und zusätzlich der Wegfall einer im Vorjahr ergebniswirksamen Ertragsausschüttung in Höhe von 2,0 Mio. € aus dem Fondsvermögen der Stadtwerke Karlsruhe nieder.

Des Weiteren belasteten Aufwandsverschiebungen in Form von Aufzinsungen der Personalarückstellungen infolge der erstmaligen Anwendung des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (BilMoG), die bisher beim Personalaufwand zu bilanzieren waren, den Zinsaufwand und damit das Finanzergebnis. Auch der Anstieg des Zinsaufwandes infolge eines gestiegenen Finanzmittelbedarfs führte zu einer Verschlechterung des Finanzergebnisses um 1,8 Mio. €.

Der Rückgang des Ergebnisses der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit um 3,7 Mio. € zeigt, dass sich der Konzern im operativen Bereich verbessern konnte, sodass der erhebliche Rückgang des Finanzergebnisses sich nicht in vollem Umfang im Gesamtergebnis auswirkte. So standen im operativen Bereich einem Rückgang der Gesamterträge von 1.108,3 Mio. € um 22,6 Mio. € auf 1.085,7 Mio. € eine Entlastung beim ordentlichen Betriebsaufwand von 1.098,1 Mio. € um 27,6 Mio. € auf 1.070,5 Mio. € gegenüber. Somit konnte der KVVH-Konzern im operativen Geschäft, insbesondere bedingt durch den Wegfall des negativen konjunkturellen Einflusses im Jahr 2009 und trotz des Wegfalls positiver Ergebnisbeiträge im Vorjahr insbesondere aus Rückstellungsaufösungen im Berichtsjahr eine Verbesserung um 5,0 Mio. € erzielen.

Eine weitere leichte Verbesserung um 0,2 Mio. € kann der Konzern bei den Erträgen aus Beteiligungen ausweisen. Hierbei schlägt sich im Wesentlichen eine im Berichtsjahr gestiegene Ausschüttung aus der Beteiligung an der TelemaxX Telekommunikation GmbH bei den Beteiligungserträgen positiv nieder.

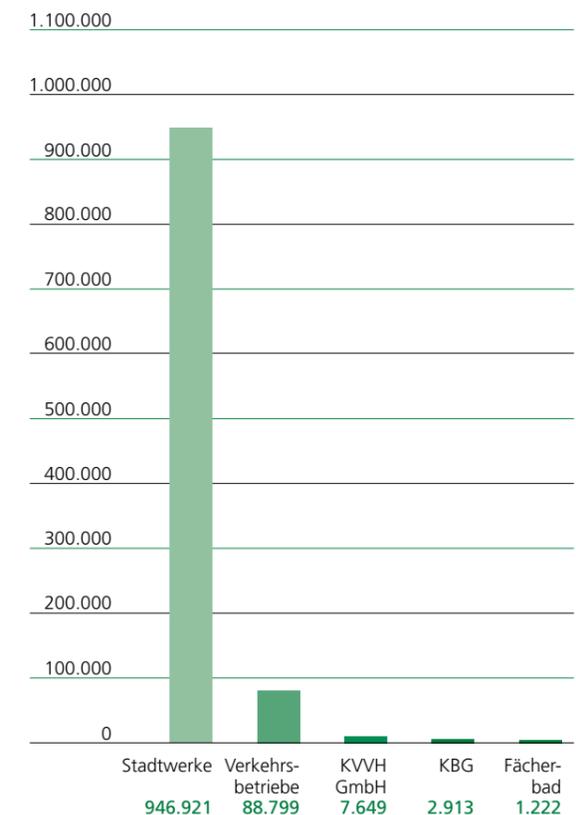
Beim außerordentlichen Ergebnis musste der Konzern KVVH im Berichtsjahr einen Verlust in Höhe von

2,7 Mio. € verbuchen. Die eingetretene Ergebnisbelastung resultiert aus der erstmaligen Umsetzung der gesetzlichen Vorgaben durch das BilMoG. Dadurch wurde eine Erhöhung der Pensionsrückstellungen im KVVH-Konzern erforderlich. Aufgrund des Ergebnisrückganges verminderte sich der Ertragsteueraufwand des Konzerns um 0,7 Mio. € auf nunmehr 2,6 Mio. €.

## Umsatzerlöse

Im Geschäftsjahr 2010 erwirtschaftete der KVVH-Konzern Umsatzerlöse in Höhe von insgesamt 1.047,5 Mio. €. Im

Konsolidierte Umsatzerlöse 2010 in T€



Vergleich zum Vorjahr bedeutet dies einen Rückgang um 13,8 Mio. €. Hierbei blieb die an das Hauptzollamt abzuführende Strom- und Erdgassteuer in Höhe von insgesamt 41,6 Mio. € als neutraler Posten unberücksichtigt.

Wie bereits in den Vorjahren erwirtschafteten die Stadtwerke mit 946,9 Mio. € bzw. 90,4 Prozent den höchsten Umsatzerlösanteil des Konzerns. Dennoch war bei den Umsatzerlösen der Stadtwerke ein Rückgang um 10,9 Mio. € zu verzeichnen. Während sich die Verkaufserlöse bei sämtlichen Versorgungssparten erhöhten, entwickelten sich die Erlöse aus dem Strom- und Gashandel der Stadtwerke um 19,5 Mio. € rückläufig.

Die Umsatzerlöse aus dem Verkehrsbereich sind im Wirtschaftsjahr 2010 um 3,3 Mio. € auf 88,8 Mio. € zurückgegangen. Ursache des Erlösrückganges ist der Wegfall von Nachzahlungen aus staatlichen Ausgleichszahlungen für unentgeltlich beförderte Schwerbehinderte aus den Vorjahren in Höhe von 3,0 Mio. €.

Die KVVH GmbH, im Wesentlichen der Geschäftsbereich Rheinhäfen, konnte ihre Erlöse um 0,3 Mio. € auf 7,4 Mio. € erhöhen.

Auch die Karlsruher Bädergesellschaft mbH konnte die Umsatzerlöse leicht um 0,1 Mio. € auf nunmehr 2,9 Mio. € steigern, während das Fächerbad mit 1,2 Mio. € eine konstante Erlösentwicklung zu verzeichnen hatte.

### Betriebsleistungen

Im Versorgungsbereich waren im Berichtsjahr bei durchweg sämtlichen Versorgungssparten steigende Absatzzahlen zu verzeichnen. In der Stromversorgung konnte im Zuge der wirtschaftlichen Erholung im Berichtsjahr wieder mehr Energie abgesetzt werden. Insbesondere bei den Sondervertragskunden stiegen die Absatzmengen mit 6,3 Prozent wieder deutlich an. Bei den Tarifkunden hingegen war ein Absatzrückgang um 1,1 Prozent zu verzeichnen.

Die leitungsgebundenen Energieträger Erdgas und Fernwärme profitierten im Berichtsjahr vor allem von der anhaltend kalten Witterung während der Heizperioden. So konnten sowohl beim Heizgas mit plus 6,3 Prozent als auch bei der Fernwärme mit plus 10,4 Prozent deutliche Steigerungsraten im Vergleich zum Vorjahr erzielt werden. Auch im Segment Industriekunden haben sich die Erdgasabgabemengen um rund 3 Prozent erhöht. Lediglich die Nachfrage nach Kraftwerksgas ist im Berichtsjahr um 6,5 Prozent zurückgegangen.

Die Abgabe an Trinkwasser lag im Jahr 2010 bei 22,7 Mio. m<sup>3</sup> und damit um 3,4 Prozent über dem Vorjahr. Ursache dieses relativ starken Absatzanstieges waren hauptsächlich die warmen Sommermonate Juni und Juli, in denen mehrere Tagesverbrauchsspitzen von über 100.000 m<sup>3</sup> aufgetreten sind.

Die VBK konnten die Zahl der beförderten Personen im Geschäftsjahr 2010, verglichen mit dem sehr hohen Niveau von 2009, noch einmal steigern. Die endgültige Fahrgastzahl ohne die schwerbehinderten Fahrgäste stieg auf 106,1 Mio. Hierzu trugen auch die attraktiven neuen Tarifangebote des KVV bei.

Die Betriebsleistung der VBK betrug 2010 13,4 Mio. Wagenkilometer. Die Betriebsleistungen auf der Schiene lagen mit 9,1 Mio. Wagenkilometern und im Omnibusverkehr mit 4,3 Mio. Wagenkilometern geringfügig höher als im Vorjahr.

Der Schiffsumschlag ging im Jahr 2010 um 3,7 Prozent von 6,3 Mio. t auf 6,1 Mio. t zurück. Mit 4.344 Schiffen kamen 427 Schiffe weniger in den Rhein- und Ölhafen als im Vergleichsjahr 2009.

Eine Umschlagssteigerung um 0,1 Mio. t von 0,7 Mio. t auf 0,8 Mio. t konnte bei Kohle, Briketts u. ä. verzeichnet werden. Bei den Sonstigen Gütern ergab sich ein leichter Zuwachs. Bei den Mineralölprodukten im Rheinhafen

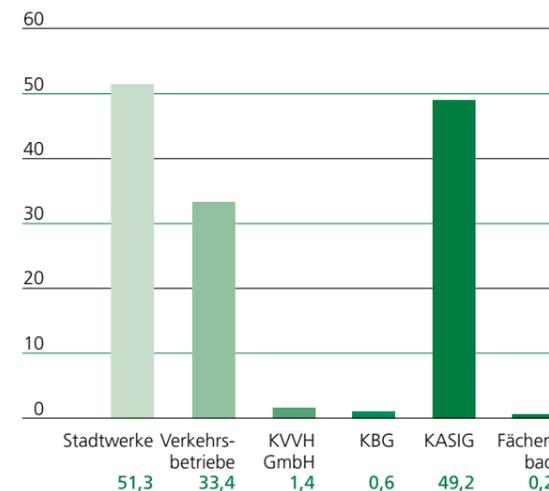
ging der Umschlag von 0,8 Mio. t auf 0,6 Mio. t und im Ölhafen von 3,2 Mio. t auf 3,1 Mio. t zurück.

Die sich bereits im Vorjahr abzeichnende positive Entwicklung im Europabad hat sich im Berichtsjahr 2010 fortgesetzt. So konnte die Zahl der Badegäste von 412.675 im Vorjahr auf nun 427.765 gesteigert werden, wobei sich die durchschnittliche Gesamtbesucherzahl pro Tag um 61 auf insgesamt 1.192 erhöhte.

### Vermögens- und Finanzlage

Die Gesamtinvestitionen der KVVH-Gruppe liegen im Berichtsjahr mit 136,9 Mio. € um 41,1 Mio. € deutlich über dem Vorjahreswert. Hiervon flossen 134,8 Mio. € in das Sachanlagevermögen, 1,3 Mio. € in immaterielle Vermögensgegenstände und weitere 0,8 Mio. € in Finanzanlagen. Bei den Finanzanlagen wirkte sich im Wesentlichen eine Zuschreibung aus der at-equity-Konsolidierung assoziierter Unternehmen in Höhe von 0,8 Mio. € aus.

### Investitionen – Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen in Mio. €



Die Investitionen der Stadtwerke in Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände betragen im Berichtsjahr 51,3 Mio. € und bewegten sich damit leicht um 0,5 Mio. € über den Ausgaben des Vorjahres. Wie in den Vorjahren wurde im Berichtsjahr schwerpunktmäßig in die Erneuerung und Erweiterung der Netzinfrastruktur investiert. Allein hierfür wurden insgesamt 20,2 Mio. € aufgewendet. 10,7 Mio. € flossen im Wirtschaftsjahr 2010 in das Großprojekt „Abwärmenutzung MiRO“, das Ende 2010 weitestgehend abgeschlossen wurde. Darüber hinaus wurde mit einem Investitionsvolumen von 3,1 Mio. € die sogenannte „Fernwärmeerschließung Nord“ zum Anschluss der Konversionsgebiete Knielingen und Neureut-Kirchfeld an das Fernwärmenetz fortgeführt. In die Modernisierung und Erneuerung der Umspannwerke haben die Stadtwerke im Berichtsjahr 6,3 Mio. € investiert.

Die VBK investierten 2010 insgesamt 33,4 Mio. €. Davon entfielen 14,0 Mio. € auf die Beschaffung von Fahrzeugen für die Personenbeförderung. Weitere 13,2 Mio. € wurden in die Streckeninfrastruktur und 2,5 Mio. € für Gebäude und Grunderwerb investiert. Zudem wurden 2,9 Mio. € für die Beschaffung von Betriebs- und Geschäftsausstattung sowie für das rechnergestützte Betriebsleitsystem RBL ausgegeben. Der Rest in Höhe von 0,8 Mio. € entfiel auf immaterielle Wertgegenstände und sonstige Anlagegüter.

Bei der KASIG wurden weitere 49,2 Mio. € in die Fortsetzung der Bauarbeiten für die Kombilösung investiert.

Die Rheinhäfen investierten 2010 insgesamt 1,3 Mio. € und somit 2,5 Mio. € weniger als im Vorjahr. Von der Gesamtsumme flossen 0,6 Mio. € in die Modernisierung und Erneuerung der Gleisanlagen. Auch das neue Fahrgastschiff erhielt mit Investitionen von 0,4 Mio. € seinen letzten Schliff. Um einen reibungslosen Betriebsablauf zu gewährleisten, mussten in Betriebs- und Geschäftsausstattungen 0,3 Mio. € investiert werden.

Im Bereich der Bäder wurden im Berichtsjahr insgesamt 0,8 Mio. € investiert. Davon entfielen 0,6 Mio. € auf das Europabad und 0,2 Mio. € auf das Fächerbad.

Konsolidierungsbedingt ergeben sich leichte Differenzen zwischen der Summe der Investitionen der einzelnen Gesellschaften und den dargestellten Gesamtinvestitionen des Konzerns KVVH.

Die Sachanlagenquote verringerte sich leicht von 70,9 Prozent im Vorjahr auf 70,6 Prozent im Berichtsjahr. Veränderungen im Umlaufvermögen ergaben sich im Wesentlichen durch eine erhöhte Verfügbarkeit an Zahlungsmitteln sowie insbesondere aufgrund eines in Relation zum Anstieg der Forderungen geringeren Anstiegs der eingeforderten Abschlagszahlungen.

Das ausgewiesene Eigenkapital des KVVH-Konzerns erhöhte sich im Berichtsjahr aufgrund des erzielten Jahresüberschusses um 3,7 Mio. € von 352,0 Mio. € auf 355,7 Mio. €. Die Summe aus gezeichnetem Kapital und den Kapitalrücklagen beläuft sich wie im Vorjahr auf insgesamt 280,7 Mio. €.

Die Eigenkapitalquote verringerte sich von 43,0 Prozent im Vorjahr auf 39,7 Prozent im Berichtsjahr.

Der Rückstellungsbestand des KVVH-Konzerns erhöhte sich im Berichtsjahr um 2,0 Mio. € von 118,4 Mio. € auf nunmehr 120,4 Mio. €. Die Zunahme resultiert im Wesentlichen aus der Bildung einer Rückstellung für drohende Verluste in Höhe von 2,2 Mio. € im Zusammenhang mit dem Anteilrückenwerb des von der E.ON Ruhrgas International GmbH gehaltenen 10-prozentigen Gesellschaftsanteils an der Stadtwerke Karlsruhe GmbH durch die KVVH GmbH. Die Rückstellung entspricht der Verzinsung des mit aufschiebender Bedingung am 3. Januar 2011 erworbenen Anteils. Dieser mit dem Kaufpreis zur Zahlung fällige Zinsbetrag führt im Geschäftsjahr 2011 zu einer außerplanmäßigen Abschreibung der Beteili-

gung an der Stadtwerke Karlsruhe GmbH in Höhe von 2,2 Mio. €, dem dann der Verbrauch der in 2010 gebildeten Rückstellung gegenüber steht.

Hinsichtlich der Finanzierung verweisen wir auf die Konzern-Kapitalflussrechnung.

### Risikobericht

Nach dem Gesetz zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) sind die einzelnen Gesellschaften des Konzerns gesetzlich zur Führung eines Risikomanagementsystems verpflichtet. Basis dieses Systems ist die jährliche unternehmensweite Risikoinventur, bei der die Risiken hinsichtlich ihrer potenziellen Schadenshöhe und Eintrittswahrscheinlichkeit bewertet sowie Maßnahmen zu deren Steuerung festgelegt werden. Des Weiteren umfasst das System regelmäßige Controlling- und Risikoberichte sowie Ergebnisvorschaurechnungen.

Im Bereich der Stadtwerke war das Geschäftsjahr 2010 hinsichtlich der Risikobewertung geprägt durch die typischen Branchenrisiken „Markt und Regulierung“ insbesondere durch einen verstärkten Druck auf die Energiepreise aufgrund eines intensiven Wettbewerbs sowie Entscheidungen und Einflussnahmen der Regulierungsbehörden im Netzbereich. Darüber hinaus standen die Verfahren der Kartellämter in Bezug auf die Erdgaspreise, die Erdgas-Konzessionsabgabe, die Kraftwerkskosten, die Fernwärmesektoruntersuchung sowie die Wasserpreise im Fokus.

Aufzuführen sind außerdem die Mengen- und Preisrisiken sowie das Kontrahentenausfallrisiko beim Energiehandel. Die Stadtwerke Karlsruhe führen eine möglichst risikoneutrale, strukturierte Energiebeschaffung durch. Hierzu werden der prognostizierte Energiebedarf und der Zugriff auf Kraftwerksenergien in verschiedene Produkte strukturiert und am Großhandelsmarkt beschafft bzw. abgesetzt. Im Rahmen der Beschaffungsoptimierung werden Energiemengen nicht immer zeitgleich beschafft

wie sie benötigt werden, was zu offenen Positionen für die Stadtwerke und zu damit verbundenen Risiken führt. Weiterhin sind diesbezüglich Risiken vor allem durch Brennstoffpreisschwankungen im Rahmen der von den Stadtwerken genutzten Kraftwerkskapazitäten möglich. Die Rahmenbedingungen der Energiebeschaffung sind in einem eigenen Handbuch festgelegt, das kontinuierlich weiterentwickelt wird. Durch eine organisatorische Trennung des Risikomanagements und der Handelstätigkeit wird eine unabhängige Kontrolle dieses Bereichs gewährleistet.

Im technischen Bereich ist das Ausfallrisiko von Anlagen und im Finanzbereich das Liquiditätsrisiko zu nennen. Beide Bereiche werden im Konzern permanent beobachtet und überwacht, um frühzeitig entsprechende Maßnahmen einleiten zu können.

Der Verkehrsbereich ist durch seine Aktivitäten auf dem Gebiet des ÖPNV einer Reihe von Risiken ausgesetzt, die sich aus dem normalen Geschäftsverlauf, der Lage der öffentlichen Haushalte sowie möglichen Änderungen in den gesetzlichen Rahmenbedingungen der ÖPNV-Märkte ergeben.

Als Folge der demografischen Entwicklung in Deutschland ist mittelfristig mit sinkenden Schülerzahlen und damit verbundenen geringeren Einnahmen aus der Schülerbeförderung zu rechnen.

Im Falle einer weiteren Ausdehnung der Ladenöffnungszeiten oder einer völligen Aufhebung des Ladenschlussgesetzes müssten die VBK höchstwahrscheinlich ihren Leistungsumfang erhöhen, ohne dass dem nennenswerte Mehreinnahmen durch zusätzliche Fahrgäste gegenüberstünden.

Als Folge der durch den globalen Klimawandel hervorgerufenen steigenden Durchschnitts- und Höchsttemperaturen sowie der gesteigerten Komfortwünsche der

Fahrgäste, werden die VBK zukünftig alle neuen Busse, Straßen- und Stadtbahnwagen mit Klimaanlage ausstatten. Dadurch werden sich durch höhere Anschaffungskosten bzw. durch die Nachrüstung entstehenden Kosten die Abschreibungen erhöhen, was das VBK-Ergebnis belasten könnte. Der Fahrstrom- bzw. Dieselverbrauch wird wegen des höheren Fahrzeuggewichts und des Betriebs der Klimaanlage steigen.

Die Föderalismuskommission hat beschlossen, die Zuständigkeit für das GVFG vollständig auf die Länderebene zu verlagern. Die Mittel allerdings werden nur bis 2019 bereitgestellt. Die Zweckbindung des GVFG ist nach derzeitigem Stand sogar nur bis Ende 2013 gesichert.

Eine nicht zeitnahe Auszahlung von Fördermitteln für Investitionen nach dem GVFG wird Kosten für die Vor- und Zwischenfinanzierung verursachen, was das Ergebnis der VBK weiterhin belastet. Der 2003 auf 35 Prozent abgesenkte Fördersatz für Fahrzeuge sowie die Reduzierung der im Landeshaushalt für diesen Zweck zur Verfügung stehenden Mittel werden das Ergebnis der VBK belasten, wenn Ersatzbeschaffungen notwendig werden. Derzeit hat das Land Baden-Württemberg die Förderung von Schienenfahrzeugen sogar ganz ausgesetzt.

Sollte sich der Standpunkt des Bundesfinanzhofes durchsetzen und die Möglichkeit der steuerlichen Organschaft entfallen, würde die Gesellschafterin, die KVVH, belastet und somit die für den Ausgleich des Jahresfehlbetrages zur Verfügung stehenden Mittel reduziert. Die Innenministerkonferenz hat sich im Dezember 2005 mit deutlicher Mehrheit für ein Beibehalten des steuerlichen Querverbundes ausgesprochen. Das Bundesfinanzministerium hat per Erlass verfügt, das einschlägige Urteil des Bundesfinanzhofs nicht anzuwenden und somit den Bestand der steuerlichen Organschaft vorläufig gesichert.

Derzeit bestehen keine den Bestand des Konzerns gefährdende Risiken im Sinne des Gesetzes. Die Aufsichtsgre-

mien wurden regelmäßig über die Ergebnisse des Risikomanagementsystems informiert.

## Ausblick

Nach den Wirtschaftsprognosen 2011 der einzelnen Tochtergesellschaften wird erwartet, dass die KVVH-Gruppe auch im laufenden Geschäftsjahr einen Konzernjahresüberschuss nach Anteilen außenstehender Gesellschafter in Höhe von 2,8 Mio. € ausweisen kann.

In den ersten beiden Monaten des Jahres 2011 haben sich die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen jedoch deutlich verschlechtert. Sowohl die politische Krise in Nahost als auch die Naturkatastrophe in Japan können in ihren Auswirkungen die Weltkonjunktur und damit auch die wirtschaftliche Entwicklung in Deutschland negativ beeinflussen. Die ersten Folgen, wie steigende Rohöl- und Energiepreise, sind derzeit bereits deutlich zu erkennen. Diese Entwicklung kann insbesondere bei den Stadtwerken zu Kostensteigerungen beim Energiebezug und bei der Fernwärmeeigenerzeugung führen. Inwieweit solche Aufwandserhöhungen im Ergebnis neutral gehalten werden können, muss abgewartet werden. Die ausgeprägte Konkurrenzsituation im Endkundengeschäft muss bei eventuell anstehenden Preismaßnahmen entsprechend berücksichtigt werden. Auch die im Vergleich zum Vorjahr deutlich milderen Temperaturen in den ersten beiden Monaten des Wirtschaftsjahres 2011 mit Einbußen bei den Heizenergien von über 10 Prozent stellen zunächst Belastungen für das Ergebnis der Stadtwerke im laufenden Jahr dar. Im Wirtschaftsjahr 2012 rechnen die Stadtwerke beim Stromabsatz bzw. beim Absatz in den Sparten Erdgas und Fernwärme mit temperaturbereinigten Verkaufszahlen, die sich auf dem Niveau des Jahres 2011 bewegen werden.

Zudem führen die Umsetzungen der regulatorischen Vorgaben durch die Bundesnetzagentur über die sogenannte Anreizregulierung im Strom- und Erdgasnetzbereich im Jahr 2011 und darüber hinaus zu einer stetigen Ergebnisbelastung. Hier werden die Stadtwerke gezielt

Kostensenkungspotenziale analysieren müssen, um zumindest eine teilweise Kompensation der Belastungen im Ergebnis zu erzielen. Aber auch über die Forcierung des Fernwärmeausbaus wollen die Stadtwerke die eingetretenen Belastungen im Wettbewerbsbereich ausgleichen. Mit Maßnahmenbündeln, wie Nutzung der MiRO-Abwärme, Fernwärmeausbau Nord und Baufeld Südoststadt (früheres Bundesbahngelände), Akquisitionsaktionen, wie Kundenanschlüsse zum halben Preis, und mit dem Bau einer dritten Fernwärme-Hauptleitung, planen die Stadtwerke in den nächsten Jahren die Sparte Fernwärme weiter zu stärken. Insbesondere im Jahr 2012 erwarten die Stadtwerke nach der Inbetriebnahme der MiRO-Abwärmeausspeisung im Bereich der Wärmeversorgung Nord eine deutliche Zunahme von Kundenzugängen.

Die VBK rechnen für 2011 mit einer Konsolidierung der Fahrgastzahlen auf dem hohen Niveau des Jahres 2010. Es ist davon auszugehen, dass die Kosten, vor allem durch weiter steigende Preise für Dieselmotoren, Energie, Fahrzeug- und Streckenausrüstungsgegenstände, etwas stärker ansteigen als die Einnahmen. Deswegen wird von einem leicht erhöhten Ausgabenüberschuss von 24,6 Mio. € ausgegangen. Für das Geschäftsjahr 2012 wird eine ähnliche Entwicklung wie 2011 angenommen. Vom Karlsruher Verkehrsverbund KVV ist zum Fahrplanwechsel am 12. Dezember 2010 eine Tarifierhöhung von durchschnittlich 3,4 Prozent beschlossen worden.

2008 wurde im Auftrag des KVV eine Fahrgasterhebung im Verbundgebiet durchgeführt. Die Daten von der Firma IVV Aachen wurden nach der Erhebung zur Auswertung an den KVV übergeben. Die Auswertung ergab, dass die VBK mit einem leichten Anstieg der Fahrgeldeinnahmen ab 2011 rechnen können.

Die KASIG weitet ihre Tätigkeiten im Jahr 2011 planmäßig weiter aus. Im Lauf des neuen Geschäftsjahres werden die bereits eingeleiteten Baumaßnahmen fortgesetzt und weitere in Angriff genommen.

Für 2011 und darüber hinaus rechnet der eigenständige Geschäftsbereich Rheinhäfen mit einem positiven Ergebnis. Während sowohl beim Schiffsgüterumschlag wie auch beim Bahnverkehr mit leichten Zuwächsen zu rechnen ist, wird der Bereich Vermietung und Verpachtung voraussichtlich konstant bleiben.

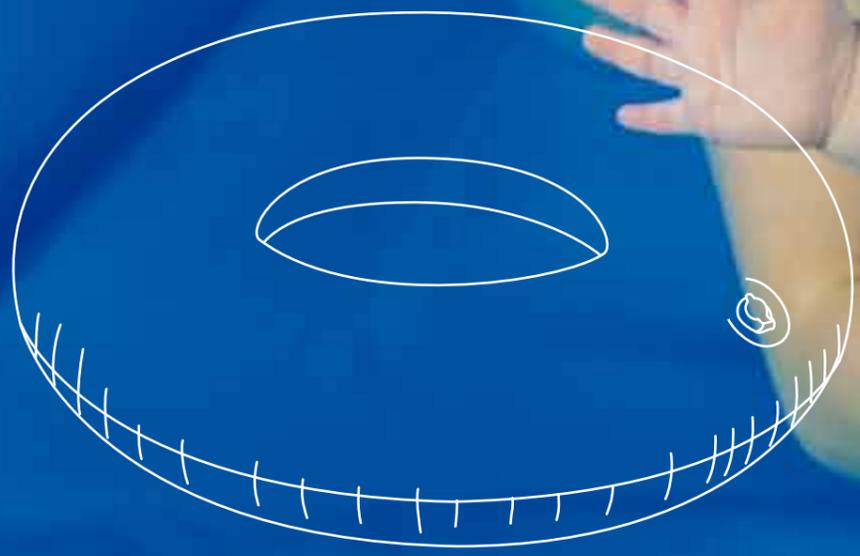
Die KBG rechnet auch für das Jahr 2011 mit steigenden Besucherzahlen und damit verbunden mit einer Verbesserung der Ertragslage. Dies soll durch weitere Verbesserungen der Angebotspalette in Verbindung mit einem attraktiven Tarifkonzept umgesetzt werden.

Insgesamt erwartet die KBG im Wirtschaftsjahr 2011 und 2012 einen Verlust in Höhe von 3,3 Mio. €.

Die Ergebniserwartung des Konzerns KVVH für 2012 ist im Wesentlichen von zwei Faktoren abhängig. Einmal von den operativen, wirtschaftlichen Entwicklungen in den einzelnen Tochtergesellschaften selbst, die aus heutiger Sicht als stabil bezeichnet werden können. Andererseits von der weiteren Entwicklung der EnBW-Dividendenerträge, welche einen maßgeblichen Einfluss auf das Konzernergebnis der KVVH besitzen. Hier muss insbesondere infolge der derzeitigen Diskussionen um die Zukunft der Kernkraft in Deutschland mit negativen Einflüssen auf das Ergebnis des KVVH-Konzerns gerechnet werden.

Nach dem Bilanzstichtag 31. Dezember 2010 liegen aus heutiger Sicht keine weiteren Vorgänge von wesentlicher Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage vor.







32  
33

## Lagebericht

KBG mbH 33

## KBG – KARLSRUHER BÄDERGESELLSCHAFT MBH

### Allgemein

Die Gesellschaft wendet die neu eingefügten bzw. geänderten Vorschriften durch das Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz (BilMoG) vom 29. Mai 2009 im Geschäftsjahr 2010 erstmals vollumfänglich an.

### Gesellschaftsrechtliche Situation

Alleinige Gesellschafterin der KBG - Karlsruher Bädergesellschaft mbH ist die KVVH - Karlsruher Versorgungs-, Verkehrs- und Hafen GmbH (KVVH). Gegenstand der Gesellschaft ist die Planung, die Errichtung und der Betrieb von Hallen- und Freibädern, insbesondere in Karlsruhe.

Zwischen der KVVH und der KBG besteht ein Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag.

Die Gesellschaft verfügt über ein Stammkapital in Höhe von 3.200.000 €. Darüber hinaus besteht eine Kapitalrücklage in Höhe von 250.000 €.

### Branchensituation

Die Besucherzahlen bei den Frei- und Hallenbädern weisen im vergangenen Jahr bundesweit insgesamt eine rückläufige Tendenz auf. Dies kann zum einen auf ein geändertes Freizeitverhalten zurückgeführt werden sowie zum anderen auch darauf, dass viele Bäder nicht mehr den Anforderungen der heutigen Gesellschaft entsprechen. Ebenso tragen auch noch Schließungen von veralteten und unwirtschaftlichen Bädern zu diesem Trend bei.

In Karlsruhe ist ein solcher Negativtrend nicht zu verzeichnen. So konnte mit insgesamt knapp 1,5 Mio. Besuchern bei allen Frei- und Hallenbädern das beste Besucherergebnis seit über 40 Jahren erzielt werden. Einen erheblichen Anteil daran hat das von der KBG betriebene Europabad, das seine Besucherzahl gegenüber dem Jahr 2009 um rund 15.000 Besucher steigern konnte.

### Entwicklung im abgelaufenen Geschäftsjahr

Der Betrieb im Europabad lief im Jahr 2010 im Wesentlichen problemlos. An insgesamt 359 Öffnungstagen besuchten 427.765 Gäste das Europabad. Wegen Revision und Erweiterung des Kassensystems auf bargeldlosen Zahlungsverkehr war das Bad an fünf Tagen geschlossen.

Der Besucherschnitt pro Tag wurde erneut auf nunmehr 1.192 Besucher (2008: 950 Besucher, 2009: 1.131 Besucher) gesteigert. Damit konnten die in der Planung vorgesehenen Umsatzerlöse in Höhe von 2.905 T€ um 8 T€ sogar leicht überschritten werden. Gegenüber dem Vorjahr ergibt sich eine Erhöhung der Umsatzerlöse um 113 T€ von 2.800 T€ auf nunmehr 2.913 T€.

Die Gesellschaft weist einen Jahresfehlbetrag (vor Verlustausgleich) in Höhe von 3.283 T€ aus und liegt damit um 104 T€ unter dem bei der Planerstellung für das Geschäftsjahr 2010 erwarteten Verlust. Betrachtet man nur das rein operative Ergebnis (EBITDA – ohne Abschreibungen, Zinsen und Steuern) konnte der Fehlbetrag von 1.040 T€ im Jahr 2009 auf 669 T€ im Jahr 2010 und damit um insgesamt 371 T€ reduziert werden.

Aus der Neubewertung von Personalrückstellungen gemäß dem mit Wirkung ab 1. Januar 2010 anzuwendenden BilMoG resultieren außerordentliche Aufwendungen in Höhe von 2 T€.

Im Rahmen des bestehenden Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrags wird der gesamte Fehlbetrag durch die Muttergesellschaft KVVH ausgeglichen.

Die Vermögenslage der KBG zeigt sich bei einer leicht von 36.637 T€ auf 35.136 T€ gesunkenen Bilanzsumme im Wesentlichen gegenüber dem Vorjahr unverändert. Sie

ist aktivisch durch die bilanzierten Bädereinrichtungen, passivisch durch die entsprechenden Finanzierungen über Kreditinstitute und die Stadt Karlsruhe geprägt.

Die Liquidität der Gesellschaft ist durch die zur Verfügung stehenden Finanzierungen sowie die Verlustübernahme durch die Gesellschafterin gesichert.

### Wirtschaftliches Risiko

Das Risiko eines nachlassenden Besucherinteresses und den damit verbundenen Einnahmeverlusten kann als gering bezeichnet werden. Die Gesellschaft ist hier allerdings auch in der Pflicht, durch laufende Erweiterungen und Verbesserungen des Angebots sowie des „Wohlfühl-Ambientes“ im Bade- und im Saunabereich, das Besucherinteresse weiterhin hoch zu halten und noch zu steigern.

Durch den bestehenden Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag ist der Fortbestand der KBG nicht gefährdet.

### Ausblick und künftige Entwicklung

Durch ständige Verbesserungen in der Angebotspalette und in Verbindung mit einem attraktiven Tarifkonzept sollen die Besucherzahlen und damit auch die Umsatzerlöse weiter gesteigert werden. Eine hohe Kundenzufriedenheit ist hierfür absolute Voraussetzung.

Ein Bad wie das Europabad Karlsruhe lebt auch davon, dass sich sein Angebot an der weiteren Entwicklung auf dem Freizeitbadsektor und im Saunabereich orientiert. Nur durch ständig neue Attraktionen kann einem möglichen Abflachen des Besucherinteresses entgegen gewirkt werden. Dieser Tatsache soll im Jahr 2011 durch den Bau einer besonders attraktiven und im hiesigen Raum noch nicht vorhandenen Erlebnis-Außensauna (Alleinstellungsmerkmal) Rechnung getragen werden.

Unter diesen Aspekten wird es der Geschäftsführung gelingen, die durch die KVVH zugesicherte Verlustübernahme in den nächsten Jahren kontinuierlich weiter zu verringern.

Sonstige Geschäftsvorfälle von besonderer Bedeutung nach Schluss des Geschäftsjahres sind nicht zu verzeichnen.



*„In der Marketingabteilung der Bädergesellschaft bin ich vor allem für das Europabad zuständig. Ich organisiere Veranstaltungen, plane Werbekampagnen und mache Presse- und Öffentlichkeitsarbeit für dieses schöne Bad. Insgesamt macht mir die Arbeit sehr viel*

*Freude, weil sich jeder Tag anders gestaltet und man viel Eigenverantwortung mit einbringen kann“, sagt Sonja Albrecht.*





36  
37

Mehrzweckbecken  
Fächerbad



38  
39

# Lagebericht

Fächerbad Karlsruhe GmbH 39

## FÄCHERBAD KARLSRUHE GMBH – KARLSRUHE

### Allgemein

Die Gesellschaft wendet die neu eingefügten bzw. geänderten Vorschriften durch das Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz (BilMoG) vom 29. Mai 2009 im Geschäftsjahr 2010 erstmals vollumfänglich an.

### Gesellschaftsrechtliche Situation

Das Fächerbad in Karlsruhe wurde bis zum 31. Dezember 2008 durch die Sportpark Karlsruhe-Nordost GmbH betrieben, deren Gesellschafter ausschließlich Karlsruher Vereine waren (SSC Sport- und Schwimmclub Karlsruhe e.V., Bürgerverein Waldstadt e.V., Polizeisportverein Karlsruhe e.V., Karlsruher Sportverein Rintheim-Waldstadt e.V.). Somit wurde der Erfolg des Fächerbades über Jahrzehnte durch ein besonderes bürgerschaftliches Engagement gesichert.

Mit Unterzeichnung einer Partnerschaftvereinbarung am 16. Juli 2008, die insbesondere die Beteiligung der KVVH - Karlsruher Versorgungs-, Verkehrs- und Hafen GmbH (KVVH), einer 100-prozentigen Tochtergesellschaft der Stadt Karlsruhe, mit Wirkung zum 1. Januar 2009 zum Inhalt hatte, wurde eine neue Gesellschaftsgrundlage geschaffen, die sich nunmehr bereits im zweiten Jahr bewährt hat. Neben der von der KVVH gehaltenen Beteiligung von 60 Prozent am Stammkapital in Höhe von 62.500 € besteht weiterhin die Beteiligung durch die verschiedenen Vereine (SSC Sport- und Schwimmclub Karlsruhe e.V. mit 22 Prozent, Bürgerverein Waldstadt e.V. mit 10,4 Prozent, Polizeisportverein Karlsruhe e.V. mit 4 Pro-

zent, Karlsruher Sportverein Rintheim-Waldstadt e.V. mit 3,6 Prozent).

Neben der Umfirmierung der Sportpark Karlsruhe-Nordost GmbH in die Fächerbad Karlsruhe GmbH mit Wirkung zum 1. Januar 2009 wurde anstelle des bisherigen Beirates ein Aufsichtsrat etabliert.

Ein in der Partnerschaftvereinbarung vorgesehener Beirat, der das ehrenamtliche Engagement weiterführen soll, wurde 2010 in den Grundzügen konzipiert.

### Entwicklung im abgelaufenen Geschäftsjahr

Das Geschäftsjahr 2010 der Fächerbad Karlsruhe GmbH war wie bereits im Vorjahr geprägt durch weitere Anpassungen an verschiedene in der KVVH und im Konzern Stadt Karlsruhe zugrunde gelegte Arbeitsabläufe. Mit dem Rechnungsprüfungsamt wurde zum 1. Januar 2010 eine Prüfungsvereinbarung getroffen.

Positiv hat sich die Zusammenarbeit innerhalb der Karlsruher Bäder entwickelt. Zum einen wird das Fächerbad innerhalb der von den städtischen Bäderbetrieben und der KBG – Karlsruher Bädergesellschaft mbH initiierten Marke „Karlsruher Bäder“ als zweites Schwerpunktbad für Karlsruhe angemessen gewürdigt, zum anderen wurde durch die gemeinsame Arbeit an der Fortschreibung des Bäderkonzeptes Karlsruhe für die Jahre bis 2020 ein Konsens zur Entwicklung des Fächerbades erzielt.



„Seit fast 30 Jahren arbeite ich als Schwimm- und Saunameisterin im Fächerbad und gebe dort auch Sportkurse. Ich war früher Schwimmerin, Wasser ist mein Element, und ich bin

gern mit Menschen zusammen. Daher macht mir die Arbeit im Fächerbad sehr viel Spaß“, berichtet Bettina Dürrbeck.

Fortgesetzt wurden die 2009 begonnenen Instandhaltungsarbeiten in den Gewerken Lüftung, vorbeugender Brandschutz und energetische Sanierung der Fassade. Die Schließzeit konnte dennoch auf die Mindestzeit von 10 Tagen zurückgeführt werden.

Hierdurch, wie auch durch verschiedene Marketingmaßnahmen, konnten die Besucherzahlen um 20.895 auf 348.347 Besucher gegenüber dem Vorjahr gesteigert werden. Auch im Saunabereich konnte eine Umkehr der negativen Besucherentwicklung erreicht werden. Nach 51.404 Besuchern im Vorjahr wurde die Zielgröße von 60.000 Besuchern mit 61.185 Besuchern im Geschäftsjahr 2010 übertroffen. Die Investition in ein vergrößertes Dampfbad sowie das Aufstellen einer Infrarotkabine haben ab dem Herbst 2010 dazu beigetragen. Die Anhebung der Eintrittspreise mit Wirkung zum 1. September 2010 wurde von den Besuchern akzeptiert und hat keine gravierenden Verhaltensänderungen hervorgerufen.

Die Gesellschaft weist einen Jahresüberschuss in Höhe von 154 T€ (Vj. 170 T€) aus und liegt damit um 26 T€ über dem Planansatz für das Geschäftsjahr 2010.

Der Rückgang der sonstigen betrieblichen Erträge wurde vor allem durch rückläufige Aufwendungen für die Erbringung der Betriebsleistung kompensiert.

Aus der Auflösung einer im Geschäftsjahr 2009 gebildeten Aufwandsrückstellung resultieren außerordentliche Erträge in Höhe von 100 T€ gemäß Artikel 67 Absatz 3 EGHGB. Aufwendungen aus der Umbewertung von Personalarückstellungen wurden unter den außerordentlichen Aufwendungen ausgewiesen.

Der Anstieg der Bilanzsumme beruht aktivisch insbesondere auf dem weiteren Anstieg des Sachanlagevermögens; passivisch war korrespondierend ein Anstieg der Verbindlichkeiten zu verzeichnen.

Die Gesellschaft weist zum Bilanzstichtag einen nicht durch Eigenkapital gedeckten Fehlbetrag aus. Aufgrund der vorhandenen stillen Reserven im Anlagevermögen sowie Finanzierungsvereinbarungen erfolgt die Bilanzierung zu Fortführungswerten.

Die Finanzierung wird darüber hinaus über die gewährten Zuschüsse der Stadt sichergestellt. Die Gewährung der Zuschüsse ist unter Berücksichtigung von regelmäßigen Überprüfungen ihrer Höhe vertraglich bis zum 31. Dezember 2023 gesichert. Bedeutende Investitionsmaßnahmen im Geschäftsjahr waren die neue Luftführung von Frisch- und Fortluft sowie das Dampfbad im Rahmen der Instandhaltungsmaßnahmen X2, welche von der Stadt bezuschusst werden. Insgesamt wurden Investitionen in Höhe von 176 T€ im Sachanlagevermögen aktiviert.

Im Ergebnis ist festzuhalten, dass der Fortbestand der Gesellschaft von der Aufrechterhaltung der Finanzierung von dritter Seite abhängig ist.

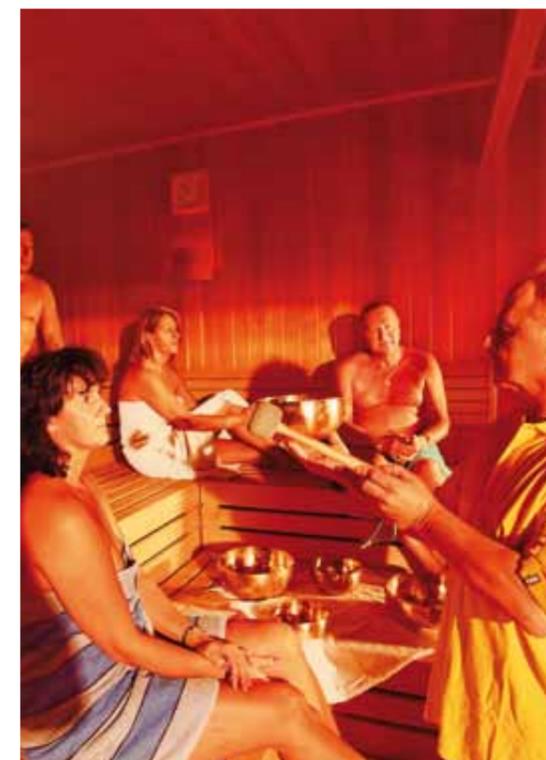
### Wirtschaftliches Risiko

Ein Rückgang bei den Besucherzahlen kann im Bäderbereich zu Umsatzrückgängen führen. Dies ist insbesondere möglich durch geringere Eintrittszahlen im Schul- und Vereinssport. Gegenläufig kann die Belegungskapazität durch die Angebote im Gesundheitsport gesichert werden. Durch die Ertüchtigung und Erneuerung der Anlagen und der Ausstattung wird die Attraktivität des Angebotes weiter erhöht und soll die Entwicklung der Besucherzahlen positiv beeinflusst werden.

Bestandsgefährdende Risiken sind derzeit nicht erkennbar.

### Ausblick und künftige Entwicklung

Die Fächerbad Karlsruhe GmbH wird weiterhin durch ein entsprechendes Angebot an ihre Kunden ihre Position als Schwerpunktbad für Sport und Familien in Karlsruhe stärken. Der Nachfrage, insbesondere zu Kursangeboten, kann aufgrund der starken Auslastung der Schwimmbekken in den frühen Abendstunden erst nach Realisierung der Erweiterungsplanung nachgekommen werden. Bis dahin wird auch der Sommerbetrieb sich auf die Besuchergruppen Sport und Stammgäste beschränken.



Für das Geschäftsjahr 2011 erwartet die Gesellschaft mit einem Jahresgewinn von 135 T€ eine Verschlechterung um 19 T€ gegenüber dem vorliegenden Jahresergebnis in Höhe von 154 T€. Im operativen Ergebnisbereich wird von einer deutlichen Verbesserung gegenüber dem Vorjahr ausgegangen, wesentlich bedingt durch höhere Umsatzerlöse bei gleichbleibenden Besucherzahlen aufgrund der notwendigen Preisanhebung mit Wirkung ab September 2010. Für das Geschäftsjahr 2012 wird gegenüber 2011 mit einer Verbesserung des Ergebnisses um 15 T€ auf 150 T€ geplant. Die Prognosen wurden im Rahmen des Wirtschaftsplanes 2011 vorgestellt.

Geschäftsvorfälle von besonderer Bedeutung nach Schluss des Geschäftsjahres sind nicht zu verzeichnen.





42  
43

Spatenstich Kombilösung  
Europaplatz



44  
45

## Lagebericht

KASIG mbH 45

## KASIG – KARLSRUHER SCHIENEN- INFRASTRUKTUR-GESELLSCHAFT MBH

### Vorwort von Oberbürgermeister Heinz Fenrich

Bereits mit Ablauf des ersten Jahres bei der Umsetzung der Kombilösung ist ein erstes wichtiges Zwischenziel in Sicht: Schon 2012 werden die großen Baustellen an den unterirdischen Haltestellen in der Kaiserstraße an der Oberfläche weitgehend geschlossen sein. Nachdem am 21. Januar 2010 der Spatenstich und damit der offizielle Baubeginn auf dem Europaplatz erfolgte, kehrt damit in der City wieder ein Stück Normalität dort ein, wo derzeit noch schweres Baugerät an der Vision von einer schienenfreien Fußgängerzone arbeitet. Zum Stadtgeburtstag 2015 gibt es im Kern der Innenstadt keine größeren Baustellen, und ab 2016 ist dann der erste Teil der Kombilösung zu erleben: Zwei Drittel der Bahnen fahren ab diesem Jahr bereits unter der Kaiserstraße.

Die Gesamtkosten des Projekts liegen nach der Aktualisierung von Juli 2010 bei 637,6 Mio. €. Die Kosten für den Bau des Stadtbahntunnels belaufen sich auf 448,7 Mio. €, für die Umgestaltung der Kriegsstraße werden Kosten in Höhe von 188,9 Mio. € erwartet. Die Finanzierung des Projektes ist gesichert. Der Bund und das Land Baden-Württemberg beteiligen sich an den förderfähigen Kosten zu 80 Prozent. Karlsruhe hat mit den beiden Zuschussgebern Bund und Land Partner, die sich auch im Fall von Mehrkosten an ihre Zusage halten werden. Bei einer Überprüfung der Förderfähigkeit durch den Petitionsausschuss des baden-württembergischen Landtags wurde dem Projekt Kombilösung nicht nur „Kostenwahrhaftigkeit“ bescheinigt, sondern auch größte Sorgfalt bei den Erhebungen der Gesamtkosten. Für den bei der Karlsruher Schieneninfrastruktur-Gesellschaft verbleibenden Eigenanteil an der Kombilösung hat die KASIG einen Finanzierungsvertrag mit der Europäischen Investitionsbank (EIB), der Finanzierungseinrichtung der



Europäischen Union, unterzeichnet. Die Leitlinien für die Kreditpolitik der Bank beinhalten eine strenge und intensive wirtschaftliche und technische Prüfung von großen Infrastrukturprojekten. Also wird auch von dieser Seite der Kombilösung bescheinigt, dass das Projekt und auch dessen Finanzierung überzeugen.

Insofern ist den Karlsruher Bürgerinnen und Bürgern nach dem ersten Jahr Bautätigkeit zu wünschen, dass die Umsetzung der Kombilösung weiter so rasch voranschreitet wie bisher. Die ersten Zwischenschritte sind bereits in Sicht – und ab 2016 fährt ein großer Teil der Bahnen dann schon im Tunnel unter der Kaiserstraße.

## Vorwort von Geschäftsführer Dr. Walter Casazza

Die Arbeiten an der Kombilösung schreiten für jedermann sichtbar an drei der insgesamt sieben späteren unterirdischen Haltestellen – Europaplatz, Kronenplatz und Lammstraße – voran. Das im Spätjahr 2010 begonnene Verlegen von Leitungen bildete bereits den Auftakt zum Errichten des sogenannten Kombibauwerks am Ettlinger Tor. Nachdem am 18. Februar 2010 die Bietergemeinschaft der Unternehmen Alpine Bau Deutschland AG, Beton- und Monierbau GmbH (BEMO), Universale Grund- und Sonderbau (GSB) und FCC Construcción den Auftrag für den Rohbau des Stadtbahntunnels in einem Umfang von 297 Mio. € erhalten hatte, wurde bereits Ende April mit den Arbeiten an der künftigen unterirdischen Haltestelle Europaplatz begonnen. Nur zwei Monate später starteten die Arbeiten am Kronenplatz und im Bereich der U-Haltestelle Lammstraße vor dem Kaufhaus Karstadt.

Voraussichtlich im Frühsommer 2011 wird das Baufeld Europaplatz auf die Nordhälfte des Platzes verlegt, bis zur Jahresmitte wandert das Baufeld für die unterirdische Haltestelle Kronenplatz auf die Südseite des Berliner Platzes. Ende 2011 ist dann schließlich der Wechsel des Baufeldes Lammstraße auf die Nordseite der Kaiserstraße vorgesehen. Die eigentlichen Arbeiten am Kombibauwerk Ettlinger Tor beginnen im Frühsommer 2011, der Beginn der Arbeiten an der unterirdischen Haltestelle Marktplatz ist für 2012 vorgesehen.

Mit dem Informationspavillon „K.“ wurde zudem eine bereits sofort nach der Eröffnung im April 2010 überaus frequentierte Anlaufstelle für alle Bürger, aber auch für



Fachleute aus dem In- und Ausland geschaffen. Der „K.“ hatte bisher mehr als 40.000 Besucher. Die Ausstellung bietet teilweise multimedial aufbereitete Informationen zur Kombilösung an.

Gleichzeitig mit den Bauarbeiten erfolgte auch der Startschuss für das Kooperationsmarketing, das den Einzelhandel unterstützt. Auch das Entschädigungsmanagement der KASIG für von den Arbeiten möglicherweise beeinträchtigte Einzelhändler, Immobilieneigentümer oder Anlieger hat sich im ersten Baujahr bewährt.

## Lagebericht 2010 Geschäfts- und Rahmenbedingungen

### Marktentwicklung im Berichtsjahr 2010

Während zu Beginn des Jahres 2010 noch sehr vorsichtig von einer Erholung der Weltwirtschaft gesprochen wurde, hat im weiteren Verlauf die Belebung weltweit an Fahrt gewonnen. Das Wachstum führen die Schwellenländer wie Brasilien, China und Indien an, aber auch die traditionellen Märkte in den Industrieländern sorgten für zusätzliche Nachfrage nach deutschen Erzeugnissen und Produkten.

Dadurch konnten in Deutschland die exportorientierten Branchen Metall- und Elektroindustrie, insbesondere auch die Automobilhersteller und ihre Zulieferer 2010 steigende Umsätze verzeichnen. Aber auch die mittelständischen Unternehmen verbesserten ihre wirtschaftliche Lage und sehen der Zukunft optimistisch entgegen. Auch die Binnenkonjunktur begann sich zu erholen. Durch den erfolgreichen Einsatz des Instruments „Kurzarbeit“ stieg die Zahl der Arbeitslosen nicht auf das befürchtete Niveau. Nach der Trendwende der Weltwirtschaft nahm die Erwerbstätigkeit wieder zu und erreichte sogar einen neuen Höchststand, wodurch naturgemäß auch die Zahl der Berufspendler wieder anstieg.

Trotz dieser erfreulichen Entwicklung und den damit verbundenen Steuermehreinnahmen konnte jedoch ein neuer Höchstwert der Nettoneuverschuldung der öffentlichen Haushalte nicht vermieden werden.

Die Erfolgsgeschichte des deutschen ÖPNV setzte sich auch 2010 fort. Der Verband Deutscher Verkehrsunternehmen (VDV), in dem die meisten der Personenverkehrsunternehmen organisiert sind, teilt eine erneute Steigerung der Fahrgastzahlen im ÖPNV in Deutschland um 0,4 Prozent auf jetzt 9,75 Mrd. mit.

Erstmals konnten somit die Fahrgeldeinnahmen der deutschen ÖPNV-Unternehmen die Schwelle von 10 Mrd. € durchbrechen. Wie jedoch das statistische Bundesamt

mitteilt, entwickeln sich der Busverkehr und der Schienenverkehr unterschiedlich. Während die Fahrgastzahlen auf der Schiene weiter stiegen, war im Busverkehr ein Rückgang von 0,1 Prozent hinzunehmen.

Dieses dürfte vor allem auch auf erste Auswirkungen der demografischen Entwicklung in Deutschland zurückzuführen sein.

Für den öffentlichen Verkehr ist es laut VDV daher unerlässlich, in der Öffentlichkeit und bei den Entscheidungsträgern weiterhin auf die Bedeutung eines funktionierenden und qualitativ hochwertigen ÖPNV hinzuweisen, um auch zukünftig für den Ausbau und Betrieb des ÖPNV geeignete Finanzierungsinstrumente in Struktur und Umfang sicherzustellen sowie auf Modernisierungs- und Erneuerungsvorhaben auszuweiten. Ansonsten drohe der Verfall der Anlagen.



## Geschäftstätigkeit im Berichtsjahr 2010

Die KASIG wurde gegründet, um die 2002 in einem Bürgerentscheid beschlossene „Kombilösung“ umzusetzen. Die Kombilösung besteht aus einem Stadtbahntunnel unter der Kaiserstraße inklusive einem Südabzweig am Marktplatz bis zur Augartenstraße sowie der Umgestaltung der Kriegsstraße mit einem Straßentunnel und einer oberirdischen Straßenbahnstrecke. Damit soll die Attraktivität des öffentlichen Nahverkehrs gesteigert werden. Außerdem erfährt die Karlsruher Innenstadt eine deutliche Aufwertung.

Alleinige Gesellschafterin der KASIG ist die KVVH - Karlsruher Versorgungs-, Verkehrs- und Hafen GmbH, mit der ein Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag (Organschaftsvertrag) besteht. Alleiniger Geschäftsführer ist Dr. Walter Casazza. Aufsichtsratsvorsitzende der KASIG ist die Erste Bürgermeisterin der Stadt Karlsruhe, Margret Mergen.

Der Abschluss der KASIG - Karlsruher Schieneninfrastruktur-Gesellschaft mbH wird in den Abschluss der KVVH - Karlsruher Versorgungs-, Verkehrs, und Hafen GmbH (Konzernabschluss) einbezogen.

Am 21. Januar 2010 wurde mit dem Spatenstich der Bau des Stadtbahntunnels unter der Kaiserstraße eingeleitet. Dieses Ereignis wurde mit zahlreichen Ehrengästen, darunter der damalige Ministerpräsident des Landes Baden-Württemberg, Günther Oettinger, der Staatssekretär des Bundesministeriums für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung, Rainer Bomba, und der Karlsruher Oberbürgermeister Heinz Fenrich gefeiert. Um die Bedeutung des Projektes für die Zukunft zu verdeutlichen, halfen auch 20 Karlsruher Schüler beim Spatenstich mit.

Kurz darauf, am 18. Februar 2010, erfolgte nach europaweiter Ausschreibung die Vergabe für den Rohbau



des Stadtbahntunnels inklusive des Südabzweigs. Den Auftrag erhielt die Arbeitsgemeinschaft der Unternehmen Alpine Bau Deutschland AG, Beton- und Monierbau GmbH (BEMO), Universale Grund- und Sonderbau (GSB) und FCC Construcción. Die Auftragssumme beträgt rund 297 Mio. €.

Die Bauüberwachung wurde an die Arbeitsgemeinschaft „Zerner Ingenieure“ (Bochum) und „Krebs und Kiefer“ (KuK, Karlsruhe) vergeben. Neben der eigenen und der von der KASIG beauftragten Bauüberwachung übt auch die Technische Aufsichtsbehörde für Straßenbahnen (TAB) pflichtgemäß die Bauaufsicht über die Baumaßnahme aus.

Im Juni 2010 begannen die Bauarbeiten an der südlichen Hälfte der unterirdischen Haltestelle Europaplatz. Deswegen war es notwendig, den westlichen Gleisbogen Europaplatz-Karlstraße zu sperren und den östlichen auf ein Gleis zu verringern, sodass für den Betrieb der Straßenbahnen Richtung Hauptbahnhof ein eingleisiger Wechselbetrieb eingerichtet werden musste.

Einige Wochen später wurden die Bauarbeiten für die Haltestellen Lammstraße und Kronenplatz aufgenommen.

Die Arbeiten werden 2011 abgeschlossen sein. Anschließend werden die anderen Haltestellenhälften in Angriff genommen. Der Bau der Tunnelröhre, der bergmännisch mit einer Tunnelbohrmaschine ausgeführt wird, wird Mitte 2013 begonnen.

In einem von der KASIG in Auftrag gegebenen Verkehrsgutachten wurde von der Firma DB International ermittelt, dass der angenommene Fahrplan, der der Planung zugrunde gelegt wurde, realistisch ist und korrekt berechnet wurde. Außerdem wurde untersucht, wie sich mögliche Verspätungen auswirken.

Auch während der Bauphase muss nicht nur der ÖPNV-Betrieb aufrecht erhalten werden können, sondern es müssen auch der Individual- und Lieferverkehr sowie Fußgänger und Fahrradfahrer die Innenstadt erreichen können. Bei der Verlegung des Fußgängerüberwegs über die Waldhornstraße wurden in einem Pilotprojekt erstmalig im süddeutschen Raum in Zusammenarbeit mit dem Tiefbauamt der Stadt Karlsruhe Blindenstreifen wie eine Straßenmarkierung aufgeschweißt, um die Überwege sicherer zu gestalten. Dieses Verfahren ist deutlich kostengünstiger als der Einbau herkömmlicher Platten aus Faserbeton.

Am 19. April 2010 wurde der Infopavillon „K.“ am Ettlinger Tor, der Schnittstelle der beiden Teilprojekte der Kombilösung, seiner Bestimmung übergeben. In diesem Bauwerk, das schon äußerlich durch seine markante Architektur auffällt, können sich interessierte Bürger über das Projekt Kombilösung informieren und nach Aufnahme der Arbeiten von der Aussichtsplattform auch die Bauarbeiten im Bereich des Ettlinger Tores betrachten. Neben der multimedialen Ausstellung mit ständiger Aktualisierung des Baugeschehens fanden im Jahr 2010 eine Vielzahl an Infoveranstaltungen sowie Baustellenbesichtigungen und vieles mehr statt.

Während der Fußball-WM im Sommer wurden auf dem ansteigenden Pavillondach sogenannte Public-Viewings der Fußballspiele angeboten. Zahlreiche Gäste nahmen dieses Angebot an und verfolgten das Sportgeschehen in Südafrika via Großbildleinwand. Weitere kulturelle Veranstaltungen wie zum Beispiel Aufführungen von Künstlergruppen folgten.

Das Baugeschehen kann man auch tagesaktuell über diverse Webcams verfolgen, welche in Zusammenarbeit mit der Internet-Zeitung ka-news betrieben werden. Die gut positionierten Kameras liefern die Bilder direkt in das Internet. Sie können unter [www.diekombiloesung.de](http://www.diekombiloesung.de) abgerufen werden.

Ebenfalls 2010 wurde das neue Maskottchen der Kombilösung – „Kombi-Karle“ – präsentiert. Der von der Werbeagentur Hinkel und Junghans entworfene stilisierte Maulwurf dient als Wiedererkennungsmerkmal für Baustellenthemen, Online-Animationen, Publikationen und Wegweiser zu Baustellen. Für Kinder und jung gebliebene gibt es eine Version des Kombi-Karle als Plüschtier.

Auf große Resonanz bei der Bevölkerung stießen die Fotoserien an den Bauzäunen. Diese verschönern die normalerweise ausschließlich funktionalen Bretterwände. Die großen Schwarz-Weiß-Bilder präsentieren die Karlsruher Kulturlandschaft und sollen die Bürger auf die Stadt Karlsruhe, das kulturelle Leben und die Resultate des Projekts neugierig machen.

Die Geschäftsführung der KASIG ist mit dem Verlauf des Berichtsjahres und den daraus resultierenden Ergebnissen insgesamt zufrieden.

## Ertragslage

Solange keine Umsatzerlöse über die Bauphase getätigt werden, fallen – insofern eine Aktivierung im Rahmen der Baumaßnahmen nicht möglich ist – lediglich Aufwendungen an, die in 2010 zu einem Jahresfehlbetrag in Höhe von 708 T€ geführt haben. Der Jahresfehlbetrag wird durch die KVVH - Karlsruher Versorgungs-, Verkehrs- und Hafen GmbH per Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag ausgeglichen. Die Aufwendungen entfallen vor allem auf Personalgestellungskosten, Gebäudeunterhaltung, Mieten, Abschreibungen sowie Gutachten und liegen wegen der höheren Abschreibungen um 182 T€ über den Vorjahreswerten.

Der Jahresfehlbetrag 2010 lag geringfügig über dem geplanten Wert von 620 T€. Der gegenüber dem Planansatz höhere Aufwand ist durch eine Erweiterung der Funktionsraumgruppen und durch die vorgezogenen Kosten für ein Gutachten bedingt.

Auf Basis des Ausschreibungsergebnisses musste 2010 erneut eine aktuelle Abschätzung der Projektkosten vorgenommen werden. Als Folge der insbesondere im Baubereich konjunkturell bedingten Preissteigerungen, aber auch wegen zusätzlicher Sicherheitsvorkehrungen, ist die Gesamtsumme voraussichtlich höher als 2008 errechnet. Derzeit werden die Kosten mit 637,6 Mio. € veranschlagt, das sind 49,6 Mio. € mehr als 2008 kalkuliert. Diese Mehrkosten sind aufgrund der geltenden Gesetze ebenfalls förderfähig. Der Eigenanteil der Gesellschaft wird nach den Ergebnissen der Ausschreibung angepasst, die restlichen Kosten werden von Bund und Land bestritten.

## Vermögenslage

Die Bilanzsumme hat sich im Vergleich zum Vorjahr um 29,5 Mio. € auf 47,9 Mio. € erhöht. Der Anstieg resultiert im Wesentlichen aus Zugängen in den Anlagen im Bau, die von 17,3 Mio. € auf 33,6 Mio. € angestiegen sind. Die flüssigen Mittel sind auf 10,7 Mio. € (i. Vj. 0 Mio. €) angestiegen. Der Anstieg resultiert aus der Auszahlung

der ersten Finanzierungstranche. Die Sachanlagenquote verzeichnet damit zum 31. Dezember 2010 einen Rückgang und betrug zum 31. Dezember 2010 74,3 Prozent (i. Vj. 95,0 Prozent).

## Finanzlage

Zwischen der Europäischen Investitionsbank und der KASIG wurde zur Projektfinanzierung der Kombilösung 2010 ein Finanzierungsvertrag mit einem Volumen in Höhe von 195,6 Mio. € und einer Laufzeit von 50 Jahren vereinbart. Bis zum 31. Dezember 2010 wurden 39,9 Mio. € aus dem von der EIB eingeräumten Finanzierungsrahmen abgerufen und ausgezahlt.

Ergänzend wird auf die Ausführungen im Anhang zu „Sonstige Angaben“ verwiesen.

## Compliance

Die KASIG hat auch 2010 das seit ihrer Gründung bewährte System zur Vermeidung von Korruption und ähnlichen Verfehlungen weiter verbessert. Da die KASIG Sektorenauftraggeber ist, ist insbesondere bei der Vergabe von Aufträgen nach Ausschreibungen korrektes Verhalten, größte Sorgfalt und Genauigkeit erforderlich. Wo immer notwendig, insbesondere aber bei Ausschreibungen, gilt daher mindestens das Vier-Augen-Prinzip.

Zwei Mitarbeiter sind mit der Tätigkeit als Compliance-Officers betraut. Die Antikorruptionsrichtlinien werden laufend überprüft und bei Bedarf überarbeitet. Sie sind in einer übersichtlichen Broschüre zusammengefasst. Ziel der Publikation ist es, allen Mitarbeitern eine Hilfestellung und eine Grundlage an die Hand zu geben, um Korruptionsgefahren erkennen und der Entstehung von Korruption vorbeugen zu können. Gleichzeitig soll damit auch das Bewusstsein geweckt werden, welche straf-, arbeits- und zivilrechtlichen Folgen Korruption haben kann.

Moralisch einwandfreie und rechtmäßige Geschäfte immer und überall: Das ist und bleibt die Maxime des Handelns der KASIG. Die KASIG wird somit auch weiterhin

Höchstleistung mit höchstem moralischem Anspruch verbinden.

## Standardisiertes Entschädigungsmanagement

Das Entschädigungsmanagement der KASIG richtet sich zum einen an betroffene Gewerbetreibende und Dienstleister, zum anderen an Grundstückseigentümer, die Entschädigungen wegen Mietausfällen geltend machen können. Der Anspruch auf Gewährung von Entschädigungsleistungen ergibt sich aus dem sogenannten Rechtsinstitut des enteignenden Eingriffs.

Ziele des standardisierten Entschädigungsmanagements der KASIG sind insbesondere die Vorbeugung von Existenzbedrohungen durch begleitende Hilfe bereits während der Baumaßnahme sowie eine objektive und transparente Abwicklung der Entschädigungsanträge. Hierzu richtet der Betroffene einen schriftlichen Entschädigungsantrag an die KASIG. Nach einer Vorprüfung durch die KASIG erfolgt der Austausch der erforderlichen Unterlagen unmittelbar zwischen dem Betroffenen und einem Wirtschaftsprüfer. Der Wirtschaftsprüfer erstellt anschließend ein Gutachten, welches – zusammen mit einem Vorschlag zur Entschädigungshöhe – an die KASIG zur weiteren Bewertung übermittelt wird. Zur Vereinfachung wird bei der Zuschussermittlung ein pauschalierter Ansatz gewählt, wonach bei direkter Betroffenheit (Anlieger im unmittelbaren Baustellenbereich) grundsätzlich ein Eigenanteil in Höhe von 20 Prozent in Ansatz gebracht wird. Bezugsgröße für die Bemessung des Zuschusses ist der Rohgewinn.

Bis zum Ende des Jahres 2010 sind bei der KASIG 47 Entschädigungsanträge eingegangen.

## Risikomanagement

Die KASIG ist durch ihre Aktivitäten auf dem Gebiet des Baus von Verkehrsinfrastruktur einer Reihe von Risiken ausgesetzt, die sich aus dem normalen Geschäftsverlauf, der Lage der öffentlichen Haushalte sowie möglichen



Änderungen in den gesetzlichen Rahmenbedingungen ergeben. Risikomanagement ist daher ein grundlegender Teil der Geschäftsprozesse und -entscheidungen der KASIG.

Das Risikomanagement mit seinen Risikofrüherkennungssystemen dient dazu, die Risiken, denen die KASIG ausgesetzt ist, zu bestimmen, zu überwachen und zu kontrollieren. Identifizierte Risiken werden ständig inventarisiert, ihre Entwicklung überwacht und bewertet. Die Geschäftsleitung informiert sich ständig über die aktuelle Entwicklung. Um technische Risiken möglichst auszuschließen, wird auf engen Kontakt, gute Zusammenarbeit und stetigen Meinungsaustausch mit den technischen Aufsichtsbehörden größten Wert gelegt.

Die Risikogrundsätze werden von der Geschäftsleitung formuliert und von den Fachabteilungen entsprechend umgesetzt.

### Voraussichtliche Entwicklung, Risiken und Chancen

Angesichts des Investitionsvolumens von derzeit geschätzten 637,6 Mio. € ist zur Realisierung eine finanzielle Förderung (über GVFG und allgemeine Haushaltsmittel) durch Bund und Land nach dem GVFG unerlässlich. Die Mittel müssen in voller Höhe und zeitnah gewährt werden. Bei einer verzögerten Auszahlung der Mittel müsste die KASIG Kosten für eine Vorfinanzierung tragen.

Der Autotunnel unter der Kriegsstraße wird dann gefördert, wenn sich die im Antrag dargestellten Verkehrsverhältnisse nicht ändern. Da es sich beim Verkehr in der Kriegsstraße nahezu ausschließlich um Quell- und Zielver-

kehr handelt, die Kriegsstraße also vorwiegend Verteilfunktionen erfüllt, ist die Geschäftsleitung davon überzeugt, dass sich die relevanten Verkehrsverhältnisse nicht ändern werden und der Autotunnel gefördert werden wird. Ein im September 2010 erstelltes Gutachten ergab, dass das Gesamtprojekt ohne den Autotunnel nicht realisierbar ist. Eine weitere Untersuchung wird sich zusätzlich mit möglichen Verlagerungseffekten des Verkehrs bis 2030 beschäftigen.

Aufgrund des finanziellen Umfangs wird das Projekt nachzeitigem Stand der Dinge aus dem Bundesprogramm gefördert. Das bedeutet, dass 60 Prozent der förderfähigen Baukosten vom Bund und weitere 20 Prozent vom Land Baden-Württemberg übernommen werden. Allerdings hat die Föderalismuskommission beschlossen, die Verantwortlichkeit für das GVFG vollständig auf die Länderebene zu verlagern. Die Mittel jedoch werden nur bis

2019 bereitgestellt. Die Zweckbindung des GVFG ist nachzeitigem Stand sogar nur bis Ende 2013 gesichert. Die Regionalisierungsmittel stellen derzeit die wichtigste Finanzquelle der Länder für den ÖPNV dar. Aus ihnen werden insbesondere die Bestellerentgelte für den SPNV, aber auch Investitionszuschüsse nach dem GVFG, Verbundzuschüsse sowie andere ÖPNV-Maßnahmen finanziert.

Die Bundesregierung und das Land haben die Förderung entsprechend zugesagt. Erste Zahlungen wurden bereits geleistet.

Es kann nie vollständig ausgeschlossen werden, dass aufgrund neuer zusätzlicher Projekte, anderweitig verursachter Haushaltsumschichtungen oder allgemeiner Einnahmerückgänge die Bundeszuschüsse vorfinanziert werden müssen. Bezüglich der Landesmittel ist als Folge der Finanzierungsvereinbarung zwischen Land Baden-Württemberg und Stadt Karlsruhe die Wahrscheinlichkeit, dass größere Beträge vorfinanziert werden müssen, geringer. Die Geschäftsleitung der KASIG geht aber davon aus, dass für die Kombilösung nicht in größerem Umfang vorfinanziert werden muss.

Die steuerliche Bewertung von Teilen des Projekts ist noch nicht abgeschlossen.

Auch die neuen Kostenberechnungen für das Vorhaben durch die KASIG basieren noch teilweise auf Schätzungen, Annahmen und vor allem Erfahrungswerten aus anderen Projekten. Gesicherte Werte ergeben sich letztendlich erst aus den Resultaten der weiteren Ausschreibungen und dem Bauverlauf. Aufgrund der derzeitigen Wirtschaftssituation in Verbindung mit den schwankenden Rohstoffpreisen in den letzten Monaten können die Angebote nach den jeweiligen Ausschreibungsverfahren gegebenenfalls über, genauso gut aber auch unter den Planansätzen liegen.

Die nichtaktivierungsfähigen Kosten der KASIG bestehen hauptsächlich aus Marketingmaßnahmen und Büromieten sowie Heizungskosten der Büros und des Infopavillons „K.“. Die Geschäftsleitung rechnet mit einem Ausgabeüberschuss von 720 T€ für das Geschäftsjahr 2011. Für das Geschäftsjahr 2012 wird von einer identischen Höhe des Defizits wie 2011 ausgegangen.

### Nachtragsbericht

Nach dem Bilanzstichtag ergaben sich keine wesentlichen Erkenntnisse oder Entwicklungen, die Auswirkungen auf die Vermögens- und Finanzlage der KASIG hätten.





54  
55

**KARLSRUHE**  
Karlsruhe / D

**KARLSRUHE**

MS-Karlsruhe  
Rheinhafen



56  
57

## Rheinhäfen

Kurzübersicht	57
Jahresrückblick	58
Geschäftsjahr 2010	60

## KURZÜBERSICHT

<b>Betriebszahlen</b>		2005	2006	2007	2008	2009	2010
Mineralöl Rheinhafen	Mio. t	0,8	0,9	0,6	0,8	0,8	0,6
Mineralöl Ölhafen	Mio. t	3,6	4,0	3,4	3,1	3,2	3,1
Baustoffe	Mio. t	0,4	0,5	0,5	0,5	0,4	0,4
Stein- und Braunkohle	Mio. t	0,9	1,0	0,8	1,0	0,7	0,8
Sonstige Güter	Mio. t	0,8	0,7	1,1	1,1	1,2	1,2
<b>Gesamtumschlag</b>	Mio. t	6,5	7,1	6,4	6,5	6,3	6,1
davon Rheinhafen	Mio. t	2,8	3,0	2,6	3,0	2,5	2,6
davon Ölhafen	Mio. t	3,7	4,1	3,8	3,5	3,8	3,5
<b>Schiffe</b>	Anzahl	5.238	5.373	4.709	4.666	4.771	4.344
höchster monatlicher Schiffsunlauf	Anzahl	477	535	469	496	471	446
<b>Bahnverkehr (Hafen)</b>	Mio. t	0,8	0,9	0,6	0,7	0,9	0,9
<b>Stand der Anlagen</b>							
<b>Rheinhafen</b>							
Gesamtfläche	ha	300	300	300	300	300	300
davon Wasserfläche	ha	71	71	71	71	71	71
Hafenbecken	Anzahl	6	6	6	6	6	6
Nutzbare Uferlänge	km	14	14	14	14	14	14
Kaimauer/gebrochenes Ufer	km	3,4	3,4	3,4	3,4	3,4	3,4
Hafensperrtor, Durchfahrtsbreite und lichte Höhe über HSW	m	40/9,10	40/9,10	40/9,10	40/9,10	40/9,10	40/9,10
Betriebs- und Ladegleise	km	40	40	40	40	40	40
Kräne u. Verladebrücken (4-28 t)	Anzahl	19	19	19	19	19	19
Verladetrichter	Anzahl	1	1	1	1	1	1
Containerkran (50 t)	Anzahl	2	2	2	2	2	2
Ro-Ro-Rampe (Schwergut u. Trailerverladung)	Anzahl	1	1	1	1	1	1
Bandverladeanlagen	Anzahl	3	3	3	3	3	3
Verladeanlagen für Mineralöl	Anzahl	5	4	4	4	4	4
<b>Ölhafen</b>							
Gesamt	ha	43	43	43	43	43	43
davon Wasserfläche	ha	35	35	35	35	35	35
Hafenbecken	Anzahl	1	1	1	1	1	1
Nutzbare Uferlänge	km	2	2	2	2	2	2
Umschlaganlagen für Mineralöl	Anzahl	6	6	6	6	6	6
Umschlaganlage für Flüssiggas	Anzahl	1	1	1	1	1	1
Reeden	Anzahl	4	4	4	4	4	4
<b>Fahrgastschifffahrt</b>							
Beförderte Personen	Anzahl	17.772	17.332	17.324	19.018	21.055	34.074
Veränderung	%	-12,1	-2,47	-0,05	+9,8	+10,7	+61,8
Anzahl der Fahrten	Anzahl	143	146	145	165	163	171

# JAHRESRÜCKBLICK FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2010

Januar



März



Juni



Dezember



## Januar

### Eisbrechen im Rheinhafen

Der Januar 2010 war sehr kalt und bescherte dem Rheinhafen wie im Vorjahr zugefrorene Hafenbecken. Mehr als drei Wochen lang war der fast 80 Jahre alte Hafenschlepper „Karlsruhe“, der eine entsprechende Ausrüstung besitzt, beinahe täglich im Einsatz, um das Eis zu brechen. So wurde für ein ungehindertes An- und Ablegen der Schiffe und somit für einen reibungslosen Umschlag der Waren gesorgt.

## Februar

### Revision und Umbau

Im Februar begann bei der EnBW eine längere Zeit der technischen Revision und bei der MiRO-Raffinerie der Umbau der firmeneigenen Verladeanlagen. Beides hatte deutlich merkbare Umschlagrückgänge bei den Rheinhäfen zur Folge.

## März

### Neues Fahrgastschiff startet in erste Saison

Am 27. März legte das neue Fahrgastschiff zu seiner Eröffnungsfahrt ab. Erste Bürgermeisterin Margret Mergen und zahlreiche weitere Gäste zeigten sich be-

geistert von dem neuen Schiff, das bis zu 600 Fahrgäste befördern kann. Es steht zukünftig für eine Vielzahl von interessanten Fahrten am Oberrhein zur Verfügung.

## April

### 2. Karlsruher Hafenkongress – Kooperation mit dem Hafen Wörth

Der 2. Karlsruher Hafenkongress lockte ein großes Publikum an, dem zum Thema „Logistik am Oberrhein“ Fachvorträge und interessante Ausstellungen geboten wurden. Im Rahmen des Kongresses wurde auch die Kooperation zwischen den Häfen Karlsruhe und Wörth aus der Taufe gehoben.

## Mai

### Beginn Gleisneubau und Änderung der öffentlichen Infrastruktur beim Becken 5

Zur Abwicklung des stetig wachsenden Eisenbahnverkehrs wurde am Becken 5 die Eisenbahninfrastruktur erweitert. Damit ist der erste Teilabschnitt eines dreistufigen Ausbauplanes der am stärksten genutzten Bahntrasse im Rheinhafen abgeschlossen. Zwei weitere Stufen sind in Planung.

## Juni

### Hafen-Kultur-Fest

Auch 2010 lockte das traditionell am letzten Juni-Wochenende stattfindende Hafen-Kultur-Fest wieder zahlreiche Besucher an. Mit Kanuregatta, Rundfahrten mit der MS Karlsruhe, historischen Dampfzugfahrten, Hubschrauberrundflügen und Musik quer durch alle Stilrichtungen wurde ein vielfältiges Programm für die ganze Familie geboten.

## Juli

### Erneuerung Bahnübergang Werftstraße

Der vom Schwerlastverkehr stark beanspruchte Bahnübergang in der Werftstraße musste im Sommer 2010 komplett saniert werden. Ohne vorab erkennbare Anzeichen traten am Bahnübergang starke Schäden auf. Dadurch war er für den Straßen- und Bahnverkehr nur noch eingeschränkt passierbar. Durch die sofortige Erneuerung wurde die Verkehrssicherheit für viele Jahre wieder hergestellt.

## September

### Neue Geschäftsführung bei den Rheinhäfen

Im September ernannte der Aufsichtsrat der KVVH die

44-jährige Juristin Patricia Erb-Korn zur neuen Geschäftsführerin der KVVH für den Bereich Rheinhäfen. Erb-Korn ist damit die erste allein verantwortliche Hafendirektorin Deutschlands.

## November

### Landgänge im Ölhafen

Um den Schiffern das Aus- und Einsteigen zu erleichtern und zur Erhöhung der Sicherheit wurden für die Anlegestellen Reede 2, 3 und 4 im Ölhafen zusätzliche Stege und Treppenanlagen in Auftrag gegeben.

## Dezember

### Übernahme des Stellwerkbetriebs von der DB-Netz AG

Die DB-Netz AG zog sich zum Jahresende aus dem Stellwerkbetrieb im Karlsruher Hafen zurück. Nach Jahrzehnten der kompetenten und stets sicheren Fahrdienstleistung wurde auch die Übergabe des Stellwerkbetriebs von der DB-Netz AG an einen privaten Auftragnehmer gemeinsam mit den Rheinhäfen reibungslos durchgeführt.

# GESCHÄFTSJAHR 2010

## Ergebnisentwicklung

Der Geschäftsbereich Rheinhäfen schloss das vergangene Geschäftsjahr mit einem negativen Ergebnis in Höhe von 0,38 Mio. € ab. Eine Pensionsrückstellung in 6-stelliger Höhe, die aufgrund des BilMoG erforderlich war, sowie hohe Instandhaltungskosten insbesondere im Bereich Gleisanlagen haben letztlich dazu geführt.

Die Einnahmen aus Ufergeld und Ufergeldgarantien (2,74 Mio. €) lagen geringfügig unter denen des Vorjahres (2,79 Mio. €). Die Einnahmen im Bereich Vermietung und Verpachtung konnten weiter um 2,9 Prozent gesteigert werden. Ebenso wurden im Bereich Bahnverkehr die Einnahmen um 14,2 Prozent von 0,40 Mio. € auf 0,46 Mio. € gesteigert.

Sehr erfreulich und außergewöhnlich hoch war die Steigerung bei den Einnahmen aus der Fahrgastschiffahrt. Hier wurde ein Plus von 167.000 € erreicht, was einer Steigerung von 98 Prozent entspricht.

## Güterumschlag und Schifffahrt

### Karlsruher Hafenverkehr im Jahr 2010

Der Schiffsumschlag ging im Jahr 2010 um 3,67 Prozent von 6.292.051 t auf 6.061.176 t zurück. Mit 4.344 Schiffen kamen 427 Schiffe weniger in den Rhein- und Ölhafen als im Vorjahr. Der höchste monatliche Schiffsunlauf betrug 446 Schiffe (2009 = 471 Schiffe).

Eine Umschlagsteigerung um 134.152 t von 671.443 t auf 805.595 t konnte bei Kohle, Briketts u. ä. verzeichnet werden. Bei Sonstigen Gütern ergab sich ein leichter Zuwachs von 14.844 t. Bei den Mineralölprodukten im Rheinhafen ging der Umschlag von 812.898 t auf 618.227 t zurück, der Umschlag im Ölhafen ging von 3.247.110 t auf 3.120.016 t zurück.

### Vom Gesamtumschlag entfielen im Jahr

	2009	2010
auf den Rheinhafen (einschl. Hafen Maxau)	t 2.540.224	2.529.287
auf den Ölhafen	t 3.751.827	3.531.889
<b>Gesamt</b>	<b>t 6.292.051</b>	<b>6.061.176</b>

Gütergruppen (in t)	Ankunft/ Empfang		Abgang/ Versand		Gesamt	
	2009	2010	2009	2010	2009	2010
Mineralölprodukte Rheinhafen	521.317	425.161	291.581	193.066	812.898	618.227
Mineralölprodukte Ölhafen	905.936	997.806	2.341.174	2.122.210	3.247.110	3.120.016
Steine, Erden, Baustoffe	372.245	354.789	50.779	10.129	423.024	364.918
Kohle, Briketts u.ä.	671.443	803.090	0	2.505	671.443	805.595
Sonstige Güter (Rhein- und Ölhafen)	814.963	824.387	322.613	328.033	1.137.576	1.152.420
<b>Gesamtumschlag (in t)</b>	<b>3.285.904</b>	<b>3.405.233</b>	<b>3.006.147</b>	<b>2.655.943</b>	<b>6.292.051</b>	<b>6.061.176</b>

## Investitionen

Die Rheinhäfen investierten im Berichtsjahr 1,4 Mio. € und somit 2,4 Mio. € weniger als im Vorjahr. Von der Gesamtsumme flossen 0,53 Mio. € in die Modernisierung und Erneuerung der Gleisanlagen. Auch das neue Fahrgastschiff erhielt mit Investitionen von 0,4 Mio. € seinen letzten Schliff. Um einen reibungslosen Betriebsablauf zu gewährleisten, mussten in Betriebs- und Geschäftsausstattungen 0,24 Mio. € investiert werden.

## Fahrgastschiff MS Karlsruhe

Das neue Fahrgastschiff legte im Geschäftsjahr 2010 171 Mal ab. Mit seinen größeren Kapazitäten konnten insgesamt 34.074 Besucher das Schiff nutzen; 76,3 Prozent Zuwachs gab es bei öffentlichen Fahrten, 34,55 Prozent Zuwachs bei den Sonderfahrten. Dies ist eine Gesamtsteigerung von 61,83 Prozent (2009: 21.055 Besucher). 115 Fahrten waren öffentlich, 56 Mal lief die neue Karlsruhe zu Sonderfahrten aus. Besondere Highlights waren die Ü 30-, Speyer-, Straßburg- und Seniorenfahrten. Bei all diesen Fahrten war das Schiff nahezu ausverkauft. Auch die Silvesterfahrt, die neu im Programm war, fand sehr großen Zuspruch.



„In der Abteilung Bauunterhaltung und Liegenschaften bin ich für die Haustechnik der hafeneigenen Gebäude zuständig. Mein Aufgabengebiet umfasst unter anderem die Beauftragung und Koordination von Firmen, die Überwachung von Wartungsintervallen an der

gesamten Haustechnik und die Abrechnung der Nebenkosten an unsere Mieter. Das ist ein vielfältiges und weites Arbeitsgebiet, ich kann mir keinen schöneren und abwechslungsreicheren Arbeitsplatz vorstellen“, sagt Dirk Krause.



62  
63



UNICEF-Kinderstadt  
Karlsruhe



64  
65

## Jahres- sowie Konzernjahresabschluss

KVVH – Karlsruher Versorgungs-, Verkehrs- und Hafen GmbH	65
KVVH – Karlsruher Versorgungs-, Verkehrs- und Hafen GmbH-Gruppe	82
KBG – Karlsruher Bädergesellschaft mbH	104
Fächerbad Karlsruhe GmbH	114
KASIG – Karlsruher Schieneninfrastruktur-Gesellschaft mbH	126

## BILANZZAHLEN KVVH GMBH

	2009 in Mio. €	2010 in Mio. €
<b>Bilanzsumme</b>	277,5	280,5
Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen		
Anschaffungswert	101,5	103,0
Restbuchwert	54,0	53,0
Finanzanlagen	181,4	181,3
Umlaufvermögen	42,1	46,2
Eigenkapital	140,8	143,4
Fremdkapital	136,7	137,1
Verbindlichkeiten	132,4	130,6
Aufwand	35,8	34,2
Ertrag	41,3	36,8
Jahresüberschuss	5,5	2,6

## BILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2010

Aktivseite	31.12.2010 €	31.12.2010 €	31.12.2009 €
<b>A. Anlagevermögen</b>			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	363.330,00		336.947,00
II. Sachanlagen	52.668.115,45		53.657.503,08
III. Finanzanlagen	181.318.708,69		181.404.266,22
		<b>234.350.154,14</b>	<b>235.398.716,30</b>
<b>B. Umlaufvermögen</b>			
I. Vorräte			
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	14.659,83		15.906,88
2. Waren	13.091,99		13.228,95
		<b>27.751,82</b>	<b>29.135,83</b>
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	981.921,17		1.080.611,71
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	33.579.098,37		29.827.016,48
3. Forderungen gegen die Stadt Karlsruhe	1.595.542,93		779.088,58
4. Sonstige Vermögensgegenstände	9.995.667,60		10.392.892,76
		<b>46.152.230,07</b>	<b>42.079.609,53</b>
III. Schecks, Kassenbestand, Guthaben bei der Stadt Karlsruhe und bei Kreditinstituten			
1. Schecks, Kassenbestand		11.570,57	4.365,63
2. Guthaben bei der Stadt Karlsruhe und bei Kreditinstituten		0,00	0,00
		<b>46.191.552,46</b>	<b>42.113.110,99</b>
<b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>		<b>4.371,92</b>	<b>3.367,52</b>
		<b>280.546.078,52</b>	<b>277.515.194,81</b>

Passivseite	31.12.2010 €	31.12.2010 €	31.12.2009 €
<b>A. Eigenkapital</b>			
I. Gezeichnetes Kapital	107.371.300,00		107.371.300,00
II. Kapitalrücklage	18.414.491,78		18.414.491,78
III. Gewinnvortrag	15.036.479,89		9.540.971,66
IV. Jahresüberschuss/-fehlbetrag (+/-)	2.577.234,71		5.495.508,23
		<b>143.399.506,38</b>	<b>140.822.271,67</b>
<b>B. Rückstellungen</b>			
1. Rückstellungen für Pensionen	2.445.924,00		2.428.502,00
2. Sonstige Rückstellungen	4.062.241,58		1.835.818,00
		<b>6.508.165,58</b>	<b>4.264.320,00</b>
<b>C. Verbindlichkeiten</b>			
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	36.053.790,97		38.156.360,80
2. Erhaltene Anzahlungen	87.825,00		86.425,00
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	141.543,83		154.099,63
4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	34.510.294,64		36.044.679,03
5. Verbindlichkeiten gegenüber der Stadt Karlsruhe	54.833.460,20		50.464.495,54
6. Sonstige Verbindlichkeiten davon aus Steuern € 20.134,26 (Vj. € 20.303,94)	5.011.491,92		7.522.543,14
		<b>130.638.406,56</b>	<b>132.428.603,14</b>
		<b>280.546.078,52</b>	<b>277.515.194,81</b>

# GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR VOM 01.01.2010 – 31.12.2010

	2010 €	2010 €	2010 €	2009 €
<b>1. Umsatzerlöse</b>		7.755.540,36		7.447.164,06
<b>2. Sonstige betriebliche Erträge</b>		<u>648.391,93</u>		<u>3.808.430,62</u>
			<b>8.403.932,29</b>	<b>11.255.594,68</b>
<b>3. Materialaufwand</b>				
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	596.502,12			433.586,56
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	<u>2.373.147,75</u>			<u>1.636.467,43</u>
		2.969.649,87		2.070.053,99
<b>4. Personalaufwand</b>				
a) Löhne und Gehälter	1.271.745,11			1.324.377,89
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung davon für Altersversorgung € 39.659,85 (Vj. € 454.055,26)	<u>310.201,65</u>			<u>773.002,65</u>
		1.581.946,76		2.097.380,54
<b>5. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen</b>		2.390.791,52		2.221.889,21
<b>6. Sonstige betriebliche Aufwendungen</b>		<u>3.333.461,40</u>		<u>980.454,14</u>
			<b>10.275.849,55</b>	<b>7.369.777,88</b>
<b>7. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Anlagevermögens</b>		8.701.426,72		11.431.286,07
<b>8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge</b>		<u>40.283,44</u>		<u>1.213.536,91</u>
			<b>8.741.710,16</b>	<b>12.644.822,98</b>

	2010 €	2010 €	2010 €	2009 €
<b>9. Abschreibungen auf Finanzanlagen</b>			<b>75.000,00</b>	<b>0,00</b>
<b>10. Erträge aus Gewinnabführung</b> Abführung an außenstehende Gesellschafter der Stadtwerke Karlsruhe GmbH	24.504.374,46			24.888.984,54
	<u>4.900.874,89</u>			<u>7.466.695,36</u>
		<b>19.603.499,57</b>		<b>17.422.289,18</b>
<b>11. Aufwendungen aus Verlustübernahme</b>			<b>28.213.211,19</b>	<b>27.583.372,58</b>
<b>12. Zinsen und ähnliche Aufwendungen</b> davon an verbundene Unternehmen € 206.118,12 (Vj. € 346.796,93) davon aus der Aufzinsung von Rückstellungen € 195.556,00 (Vj. € 0,00)			<b>2.581.062,71</b>	<b>3.094.874,05</b>
<b>13. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>			<b>-4.395.981,43</b>	<b>3.274.682,33</b>
<b>14. Außerordentliche Erträge</b>	9.489,37			0,00
<b>15. Außerordentliche Aufwendungen</b>	<u>213.001,00</u>			<u>0,00</u>
<b>16. Außerordentliches Ergebnis</b>			<b>203.511,63</b>	<b>0,00</b>
<b>17. Steuern</b> vom Einkommen und vom Ertrag Organumlage	1.738.213,64 <u>-9.074.366,00</u> -7.336.152,36			1.945.373,89 <u>-4.453.047,00</u> -2.507.673,11
<b>18. Sonstige Steuern</b>	<u>159.424,59</u>			<u>286.847,21</u>
		<b>-7.176.727,77</b>		<b>-2.220.825,90</b>
<b>19. Jahresüberschuss</b>			<b>2.577.234,71</b>	<b>5.495.508,23</b>

## ANHANG

### Allgemeine Angaben und Erläuterungen

Der Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2010 wurde hinsichtlich Ansatz, Bewertung und Ausweis nach den für große Kapitalgesellschaften maßgeblichen Rechnungslegungsvorschriften des Handelsgesetzbuches sowie des GmbH-Gesetzes aufgestellt. Die Gliederung der Bilanz erfolgte nach den Vorschriften der §§ 266 ff. HGB, die Gewinn- und Verlustrechnung nach dem Gesamtkostenverfahren gemäß § 275 Abs. 2 HGB.

Aufgrund der erstmaligen vollumfänglichen Anwendung der neu eingefügten bzw. geänderten Vorschriften durch das Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz (BilMoG) vom 29. Mai 2009 ist eine Vergleichbarkeit mit den Vorjahreszahlen nur eingeschränkt möglich. Gemäß Art. 67 Abs. 8 Satz 2 EGHGB brauchen die Vorjahreszahlen aber bei erstmaliger Anwendung des BilMoG nicht angepasst zu werden.

Die Bewertungsmethoden wurden gegenüber dem Vorjahr den geänderten Vorschriften gemäß BilMoG angepasst. Ergebniswirksame Anpassungen durch geänderte Bewertungsmethoden im Übergangsjahr 2010 werden gemäß Artikel 67 Abs. 7 EGHGB i.d.F. BilMoG unter den Posten „außerordentliche Erträge“ bzw. „außerordentliche Aufwendungen“ in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen.

### Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Erworbene immaterielle Vermögensgegenstände sind mit den Anschaffungskosten erfasst und werden, sofern sie der Abnutzung unterliegen, entsprechend ihrer voraussichtlichen Nutzungsdauer planmäßig linear abgeschrieben.

Die Sachanlagen sind zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten bewertet und um planmäßige Abschreibungen sowie um erhaltene Zuschüsse vermindert.

Bei der Ermittlung der Herstellungskosten wurden Einzelkosten und angemessene Gemeinkostenzuschläge, aber keine Fremdfinanzierungskosten berücksichtigt. Den planmäßigen Abschreibungen liegen die in der steuerlichen Abschreibungstabelle vorgegebenen Nutzungsdauern zugrunde. Soweit steuerlich zulässig, wird degressiv abgeschrieben. Von der degressiven wird auf die lineare Abschreibung umgestellt, sobald sich höhere Abschreibungsbeträge ergeben. Alle Zugänge des Wirtschaftsjahres werden pro-rata-temporis abgeschrieben. Geringwertige Wirtschaftsgüter werden im Zugangsjahr voll abgeschrieben. Für die Jahre 2008 und 2009 wurden für abnutzbare bewegliche Wirtschaftsgüter, die einer selbständigen Nutzung fähig sind, analog der steuerrechtlichen Vorgehensweise gemäß § 6 Abs. 2a EStG Sammelposten gebildet. Die Sammelposten werden linear über fünf Jahre abgeschrieben.

Von den Finanzanlagen sind die Anteile an verbundenen Unternehmen, die Beteiligungen und die Wertpapiere zu ihren Anschaffungskosten angesetzt. Erforderlichenfalls werden außerplanmäßige Abschreibungen vorgenommen.

Die Bewertung der Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie der Waren erfolgte zu Anschaffungskosten unter Berücksichtigung von Anschaffungsnebenkosten sowie Preisnachlässen.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sind zum Nennbetrag bilanziert. Bei den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wird das allgemeine Kreditrisiko durch eine pauschale Wertberichtigung berücksichtigt. Erkennbaren Einzelrisiken wird durch Einzelwertberichtigungen Rechnung getragen. Das in den sonstigen Vermögensgegenständen enthaltene Körperschaftsteuerguthaben ist zum Barwert bilanziert.

Auf den Ansatz aktiver latenter Steuern wird in Ausübung des Wahlrechts nach § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB verzichtet.

Die Pensionsrückstellungen sind für handelsrechtliche Zwecke nach versicherungsmathematischen Grundsätzen mittels der sogenannten „Projected-Unit-Credit-Methode“ (PUC-Methode) mit einem Rechnungszinsfuß in Höhe von 5,15 Prozent p.a. auf Basis der Heubeck-Richttafeln 2005 G errechnet worden. Der Ermittlung wurde eine Kostensteigerung bei Anwartschaften und Renten von 2,0 Prozent p.a. zu Grunde gelegt. Der sich aus der geänderten Bewertung der Pensionsrückstellungen ergebende Unterschiedsbetrag in Höhe von 604 T€ wird gemäß Artikel 67 Abs. 1 Satz 1 EGHGB i.d.F. BilMoG bis spätestens zum 31. Dezember 2024 in jedem Geschäftsjahr zu mindestens einem Fünftel zugeführt. Die verbleibende Unterdeckung zum 31. Dezember 2010 beträgt 564 T€.

Im Rahmen einer vernünftigen kaufmännischen Beurteilung wird erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen durch die sonstigen Rückstellungen Rechnung getragen. Die Bewertung erfolgt zum Erfüllungsbetrag.

Die Gesellschaft nimmt das Beibehaltungswahlrecht gemäß Artikel 67 Abs. 1 Satz 2 EGHGB i.d.F. BilMoG in Anspruch. Eine Überdeckung ergibt sich zum Bilanzstichtag bei den Personalrückstellungen in Höhe von 1 T€.

Weiterhin nimmt die Gesellschaft das Beibehaltungswahlrecht gemäß Artikel 67 Abs. 3 Satz 1 EGHGB i.d.F. BilMoG hinsichtlich Rückstellungen nach § 249 Abs. 1 Satz 3 und Abs. 2 HGB in der bis zum 28. Mai 2009 geltenden Fassung in Anspruch.

Die Verbindlichkeiten sind zu ihrem Erfüllungsbetrag passiviert.

### Angaben zur Bilanz Anlagevermögen

Die Aufgliederung der in der Bilanz zusammengefassten Anlagepositionen und ihre Entwicklung ergibt sich aus dem Anlagespiegel.

Aufstellung des Anteilsbesitzes (soweit nicht von untergeordneter Bedeutung):	Anteil am Kapital	Eigenkapital T€	Jahresergebnis T€
KASIG – Karlsruher Schieneninfrastruktur-Gesellschaft mbH, Karlsruhe	100,00 %	5.500	0 <sup>1)</sup>
KBG – Karlsruher Bädergesellschaft mbH, Karlsruhe	100,00 %	3.450	0 <sup>1)</sup>
VBK – Verkehrsbetriebe Karlsruhe GmbH, Karlsruhe	100,00 %	138.864	0 <sup>1)</sup>
Stadtwerke Karlsruhe GmbH, Karlsruhe	70,00 %	165.710	0 <sup>1)</sup>
Fächerbad Karlsruhe GmbH, Karlsruhe	60,00 %	-1.373	154
Stadtmarketing Karlsruhe GmbH, Karlsruhe	20,20 %	740 <sup>3)</sup>	5 <sup>3)</sup>

1) Ergebnisabführungsvertrag mit der KVVH – Karlsruher Versorgungs-, Verkehrs- und Hafen GmbH, Karlsruhe.

2) Ergebnisabführungsvertrag mit der Stadtwerke Karlsruhe GmbH, Karlsruhe.

3) Eigenkapital und Jahresergebnis zum 31.12.2009, da der Jahresabschluss 2010 noch nicht vorliegt.

4) Eigenkapital und Jahresergebnis zum 31.12.2008, da die Jahresabschlüsse 2009 und 2010 noch nicht vorliegen.



Indirekt über die Stadtwerke Karlsruhe GmbH gehaltene Anteile:	Anteil am Kapital	Eigenkapital T€	Jahresergebnis T€
Stadtwerke Karlsruhe Netze GmbH, Karlsruhe	100,00 %	100	0 <sup>2)</sup>
SWK – Regenerativ-Verwaltungs-GmbH, Karlsruhe	100,00 %	31	5
KEK – Karlsruher Energie- und Klimaschutz-agentur gGmbH, Karlsruhe	50,00 %	127	18
KES – Karlsruher Energieservice GmbH, Karlsruhe	50,00 %	852 <sup>3)</sup>	272 <sup>3)</sup>
SWK - NOVATEC GmbH, Karlsruhe	50,00 %	48	-1
TelemaxX Telekommunikation GmbH, Karlsruhe	42,045 %	13.507 <sup>3)</sup>	2.839 <sup>3)</sup>
PS Project Systems GmbH & Co. KG Projekt Karlsruhe West, Neumünster	40,00 %	124 <sup>3)</sup>	26 <sup>3)</sup>
Zweckverband für die Wasserversorgung des Hügellandes zwischen Alb und Pfingz, Karlsruhe	33,87 %	4.302 <sup>4)</sup>	0 <sup>4)</sup>

- 1) Ergebnisabführungsvertrag mit der KVVH – Karlsruher Versorgungs-, Verkehrs- und Hafen GmbH, Karlsruhe.  
 2) Ergebnisabführungsvertrag mit der Stadtwerke Karlsruhe GmbH, Karlsruhe.  
 3) Eigenkapital und Jahresergebnis zum 31.12.2009, da der Jahresabschluss 2010 noch nicht vorliegt.  
 4) Eigenkapital und Jahresergebnis zum 31.12.2008, da die Jahresabschlüsse 2009 und 2010 noch nicht vorliegen.

### Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen betreffen die Stadtwerke Karlsruhe GmbH und beinhalten im Wesentlichen sonstige Forderungen.

Die Forderungen gegen die Stadt Karlsruhe in Höhe von 1.596 T€ (Vj. 779 T€) betreffen sonstige Forderungen.

Die sonstigen Vermögensgegenstände umfassen hauptsächlich Forderungen gegen das Finanzamt.

Die Forderungen haben ausschließlich eine Restlaufzeit bis zu einem Jahr.

Die sonstigen Vermögensgegenstände haben in Höhe von 9.577 T€ (Vj. 9.936 T€) eine Restlaufzeit bis zu einem Jahr und in Höhe von 418 T€ (Vj. 457 T€) eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr.

### Eigenkapital

Das Stammkapital wird unverändert durch die alleinige Gesellschafterin Stadt Karlsruhe gehalten.

### Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen umfassen im Wesentlichen Vorsorgebeträge für Personalaufwendungen (1.153 T€; Vj. 1.015 T€), drohende Verluste (2.246 T€; Vj. 0 T€) sowie Entsorgungskosten (226 T€; Vj. 246 T€).

### Verbindlichkeiten

Für die Verbindlichkeiten bestehen folgende Restlaufzeiten:	Gesamt	Restlaufzeit bis 1 Jahr	Restlaufzeit von 1 bis 5 Jahre	Restlaufzeit über 5 Jahre
	T€	T€	T€	T€
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	36.054 (Vj. 38.156)	966 (Vj. 8.100)	31.166 (Vj. 18.075)	3.922 (Vj. 11.981)
Erhaltene Anzahlungen	88 (Vj. 86)	88 (Vj. 86)	0 (Vj. 0)	0 (Vj. 0)
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	142 (Vj. 154)	142 (Vj. 154)	0 (Vj. 0)	0 (Vj. 0)
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	34.510 (Vj. 36.045)	31.642 (Vj. 32.881)	1.182 (Vj. 1.182)	1.686 (Vj. 1.982)
Verbindlichkeiten gegenüber der Stadt Karlsruhe	54.833 (Vj. 50.465)	54.833 (Vj. 50.465)	0 (Vj. 0)	0 (Vj. 0)
Sonstige Verbindlichkeiten	5.011 (Vj. 7.523)	5.011 (Vj. 7.523)	0 (Vj. 0)	0 (Vj. 0)
<b>Gesamtbetrag</b>	<b>130.638</b> <b>(Vj. 132.429)</b>	<b>92.682</b> <b>(Vj. 99.209)</b>	<b>32.348</b> <b>(Vj. 19.257)</b>	<b>5.608</b> <b>(Vj. 13.963)</b>

Die Verbindlichkeiten gegenüber der Stadt Karlsruhe in Höhe von 54.833 T€ (Vj. 50.464 T€) betreffen im Wesentlichen den Finanzverkehr.

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen in Höhe von 34.510 T€ (Vj. 36.045 T€) betreffen die Verlustübernahme der VBK (24.222 T€), der KBG (3.283 T€) sowie der KASIG (708 T€), Verbindlichkeiten aus dem Liefer- und Leistungsverkehr (2.806 T€), sonstige Verbindlichkeiten (326 T€) und eine Darlehensverbindlichkeit gegenüber der SWK in Höhe von 3.164 T€.

### Latente Steuern gem. § 274 HGB i.d.F. BilMoG

Der Bewertung der latenten Steuern wurde ein Steuersatz von 30,2 Prozent zugrunde gelegt.

### Art des Vermögensgegenstands/Schuldpostens

Art des Vermögensgegenstands/Schuldpostens	Art der Differenz
Lizenzen und ähnliche Rechte	Passive latente Steuern
Grundstücke	Aktive latente Steuern
Technische Anlagen und Maschinen	Aktive latente Steuern
Anteile an verbundenen Unternehmen	Passive latente Steuern
Beteiligungen	Aktive latente Steuern
Sonstige Wertpapiere	Aktive latente Steuern
Sonderposten	Aktive latente Steuern
Pensionsrückstellungen	Aktive latente Steuern
Sonstige Rückstellungen	Aktive latente Steuern

### Haftungsverhältnisse

Als Sicherheiten bestehen die üblichen Eigentumsverhalte aus der Lieferung von Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen.

Gewährung einer unbefristeten „harten“ Patronatserklärung an die KASIG – Karlsruher Schieneninfrastruktur-Gesellschaft mbH zur Absicherung bzw. Sicherstellung der eingegangenen Darlehensverpflichtung in Höhe von 195,6 Mio. € mit Wirkung vom 19. November 2010. Aufgrund des implementierten Risikomanagements sowie der geplanten Projektabwicklung der Kombilösung Karlsruhe durch die KASIG – Karlsruher Schieneninfrastruktur-Gesellschaft mbH ist das Risiko einer Inanspruchnahme durch die Gesellschaft als sehr gering einzuschätzen.

### Mittelbare Versorgungszusage

Zum Zwecke der Altersversorgung für einen Teil der Mitarbeiter ist die KVVH – Karlsruher Versorgungs-, Verkehrs- und Hafendienstleistungen GmbH Mitglied des Kommunalen Versorgungsverbands Baden-Württemberg – Zusatzversorgungskasse - (ZVK). Die mittelbare Versorgungszusage, welche die KVVH aufgrund der Verpflichtung gegenüber ihren Mitarbeitern gegeben hat, ist entsprechend der Satzung der ZVK ausgestaltet. Nach Auffassung des Hauptfachausschusses (HFA) des Instituts der Wirtschaftsprüfer (IDW) sind subsidiäre Versorgungsverpflichtungen gegenüber den Versicherten und deren Hinterbliebenen sowohl im Falle bereits laufender Rentenzahlungen durch die Versorgungskasse als auch bei Versorgungszusagen seitens der Gesellschaft zu bewerten.

Für die nicht passivierte mittelbare Verpflichtung machen wir nach Art. 28 Abs. 2 EGHGB folgende Angaben: Die betriebliche Altersversorgung beruht auf der Grundlage eines Gruppenversicherungsvertrages zwischen der KVVH – Karlsruher Versorgungs-, Verkehrs- und Hafendienstleistungen GmbH und der Zusatzversorgungskasse des Kommunalen Versorgungsverbandes Baden-Württemberg nach Maßgabe des Tarifvertrages über die betriebliche Altersversorgung der Beschäftigten des öffentlichen Dienstes

– Altersvorsorge-TV-Kommunal- (ATV-K). Der Umlagesatz hat in 2010 7,27 Prozent betragen und wird voraussichtlich in 2011 unverändert 7,27 Prozent betragen. In 2010 waren für die Zusatzversorgungskasse 1.240 T€ (Vj. 1.255 T€) umlagepflichtig.

### Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Das Bestellobligo zum Bilanzstichtag beläuft sich auf 421 T€ (Vj. 501 T€).

Es bestehen sonstige finanzielle Verpflichtungen aus Miet- und Leasingverträgen in Höhe von 52 T€ (Vj. 67 T€). Die Verpflichtungen bestehen in Höhe von 21 T€ (Vj. 24 T€) gegenüber verbundenen Unternehmen. Die Miet- und Leasingverträge enden zwischen 2011 und 2020.

Weiterhin bestehen sonstige finanzielle Verpflichtungen aus Dauerschuldverhältnissen in Höhe von 8.072 T€ (Vj. 8.084 T€). Die Verpflichtungen bestehen in Höhe von 767 T€ (Vj. 1.206 T€) gegenüber verbundenen Unternehmen. Die Dauerschuldverhältnisse enden zwischen 2011 und 2022.

### Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

#### Umsatzerlöse

Umsatzerlöse	2010 T€	2009 T€
<b>Aufgliederung nach Geschäftsbereichen</b>		
Umsatzerlöse – Finanzbereich	357	339
Umsatzerlöse – Geschäftsbereich Rheinhäfen	7.399	7.108
	<b>7.756</b>	<b>7.447</b>

### Sonstige betriebliche Erträge

In den sonstigen betrieblichen Erträgen ist im Wesentlichen ein Zuschuss der Stadt Karlsruhe (628 T€; Vj. 2.888 T€) enthalten.

### Steuerrechtliche Abschreibungen nach § 254 HGB

Im Geschäftsjahr 2010 sind steuerrechtliche Abschreibungen gemäß § 7i EStG i.H.v. 407 T€ berücksichtigt worden.

Die Gesellschaft nimmt dabei das Beibehaltungswahlrecht gemäß Artikel 67 Abs. 4 Satz 1 EGHGB i.d.F. BilMoG in Anspruch.

### Sonstige betriebliche Aufwendungen

In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind periodenfremde Aufwendungen aus Abschreibungen auf Forderungen aus Vorjahren (6 T€; Vj. 4 T€) enthalten.

### Prüfungs- und Beratungsgebühren

Auf die Angabe des Abschlussprüferhonorars wird gemäß § 285 Nr. 17 letzter Satzteil HGB verzichtet.

### Außerordentliches Ergebnis

Bewertungsanpassungen aus der Umstellung auf BilMoG wurden gemäß Art. 67 Abs. 7 EGHGB im Geschäftsjahr 2010 als außerordentlicher Ertrag in Höhe von 9 T€ und als außerordentliche Aufwendungen in Höhe von 213 T€ berücksichtigt.

### Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Hierin sind periodenfremde Steueraufwendungen in Höhe von 26 T€ (Vj. 197 T€) enthalten.

### Sonstige Angaben Konzernverhältnisse

Die KVVH erstellt als Mutterunternehmen den Konzernabschluss der KVVH-Gruppe. Der Konzernabschluss der KVVH wird in elektronischer Form im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht.

Zwischen der KVVH und der Stadtwerke Karlsruhe GmbH besteht ein Ergebnisabführungsvertrag. Weiterhin besteht zwischen der KVVH GmbH und der VBK - Verkehrsbetriebe Karlsruhe GmbH, der KBG – Karlsruhe

her Bädergesellschaft mbH sowie der KASIG – Karlsruher Schieneninfrastruktur-Gesellschaft mbH ein Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag.

### Personalverhältnisse

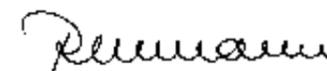
Im Jahresdurchschnitt waren 28 Mitarbeiter (Vj. 29 Mitarbeiter) beschäftigt.

Im Berichtszeitraum betragen die Vergütungen an den Aufsichtsrat 16 T€ (Vj. 14 T€).

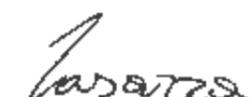
Auf die Angabe der Geschäftsführerbezüge wird gemäß § 286 Abs. 4 HGB verzichtet. Lediglich ein Geschäftsführer bezieht Bezüge von der Gesellschaft. Für frühere Geschäftsführer (Werkleiter) und ihre Hinterbliebenen wurden 22 T€ (Vj. 20 T€) an Bezügen aufgewendet; Pensionsrückstellungen bestehen hierfür in Höhe von 411 T€ (Vj. 369 T€). Die verbleibende Unterdeckung zum 31. Dezember 2010 beträgt 95 T€.

Karlsruhe, 25. März 2011

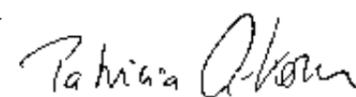
Die Geschäftsführung:



Dipl. rer. pol Harald Rosemann



Dr. Walter Casazza



Ass. jur. Patricia Erb-Korn

# ANLAGENNACHWEIS FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2010

Posten des Anlagevermögens	Anschaffungs- und Herstellungskosten					Abschreibungen					Restbuchwerte	
	Anfangsstand 01.01.2010	Zugang	Abgang	Umbuchungen	Endstand 31.12.2010	Anfangsstand 01.01.2010	Abschreibungen im Geschäftsjahr	angesammelte Abschreibungen auf die in Spalte 4 ausgewiesenen Abgänge	Umbuchungen	Endstand 31.12.2010	Restbuchwerte am Ende des Geschäftsjahres	Restbuchwerte am Ende des vorangegangenen Geschäftsjahres
		+	-	+/-			+	-	+/-			
	€	€	€	€	€	€	€	€	€	€	€	€
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13
<b>Immaterielle Vermögensgegenstände</b>												
Lizenzen und ähnliche Rechte	381.144,89	47.617,50	0,00	0,00	428.762,39	44.197,89	76.824,50	0,00	0,00	121.022,39	307.740,00	336.947,00
Geleistete Anzahlungen	0,00	55.590,00	0,00	0,00	55.590,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	55.590,00	0,00
	<b>381.144,89</b>	<b>103.207,50</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>484.352,39</b>	<b>44.197,89</b>	<b>76.824,50</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>121.022,39</b>	<b>363.330,00</b>	<b>336.947,00</b>
<b>Sachanlagen</b>												
Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Geschäfts-, Betriebs- und anderen Bauten	74.733.560,29	218.507,21	0,00	557.040,81	75.509.108,31	37.572.476,63	1.958.073,02	0,00	0,00	39.530.549,65	35.978.558,66	37.161.083,66
Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte ohne Bauten	10.863.299,56	0,00	0,00	0,00	10.863.299,56	190.998,71	0,00	0,00	0,00	190.998,71	10.672.300,85	10.672.300,85
Bauten auf fremden Grundstücken	1.366.468,45	0,00	0,00	0,00	1.366.468,45	1.229.973,45	14.982,00	0,00	0,00	1.244.955,45	121.513,00	136.495,00
Gleisanlagen, Streckenausrüstung und Sicherungsanlagen	4.442.827,10	55.747,43	4.180,83	173.488,09	4.667.881,79	2.526.013,10	92.764,52	4.180,83	0,00	2.614.596,79	2.053.285,00	1.916.814,00
Fahrzeuge für Personen- und Güterverkehr	915.777,29	399.478,11	0,00	2.076.879,33	3.392.134,73	877.970,29	115.244,44	0,00	0,00	993.214,73	2.398.920,00	37.807,00
Maschinen und maschinelle Anlagen	4.526.493,96	0,00	0,00	0,00	4.526.493,96	4.252.749,96	57.515,00	0,00	0,00	4.310.264,96	216.229,00	273.744,00
Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.078.353,17	182.337,04	6.008,10	0,00	1.254.682,11	860.350,17	75.388,04	4.559,10	0,00	931.179,11	323.503,00	218.003,00
Anlagen im Bau und Anzahlungen auf Anlagen	3.241.255,57	469.958,60	0,00	-2.807.408,23	903.805,94	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	903.805,94	3.241.255,57
	<b>101.168.035,39</b>	<b>1.326.028,39</b>	<b>10.188,93</b>	<b>0,00</b>	<b>102.483.874,85</b>	<b>47.510.532,31</b>	<b>2.313.967,02</b>	<b>8.739,93</b>	<b>0,00</b>	<b>49.815.759,40</b>	<b>52.668.115,45</b>	<b>53.657.503,08</b>
<b>Finanzanlagen</b>												
Anteile an verbundenen Unternehmen	110.734.482,10	0,00	0,00	0,00	110.734.482,10	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	110.734.482,10	110.734.482,10
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Beteiligungen	175.250,00	25.250,00	25.250,00	0,00	175.250,00	0,00	75.000,00	0,00	0,00	75.000,00	100.250,00	175.250,00
Wertpapiere des Anlagevermögens	70.483.246,98	0,00	0,00	0,00	70.483.246,98	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	70.483.246,98	70.483.246,98
Sonstige Ausleihungen	13.330,77	0,00	12.601,16	0,00	729,61	2.043,63	0,00	2.043,63	0,00	0,00	729,61	11.287,14
	<b>181.406.309,85</b>	<b>25.250,00</b>	<b>37.851,16</b>	<b>0,00</b>	<b>181.393.708,69</b>	<b>2.043,63</b>	<b>75.000,00</b>	<b>2.043,63</b>	<b>0,00</b>	<b>75.000,00</b>	<b>181.318.708,69</b>	<b>181.404.266,22</b>
	<b>282.955.490,13</b>	<b>1.454.485,89</b>	<b>48.040,09</b>	<b>0,00</b>	<b>284.361.935,93</b>	<b>47.556.773,83</b>	<b>2.465.791,52</b>	<b>10.783,56</b>	<b>0,00</b>	<b>50.011.781,79</b>	<b>234.350.154,14</b>	<b>235.398.716,30</b>

## BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der KVVH - Karlsruher Versorgungs-, Verkehrs- und Hafen GmbH, Karlsruhe, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2010 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen des Gesellschaftsvertrags liegen in der Verantwortung der Geschäftsführung der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Fi-

nanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der Geschäftsführung sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen des Gesellschaftsvertrags und vermit-

telt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der KVVH - Karlsruher Versorgungs-, Verkehrs- und Hafen GmbH. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Mainz, den 25. März 2011  
KPMG AG  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft



Hauptmann  
Wirtschaftsprüfer



Rupperti  
Wirtschaftsprüfer

## BERICHT DES AUF SICHTSRATES

Der Aufsichtsrat der KVVH - Karlsruher Versorgungs-, Verkehrs- und Hafen GmbH wurde im Geschäftsjahr 2010 durch die Geschäftsführung aktuell und umfassend über die wirtschaftliche Lage und Entwicklung der Gesellschaft unterrichtet. Aufgrund der direkten Informationsvermittlung der Geschäftsführung an den Aufsichtsrat war es diesem möglich, seine nach Gesetz und Gesellschaftsvertrag vorgegebene Überwachungsfunktion gegenüber der Geschäftsführung und seine gesetzlichen und satzungsgemäßen Entscheidungsbefugnisse wahrzunehmen.

Dabei wurde der Aufsichtsrat durch die Geschäftsführung zusätzlich zu den Sitzungsunterlagen und Präsentationen durch ergänzende mündliche und schriftliche Berichte über wesentliche wirtschaftliche Vorgänge und Entwicklungen der Gesellschaft und grundsätzliche Fragen der Geschäftspolitik informiert. Bei Angelegenheiten von besonderer Bedeutung für die Gesellschaft wurde darüber hinaus die Aufsichtsratsvorsitzende durch die Geschäftsführung umgehend in Kenntnis gesetzt.

Die von der Geschäftsführung erstellten Berichte und schriftlichen Beschlussvorlagen wurden im Rahmen von drei regelmäßigen Sitzungen sowie einer Sondersitzung des Aufsichtsrates eingehend behandelt und die erforderlichen Beschlüsse gefasst. Innerhalb dieser Sitzungen wurden dem Aufsichtsrat auch bedeutende wirtschaftliche Sachverhalte und Entwicklungen der Tochtergesellschaften dargestellt sowie hieraus sich ergebende Fragestellungen und Ergebniseinflüsse erläutert.

In den Sitzungen des Geschäftsjahres 2010 befasste sich der Aufsichtsrat insbesondere mit folgenden Themen:

- Feststellung des Jahresabschlusses 2009
- Erwerb der von der E.ON Ruhrgas International GmbH bis dato gehaltenen Anteile an der Stadtwerke Karlsruhe GmbH
- Verabschiedung des Wirtschaftsplans 2011

- Neufestsetzung der Fahrpreise für die Fahrgastschiffahrt bei den Rheinhäfen Karlsruhe
- Vorstellung der Ergebnisvorschaurechnungen 2010
- Besetzung der Stelle des Hafendirektors

Innerhalb des Aufsichtsrats der KVVH GmbH fanden folgende personelle Veränderungen statt: Herr Stadtrat Ingo Wellenreuther wurde aus dem Gremium verabschiedet. Dabei wurde ihm für seine verantwortungsvolle und engagierte Mitwirkung im Aufsichtsrat der KVVH GmbH gedankt. Im Aufsichtsrat herzlich willkommen geheißen wurde Herr Stadtrat Dr. Thomas Müller.

Der Jahresabschluss 2010 der KVVH GmbH nebst Lagebericht sowie der Konzernabschluss 2010 mit Konzernlagebericht der KVVH GmbH-Gruppe wurden durch die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Berlin, geprüft und von dieser mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

Der Prüfungsbericht des Abschlussprüfers zum Jahresabschluss 2010 der KVVH - Karlsruher Versorgungs-, Verkehrs- und Hafen GmbH und zum Konzernabschluss der KVVH - Karlsruher Versorgungs-, Verkehrs- und Hafen GmbH-Gruppe wurden dem Aufsichtsrat rechtzeitig vorgelegt und in die Aussprache und Prüfung der Jahresabschlüsse einbezogen. Der Abschlussprüfer hat an den Beratungen des Aufsichtsrates über den Einzelabschluss der KVVH GmbH und den Konzernabschluss der KVVH GmbH-Gruppe teilgenommen. Er berichtete dabei im Rahmen seiner gesetzlichen Redepflicht direkt dem Aufsichtsrat über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung und stand für weitere Erläuterungen zur Verfügung.

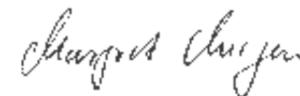
Der Aufsichtsrat prüfte auf Grundlage der vorliegenden Prüfungsberichte seinerseits Jahresabschluss und Konzernabschluss sowie den jeweiligen Lagebericht. Durch den Aufsichtsrat wurde das Prüfungsergebnis des Wirtschaftsprüfers zustimmend zur Kenntnis genommen und

der vorliegende Jahresabschluss sowie der Konzernjahresabschluss 2010 gebilligt. Er empfiehlt der Gesellschafterversammlung deren Feststellung. Ferner beantragt der Aufsichtsrat, der Geschäftsführung sowie den Mitgliedern des Aufsichtsrates Entlastung zu erteilen.

Der Aufsichtsrat dankt der Geschäftsführung, dem Betriebsrat und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die vertrauensvolle Zusammenarbeit, die eine wesentliche Grundlage für den wirtschaftlichen Erfolg des Unternehmens bildet.

In tiefer Trauer gedenkt der Aufsichtsrat gemeinsam mit der Geschäftsführung und mit allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern dem im März 2010 verstorbenen Geschäftsführer der KVVH GmbH, Herrn Diplomingenieur Alexander Schwarzer.

Karlsruhe, im Juli 2011  
Der Aufsichtsrat



Erste Bürgermeisterin  
Margret Mergen  
Vorsitzende des Aufsichtsrats

## KONZERN-BILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2010

Aktivseite	31.12.2010 €	31.12.2010 €	31.12.2009 €
<b>A. Anlagevermögen</b>			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	6.654.675,14		6.544.228,27
II. Sachanlagen	632.054.534,43		580.191.553,83
III. Finanzanlagen	<u>78.551.742,22</u>		<u>77.993.230,89</u>
	<b>717.260.951,79</b>	<b>664.729.012,99</b>	
<b>B. Umlaufvermögen</b>			
I. Vorräte			
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	24.155.483,43		23.733.270,78
2. Unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen	1.083.736,92		756.898,44
3. Fertige Erzeugnisse und Waren	163.399,01		124.862,85
4. Emissionszertifikate	<u>1.192.743,87</u>		<u>335.730,40</u>
	<b>26.595.363,23</b>	<b>24.950.762,47</b>	
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	96.266.810,98		85.633.255,55
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	392,32		797,00
3. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	46.412,49		64.375,08
4. Forderungen gegen die Stadt Karlsruhe	3.518.205,13		4.583.145,09
5. Forderungen gegen Gesellschafter	2.064,20		10.746,27
6. Sonstige Vermögensgegenstände	<u>18.844.906,22</u>		<u>18.475.424,97</u>
	<b>118.678.791,34</b>	<b>108.767.743,96</b>	
III. Wertpapiere			
Sonstige Wertpapiere		<b>15.338.700,00</b>	<b>15.338.700,00</b>
IV. Schecks, Kassenbestand, Guthaben bei der Stadt Karlsruhe und bei Kreditinstituten			
1. Schecks, Kassenbestand	418.105,15		361.918,20
2. Guthaben bei der Stadt Karlsruhe und bei Kreditinstituten	<u>16.254.505,76</u>		<u>4.120.226,29</u>
	<b>16.672.610,91</b>	<b>4.482.144,49</b>	
	<b>177.285.465,48</b>	<b>153.539.350,92</b>	
<b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>		<b>492.908,56</b>	<b>284.822,57</b>
	<b>895.039.325,83</b>	<b>818.553.186,48</b>	

Passivseite	31.12.2010 €	31.12.2010 €	31.12.2009 €
<b>A. Eigenkapital</b>			
I. Gezeichnetes Kapital	107.371.300,00		107.371.300,00
II. Kapitalrücklage	173.298.543,60		173.298.543,60
III. Konzernbilanzgewinn	25.668.009,78		22.045.870,85
IV. Ausgleichsposten für Anteile anderer Gesellschafter	<u>49.362.530,25</u>		<u>49.322.397,01</u>
	<b>355.700.383,63</b>	<b>352.038.111,46</b>	
<b>B. Sonderposten</b>			
Zuschüsse von Dritten		<b>188.283,66</b>	<b>253.443,15</b>
<b>C. Empfangene Ertragszuschüsse</b>		<b>22.595.571,48</b>	<b>22.395.990,89</b>
<b>D. Rückstellungen</b>			
1. Rückstellungen für Pensionen	20.134.998,00		19.637.410,00
2. Steuerrückstellungen	3.767.865,00		1.881.988,23
3. Sonstige Rückstellungen	<u>96.550.655,71</u>		<u>96.918.524,19</u>
	<b>120.453.518,71</b>	<b>118.437.922,42</b>	
<b>E. Verbindlichkeiten</b>			
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	211.686.079,10		144.299.127,13
2. Erhaltene Anzahlungen	214.379,46		1.308.979,46
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	46.244.646,18		41.820.219,53
4. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	2.210,38		45.472,32
5. Verbindlichkeiten gegenüber der Stadt Karlsruhe	117.109.536,04		113.593.263,74
6. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	2.113,80		5.355,50
7. Sonstige Verbindlichkeiten	<u>17.767.524,67</u>		<u>21.500.491,61</u>
davon aus Steuern € 1.184.293,02 (Vj. € 1.208.061,62) davon im Rahmen der sozialen Sicherheit € 14.443,18 (Vj. € 22.337,31)			
	<b>393.026.489,63</b>	<b>322.572.909,29</b>	
<b>F. Rechnungsabgrenzungsposten</b>		<b>3.075.078,72</b>	<b>2.854.809,27</b>
	<b>895.039.325,83</b>	<b>818.553.186,48</b>	

# KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR VOM 01.01.2010 – 31.12.2010

	2010 €	2010 €	2010 €	2009 €
<b>1. Umsatzerlöse</b>	1.089.063.770,43			1.102.807.476,77
abzüglich Energiesteuer	<u>41.559.699,97</u>			<u>41.488.664,06</u>
		1.047.504.070,46		1.061.318.812,71
<b>2. Erhöhung des Bestandes an unfertigen und fertigen Erzeugnissen und unfertigen Leistungen</b>		194.802,42		418.963,61
<b>3. Andere aktivierte Eigenleistungen</b>		10.222.537,55		10.409.238,56
<b>4. Sonstige betriebliche Erträge</b>		<u>27.792.370,25</u>		<u>36.201.414,85</u>
		<b>1.085.713.780,68</b>		<b>1.108.348.429,73</b>
<b>5. Materialaufwand</b>				
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	798.910.738,16			821.713.843,06
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	<u>46.898.974,96</u>			<u>56.365.194,40</u>
		845.809.713,12		878.079.037,46
<b>6. Personalaufwand</b>				
a) Löhne und Gehälter	99.715.504,96			98.332.058,12
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	<u>27.677.233,90</u>			<u>29.003.345,84</u>
davon für Altersversorgung € 7.529.238,29 (Vj. € 9.559.822,52)				
		127.392.738,86		127.335.403,96
<b>7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen</b>		43.128.987,37		42.895.385,97
<b>8. Sonstige betriebliche Aufwendungen</b>		<u>54.213.163,20</u>		<u>49.766.521,27</u>
		<b>1.070.544.602,55</b>		<b>1.098.076.348,66</b>

	2010 €	2010 €	2010 €	2009 €
<b>9. Erträge aus Beteiligungen</b>		23.248,72		48.410,20
<b>10. Erträge aus Beteiligungen an assoziierten Unternehmen</b>		1.330.061,77		1.132.362,87
<b>11. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens</b>		8.710.798,69		11.441.520,26
<b>12. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge</b>		<u>545.358,47</u>		<u>3.689.824,23</u>
davon aus der Abzinsung von Rückstellungen € 50.067,61 (Vj. € 0,00)			<b>10.609.467,65</b>	<b>16.312.117,56</b>
<b>13. Abschreibungen auf Finanzanlagen</b>			<b>75.000,00</b>	<b>0,00</b>
<b>14. Zinsen und ähnliche Aufwendungen</b>			<b>11.063.646,59</b>	<b>8.251.238,59</b>
davon aus der Aufzinsung von Rückstellungen € 2.462.070,00 (Vj. € 0,00)				
<b>15. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>			<b>14.639.999,19</b>	<b>18.332.960,04</b>
<b>16. Außerordentliche Erträge</b>		974.059,41		0,00
<b>17. Außerordentliche Aufwendungen</b>		<u>3.681.300,00</u>		<u>0,00</u>
<b>18. Außerordentliches Ergebnis</b>			<b>2.707.240,59</b>	<b>0,00</b>
<b>19. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag</b>		2.650.640,64		3.321.532,83
<b>20. Sonstige Steuern</b>		<u>718.970,90</u>		<u>725.415,46</u>
			<b>3.369.611,54</b>	<b>4.046.948,29</b>
<b>21. Konzernjahresüberschuss vor Anteilen anderer Gesellschafter</b>			<b>8.563.147,06</b>	<b>14.286.011,75</b>
<b>22. Anteile anderer Gesellschafter</b>			<b>4.941.008,13</b>	<b>7.513.236,44</b>
<b>23. Konzernjahresüberschuss nach Anteilen anderer Gesellschafter</b>			<b>3.622.138,93</b>	<b>6.772.775,31</b>
<b>24. Konzerngewinnvortrag</b>			<b>22.045.870,85</b>	<b>15.273.095,54</b>
<b>25. Konzernbilanzgewinn</b>			<b>25.668.009,78</b>	<b>22.045.870,85</b>

## KONZERNANHANG

### Grundlagen des Konzernabschlusses Allgemeine Angaben und Erläuterungen

Der Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2010 wurde hinsichtlich Ansatz, Bewertung und Ausweis nach den für große Kapitalgesellschaften maßgeblichen Rechnungslegungsvorschriften des Handelsgesetzbuches sowie des GmbH-Gesetzes aufgestellt. Die Gliederung der Bilanz erfolgte nach den Vorschriften der §§ 298 Abs. 1 i. V. m. 266 ff. HGB, die Gewinn- und Verlustrechnung nach dem Gesamtkostenverfahren gemäß der §§ 298 Abs. 1 i. V. m. 275 Abs. 2 HGB.

Aufgrund der erstmaligen vollumfänglichen Anwendung der neu eingefügten bzw. geänderten Vorschriften durch das Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz (BilMoG) vom 29. Mai 2009 ist eine Vergleichbarkeit mit den Vorjahreszahlen nur eingeschränkt möglich. Gemäß Art. 67 Abs. 8 Satz 2 EGHGB brauchen die Vorjahreszahlen aber bei erstmaliger Anwendung des BilMoG nicht angepasst zu werden.

Die Bewertungsmethoden wurden gegenüber dem Vorjahr den geänderten Vorschriften gemäß BilMoG angepasst. Ergebniswirksame Anpassungen durch geänderte Bewertungsmethoden im Übergangsjahr 2010 werden gemäß Artikel 67 Abs. 7 EGHGB i.d.F. BilMoG unter den Posten „außerordentliche Erträge“ bzw. „außerordentliche Aufwendungen“ in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen.

### Konsolidierungskreis

Der Konsolidierungskreis ergibt sich aus der Aufstellung des Anteilsbesitzes.

Auf die Einbeziehung von einem verbundenen Unternehmen und fünf Beteiligungsunternehmen in den Konzernabschluss wurde verzichtet, da ihr Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns – auch zusammengefasst – von untergeordneter Bedeutung ist.

Der Konzernabschluss wird auf den Stichtag des Jahresabschlusses des Mutterunternehmens aufgestellt. Alle

Jahresabschlüsse der einbezogenen Unternehmen haben den gleichen Stichtag.

### Konsolidierungsgrundsätze

Die in die Konsolidierung einbezogenen Jahresabschlüsse sind entsprechend den gesetzlichen Vorschriften einheitlich nach den bei der KVVH GmbH geltenden Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden aufgestellt. Abweichende Wertansätze im Abschluss der TelemaxX Telekommunikation GmbH wurden aufgrund der untergeordneten Bedeutung nicht verändert.

Die Beteiligung an den assoziierten Unternehmen wird nach der Buchwertmethode gemäß § 312 Abs. 1 Satz 1 HGB bewertet. Die TelemaxX Telekommunikation GmbH wird seit dem 31. Dezember 2001 und die KES – Karlsruher Energieservice GmbH seit dem 31. Dezember 2003 als assoziiertes Unternehmen einbezogen.

Die Kapitalkonsolidierung für Erstkonsolidierungen vor 2010 erfolgte nach der Buchwertmethode durch Verrechnung der Anschaffungswerte der Tochterunternehmen mit ihrem konsolidierungspflichtigen Eigenkapital zum Zeitpunkt ihres Erwerbs bzw. der Erstkonsolidierung.

Aus der Kapitalkonsolidierung ergeben sich zwei passive Konsolidierungsausgleichsposten, die sich wie folgt darstellen:

	Eigenkapital T€	Beteiligungswert T€	Ausgleichsposten T€
Stadtwerke Karlsruhe GmbH	115.997	55.731	60.266
VBK – Verkehrsbetriebe Karlsruhe GmbH	138.864	46.016	92.848
	<b>254.861</b>	<b>101.747</b>	<b>153.114</b>

### Aufstellung des Anteilsbesitzes der KVVH GmbH-Gruppe, Karlsruhe

In den Konzernabschluss einbezogene Unternehmen	Anteil am Kapital	Eigenkapital T€	Jahresergebnis T€
<b>Vollkonsolidierte Unternehmen</b>			
KVVH – Karlsruher Versorgungs-, Verkehrs- und Hafen GmbH, Karlsruhe		143.400	2.577
Stadtwerke Karlsruhe GmbH, Karlsruhe	70,00 %	165.710	0 <sup>1)</sup>
Stadtwerke Karlsruhe Netze GmbH, Karlsruhe	100,00 %	100	0 <sup>2)</sup>
VBK – Verkehrsbetriebe Karlsruhe GmbH, Karlsruhe	100,00 %	138.864	0 <sup>1)</sup>
KASIG – Karlsruher Schieneninfrastruktur-Gesellschaft mbH, Karlsruhe	100,00 %	5.500	0 <sup>1)</sup>
KBG – Karlsruher Bädergesellschaft mbH, Karlsruhe	100,00 %	3.450	0 <sup>1)</sup>
Fächerbad Karlsruhe GmbH, Karlsruhe	60,00 %	-1.373	154
<b>Assoziierte Unternehmen</b>			
KES – Karlsruher Energieservice GmbH, Karlsruhe	50,00 %	852 <sup>3)</sup>	272 <sup>3)</sup>
TelemaxX Telekommunikation GmbH, Karlsruhe	42,045 %	13.507 <sup>3)</sup>	2.839 <sup>3)</sup>

1) Ergebnisabführungsvertrag mit der KVVH - Karlsruher Versorgungs-, Verkehrs- und Hafen GmbH, Karlsruhe.

2) Ergebnisabführungsvertrag mit der Stadtwerke Karlsruhe GmbH, Karlsruhe.

3) Eigenkapital und Jahresergebnis zum 31.12.2009, da der Jahresabschluss 2010 noch nicht vorliegt.

Nicht in den Konzernabschluss einbezogene Unternehmen	Anteil am Kapital	Eigenkapital T€	Jahresergebnis T€
SWK – Regenerativ-Verwaltungs-GmbH, Karlsruhe	100,00 %	31	5
SWK – Regenerativ-GmbH & Co. KG – Solarpark I, Karlsruhe	14,33 %	1.411 <sup>1)</sup>	16 <sup>1)</sup>
SWK – Regenerativ-GmbH & Co. KG – Solarpark Zwei, Karlsruhe	0,14 %	1.404 <sup>1)</sup>	54 <sup>1)</sup>
KEK – Karlsruher Energie- und Klimaschutzagentur gGmbH, Karlsruhe	50,00%	127	18
SWK - NOVATEC GmbH, Karlsruhe	50,00%	48	-1
PS Project Systems GmbH & Co. KG Projekt Karlsruhe West, Neumünster	40,00 %	124 <sup>1)</sup>	27 <sup>1)</sup>
Zweckverband für die Wasserversorgung des Hügellandes zwischen Alb und Pfingz, Karlsruhe	33,87 %	4.302 <sup>2)</sup>	0 <sup>2)</sup>
Stadtmarketing Karlsruhe GmbH, Karlsruhe	20,20 %	740 <sup>1)</sup>	5 <sup>1)</sup>
Windmühlenberg Dritte Windkraftanlage GmbH & Co. KG, Karlsruhe	9,87 %	746 <sup>1)</sup>	35 <sup>1)</sup>
BGV-Versicherung Aktiengesellschaft, Karlsruhe	3,15 %	113.428 <sup>1)</sup>	6.504 <sup>1)</sup>
KEA Klimaschutz- und Energieagentur BeteiligungsGbR, Karlsruhe	1,82 %	418 <sup>1)</sup>	31 <sup>1)</sup>

1) Eigenkapital und Jahresergebnis zum 31.12.2009, da der Jahresabschluss 2010 noch nicht vorliegt.

2) Eigenkapital und Jahresergebnis zum 31.12.2008, da die Jahresabschlüsse 2009 und 2010 noch nicht vorliegen.

Die sich aus der Kapitalkonsolidierung ergebenden passiven Unterschiedsbeträge wurden in die Kapitalrücklage eingestellt.

Ein sich ergebender aktiver Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung der Fächerbad Karlsruhe GmbH in Höhe von 1.055 T€ wurde als Aufdeckung von stillen Reserven dem Gebäudewert zugerechnet.

Auf konzernfremde Gesellschafter entfallende Anteile am Eigenkapital und am Bilanzgewinn werden innerhalb des Eigenkapitals als gesonderter Posten ausgewiesen.

Alle Forderungen und Verbindlichkeiten, Umsätze, andere Erträge und Aufwendungen innerhalb der konsolidierten Unternehmen werden eliminiert.

Eine Zwischengewinneliminierung erfolgt nicht, da diese gemäß § 304 Absatz 2 HGB für die Vermittlung eines den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns nur von untergeordneter Bedeutung ist.

Auf die Einbeziehung der SWK – Regenerativ – Verwaltungs – GmbH, der KEK – Karlsruher Energie- und Klimaschutzagentur gGmbH, der SWK - NOVATEC GmbH, der PS Project Systems GmbH & Co. – KG Projekt Karlsruhe West, des Zweckverbands für die Wasserversorgung des Hügellandes zwischen Alb und Pfalz sowie der Stadtmarketing Karlsruhe GmbH wurde aufgrund ihrer untergeordneten Bedeutung für die Gruppe verzichtet.

### Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die nachfolgenden Grundsätze gelten für den Konzernabschluss der KVVH GmbH-Gruppe. Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden wurden gegenüber dem Vorjahr den geänderten Vorschriften gemäß BilMoG angepasst. Ergebniswirksame Anpassungen durch geänderte Bewertungsmethoden im Übergangsjahr 2010 werden gemäß Artikel 67 Abs. 7 EGHGB i.d.F. BilMoG unter den Posten „außerordentliche Erträge“ bzw. „außerordentliche Aufwendungen“ in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen.

Erworbene immaterielle Vermögensgegenstände sind mit den Anschaffungskosten erfasst und werden, sofern sie der Abnutzung unterliegen, entsprechend ihrer voraussichtlichen Nutzungsdauer planmäßig linear abgeschrieben.

Die Sachanlagen sind zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten bewertet und um planmäßige Abschreibungen sowie um erhaltene Zuschüsse vermindert. In den Geschäftsjahren 2003 bis 2006 (alle Geschäftsbereiche der Versorgung) sowie 2007 bis 2009 (Wasser, Fernwärme und sonstige Geschäftsfelder) wurden vereinnahmte Baukostenzuschüsse sowie Hausanschlusskostenbeiträge direkt von den Anschaffungskosten der zugrunde liegenden Wirtschaftsgüter abgesetzt. Ab dem Geschäftsjahr 2010 vereinnahmte Baukostenzuschüsse sowie Hausanschlusskostenbeiträge der Versorgung werden auf der Passivseite unter dem Posten Empfangene Ertragszuschüsse abgebildet.

Bei der Ermittlung der Herstellungskosten wurden Einzelkosten und angemessene Gemeinkostenzuschläge berücksichtigt. Abweichend zu den übrigen Konzerngesellschaften erfolgt im Einzelfall eine Aktivierung von Fremdkapitalzinsen auf die Herstellungskosten der SWK und KASIG gemäß § 255 Abs. 3 HGB. Für die planmäßigen Abschreibungen wird die Nutzungsdauer in Anlehnung an die von der Finanzverwaltung veröffentlichten steuerlichen Abschreibungstabellen vorgenommen. Die Abschreibungen erfolgen teils degressiv, teils linear. Alle Zugänge des Wirtschaftsjahres werden pro-rata-temporis und linear abgeschrieben.

Geringwertige Wirtschaftsgüter werden im Zugangsjahr voll abgeschrieben. Für die Jahre 2008 und 2009 wurden für abnutzbare bewegliche Wirtschaftsgüter, die einer selbständigen Nutzung fähig sind, analog der steuerrechtlichen Vorgehensweise gemäß § 6 Abs. 2a EStG Sammelposten gebildet. Die Sammelposten werden linear über fünf Jahre abgeschrieben.

Von den Finanzanlagen sind die Anteile an verbundenen Unternehmen, die Beteiligungen und die Wertpapiere zu ihren Anschaffungskosten angesetzt.

Die Anteile an assoziierten Unternehmen sind at equity nach der Buchwertmethode angesetzt.

Bei den sonstigen Ausleihungen sind die niederverzinslichen Arbeitgeberdarlehen zum Barwert, alle anderen Darlehen zum Nennwert angesetzt.

Bei den Vorräten sind die Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie die Waren zum überwiegenden Teil zu fortgeschriebenen durchschnittlichen Einstandspreisen bewertet. Die unfertigen und fertigen Erzeugnisse und unfertigen Leistungen werden zu Herstellungskosten bewertet, wobei neben den direkt zuordenbaren Einzelkosten auch anteilige Gemeinkosten einbezogen werden. Das Niederstwertprinzip findet jeweils Beachtung. Entgeltlich erworbene Emissionszertifikate sind mit den durchschnittlichen Anschaffungskosten bzw. dem niedrigeren beizulegenden Wert am Bilanzstichtag bewertet. Unentgeltlich erworbene Emissionszertifikate sind zum Erinnerungswert von 1 € angesetzt. In Teilbereichen des Konzerns wurde gem. § 240 Abs. 3 HGB ein Festwertansatz vorgenommen.

Forderungen, sonstige Vermögensgegenstände, Wertpapiere des Umlaufvermögens sowie flüssige Mittel sind grundsätzlich mit dem Nennbetrag bilanziert.

Bei den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wird das allgemeine Kreditrisiko durch eine pauschale Wertberichtigung berücksichtigt. Erkennbaren Einzelrisiken wird durch Einzelwertberichtigungen Rechnung getragen. Das in den sonstigen Vermögensgegenständen enthaltene Körperschaftsteuerguthaben ist zum Barwert bilanziert.

Auf den Ansatz aktiver latenter Steuern wird in Ausübung des Wahlrechts nach § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB verzichtet.

Die bis zum 31. Dezember 2002 (alle Geschäftsbereiche der Versorgung), die ab 1. Januar 2007 (Strom und Gas) sowie die ab 1. Januar 2010 (alle Geschäftsbereiche der Versorgung) erhaltenen Ertragszuschüsse werden mit jährlich fünf Prozent erfolgswirksam aufgelöst.

Die Pensionsrückstellungen sind für handelsrechtliche Zwecke nach versicherungsmathematischen Grundsätzen mittels der sogenannten „Projected-Unit-Credit-Methode“ (PUC-Methode) mit einem Rechnungszinsfuß in Höhe von 5,15 Prozent auf Basis der Heubeck-Richttafeln 2005 G errechnet worden. Der Ermittlung wurde eine Kostensteigerung bei Anwartschaften und Renten zwischen 2,0 Prozent und 2,2 Prozent zugrunde gelegt. Der sich aus der geänderten Bewertung der Pensionsrückstellungen ergebende Unterschiedsbetrag in Höhe von 5.693 T€ wird gemäß Artikel 67 Abs. 1 Satz 1 EGHGB i.d.F. BilMoG bis spätestens zum 31. Dezember 2024 in jedem Geschäftsjahr zu mindestens einem Fünftel zugeführt. Die verbleibende Unterdeckung zum 31. Dezember 2010 beträgt 5.314 T€.

Die Deputatsrückstellungen als pensionsähnliche Verpflichtungen sind für handelsrechtliche Zwecke nach versicherungsmathematischen Grundsätzen mittels der sogenannten „Projected-Unit-Credit-Methode“ (PUC-Methode) mit einem Rechnungszinsfuß in Höhe von 5,15 Prozent auf Basis der Heubeck-Richttafeln 2005 G errechnet worden. Der Ermittlung wurde eine Kostensteigerung zwischen 2,0 Prozent und 2,2 Prozent sowie Fluktuationsraten von 2,0 Prozent bis zu einem Alter von 30 Jahren und 1,0 Prozent bis zu einem Alter von 40 Jahren zugrunde gelegt. Der sich aus der geänderten Bewertung der Deputatsrückstellungen ergebende Unterschiedsbetrag in Höhe von 449 T€ wird gemäß Artikel 67 Abs. 1 Satz 1 EGHGB i.d.F. BilMoG bis spätestens zum 31. Dezember 2024 in jedem Geschäftsjahr zu mindestens einem Fünftel zugeführt. Die verbleibende Unterdeckung zum 31. Dezember 2010 beträgt 419 T€.

Mit den Steuerrückstellungen und den sonstigen Rückstellungen wird allen erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen auf der Grundlage vorsichtiger kaufmännischer Beurteilung ausreichend Rechnung getragen. Die Bewertung erfolgt zum Erfüllungsbetrag.

Drohverlustrückstellungen aus schwebenden Geschäften (inklusive Energiehandelsgeschäfte) werden bei der Stadtwerke Karlsruhe GmbH mit Hilfe von Bewertungs-

einheiten gemäß § 254 HGB i.d.F. BilMoG auf Basis einzelner Portfolien je Lieferjahr im Rahmen eines Portfolio- sowie Makrohedgings gebildet. Diese Vorgehensweise entspricht auch dem Risikomanagement der Gesellschaft.

Die Gesellschaft nimmt das Beibehaltungswahlrecht gemäß Artikel 67 Abs. 1 Satz 2 EGHGB i.d.F. BilMoG in Anspruch. Überdeckungen ergeben sich zum Bilanzstichtag bei den Personalarückstellungen und sonstigen Rückstellungen in Höhe von 1.371 T€.

Weiterhin nimmt die Gesellschaft das Beibehaltungswahlrecht gemäß Artikel 67 Abs. 3 Satz 1 EGHGB i.d.F. BilMoG hinsichtlich Rückstellungen nach § 249 Abs. 1 Satz 3 und Abs. 2 HGB in der bis zum 28. Mai 2009 geltenden Fassung in Anspruch.

Die Verbindlichkeiten sind zu ihrem Erfüllungsbetrag passiviert.

## Erläuterungen zur Konzernbilanz Anlagevermögen

Die Aufgliederung der in der Konzernbilanz zusammengefassten Anlagepositionen und ihre Entwicklung ergibt sich aus dem Anlagespiegel.

Das Anlagevermögen weist einen Buchwert von insgesamt 717.261 T€ (Vj. 664.729 T€) aus. Die auf das Anlagevermögen im Berichtszeitraum vorgenommenen Abschreibungen betragen 43.129 T€ (Vj. 42.895 T€).

## Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

In den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind auch der vom Ableser- bis zum Bilanzstichtag abgegrenzte Energie- und Wasserverbrauch sowie die Entwässerungs- und Abfallentsorgungsgebühren der Tarif- und Sondervertragskunden in Höhe von 119.201 T€ (Vj. 114.157 T€) enthalten. Die darauf erhaltenen Abschlusszahlungen in Höhe von 92.615 T€ (Vj. 95.123 T€) wurden saldiert.

Die Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Be-

teilungsverhältnis besteht, betreffen im Wesentlichen die TelexX Telekommunikation GmbH, Karlsruhe, (25 T€) sowie den Zweckverband für die Wasserversorgung des Hügellandes zwischen Alb und Pfalz, Karlsruhe, (21 T€) und resultieren aus dem Liefer- und Leistungsverkehr.

Die Forderungen gegen die Stadt Karlsruhe in Höhe von 3.518 T€ (Vj. 4.583 T€) betreffen den Liefer- und Leistungsverkehr sowie sonstige Forderungen.

Die Forderungen haben ausschließlich eine Restlaufzeit bis zu einem Jahr.

In den sonstigen Vermögensgegenständen sind Forderungen in Höhe von 659 T€ (Vj. 720 T€) mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr enthalten.

## Rechnungsabgrenzungsposten

Der aktive Rechnungsabgrenzungsposten enthält im Wesentlichen Miet-, Versicherungszahlungen und anteilige Kfz-Steuer sowie einmalige Bürgschaftsgebühren für in Anspruch genommene Darlehen.

## Eigenkapital

Das gezeichnete Kapital wird zu 100 Prozent von der Stadt Karlsruhe gehalten.

Der Konzernbilanzgewinn entwickelte sich wie folgt:

## Sonderposten

Als Sonderposten wird im Wesentlichen eine für den Ausbau des Fernwärmenetzes erhaltene Zulage gemäß § 4a Investitionszulagengesetz ausgewiesen und planmäßig erfolgswirksam aufgelöst (65 T€; Vj. 65 T€).

	T€
Stand 01.01.2010	22.046
Konzernjahresüberschuss 2010 nach Anteilen außenstehender Gesellschafter	3.622
Stand 31.12.2010	25.668

## Ertragszuschüsse

Die empfangenen Ertragszuschüsse enthalten die Baukostenzuschüsse der Stadtwerke Karlsruhe GmbH (Zugänge bis 31. Dezember 2002 sowie ab 1. Januar 2010) und die Baukostenzuschüsse der Stadtwerke Karlsruhe Netze GmbH (Zugänge ab 1. Januar 2007).

## Rückstellungen

Die Steuerrückstellungen betreffen die Stromsteuer (2.705 T€), die Energiesteuer (987 T€) sowie die Körperschaftsteuer 2009 (76 T€) der SWK.

Die sonstigen Rückstellungen umfassen im Wesentlichen ausstehende Lieferantenrechnungen (4,1 Mio. €), Vorruhestands-, Beihilfe- und Altersteilzeitregelung sowie sonstige Vorsorgebeträge für Personalaufwendungen

(37,6 Mio. €), Mehrerlösabschöpfung (6,2 Mio. €), durchzuführende Arbeiten wegen neuer Sicherheitsnormen (11,1 Mio. €), zu erwartende Verluste aus laufenden Geschäften (8,6 Mio. €), Stilllegung sowie Abriss von Kesselanlagen im Heizkraftwerk West (1,8 Mio. €), die Hauptuntersuchung von Schienenfahrzeugen (1,8 Mio. €), Bodensanierungen (1,6 Mio. €), die Jahresverbrauchsabrechnung (1,1 Mio. €), Regulierungskonto gemäß § 5 Anreizregulierungsverordnung (1,8 Mio. €) sowie sonstige Rückstellungen im Rahmen der kaufmännischen Vorsicht (20,9 Mio. €).

Die Verbindlichkeiten gegenüber der Stadt Karlsruhe betreffen im Wesentlichen den Finanzverkehr.

## Verbindlichkeiten

Für die Verbindlichkeiten bestehen folgende Restlaufzeiten	Gesamt	Restlaufzeit bis 1 Jahr	Restlaufzeit von 1 bis 5 Jahre	Restlaufzeit über 5 Jahre
	T€	T€	T€	T€
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	211.686 (Vj. 144.299)	10.622 (Vj. 15.587)	92.554 (Vj. 71.562)	108.510 (Vj. 57.150)
Erhaltene Anzahlungen	214 (Vj. 1.309)	214 (Vj. 1.309)	0 (Vj. 0)	0 (Vj. 0)
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	46.245 (Vj. 41.820)	45.935 (Vj. 41.581)	310 (Vj. 239)	0 (Vj. 0)
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	2 (Vj. 45)	2 (Vj. 45)	0 (Vj. 0)	0 (Vj. 0)
Verbindlichkeiten gegenüber der Stadt Karlsruhe	117.110 (Vj. 113.594)	106.410 (Vj. 102.894)	0 (Vj. 0)	10.700 (Vj. 10.700)
Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	2 (Vj. 5)	2 (Vj. 5)	0 (Vj. 0)	0 (Vj. 0)
Sonstige Verbindlichkeiten	17.767 (Vj. 21.501)	14.191 (Vj. 18.337)	1.279 (Vj. 1.182)	2.297 (Vj. 1.982)
<b>Gesamtbetrag</b>	<b>393.026 (Vj. 322.573)</b>	<b>177.376 (Vj. 179.758)</b>	<b>94.143 (Vj. 72.983)</b>	<b>121.507 (Vj. 69.832)</b>

### Rechnungsabgrenzungsposten

Der passive Rechnungsabgrenzungsposten enthält im Wesentlichen Einnahmen aus dem Fahrkartenverkauf für das Folgejahr.

### Latente Steuern gem. § 274 HGB i.d.F. BilMoG

Art des Vermögensgegenstands/Schuldpostens	Art der Differenz
Lizenzen und ähnliche Rechte	Passive latente Steuern
Grundstücke	Aktive latente Steuern
Technische Anlagen und Maschinen	Aktive latente Steuern
Anteile an verbundenen Unternehmen	Passive latente Steuern
Beteiligungen	Aktive latente Steuern
Sonstige Wertpapiere	Aktive latente Steuern
Sonderposten	Aktive latente Steuern
Pensionsrückstellungen	Aktive latente Steuern
Sonstige Rückstellungen	Aktive latente Steuern

Der Bewertung der latenten Steuern wurde ein Steuersatz von 30,2 Prozent zugrunde gelegt. Latente Steuern nach § 306 HGB wurden in Ausübung des Wahlrechts nach § 306 Abs. 6 HGB mit latenten Steuern nach § 274 HGB zusammengefasst.

### Haftungsverhältnisse

Als Sicherheiten bestehen die üblichen Eigentumsverhalte aus der Lieferung von Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen.

### Mittelbare Versorgungszusage

Zum Zwecke der Altersversorgung sind die KVVH, SWK, SWK Netze und VBK Mitglied des Kommunalen Versorgungsverbands Baden-Württemberg – Zusatzversorgungskasse – (ZVK). Die mittelbare Versorgungszusage, welche die KVVH, SWK, SWK Netze und VBK aufgrund der Verpflichtung gegenüber ihren Mitarbeitern gegeben haben, sind entsprechend der Satzung der ZVK ausgestaltet.

Nach Auffassung des Hauptfachausschusses (HFA) des Instituts der Wirtschaftsprüfer (IDW) sind subsidiäre Versorgungsverpflichtungen gegenüber den Versicherten und deren Hinterbliebenen sowohl im Falle bereits laufender Rentenzahlungen durch die Versorgungskasse als auch bei Versorgungszusagen seitens der Gesellschaft zu bewerten.

Für die nicht passivierte mittelbare Verpflichtung werden nach Art. 28 Abs. 2 EGHGB folgende Angaben gemacht: Die betriebliche Altersversorgung beruht auf der Grundlage eines Gruppenversicherungsvertrages zwischen der KVVH, SWK, SWK Netze, VBK und der Zusatzversorgungskasse des Kommunalen Versorgungsverbandes Baden-Württemberg nach Maßgabe des Tarifvertrages über die betriebliche Altersversorgung der Beschäftigten des öffentlichen Dienstes – Altersvorsorge-TV-Kommunal (ATV-K). Der Umlagesatz hat in 2010 zwischen 7,27 Prozent und 7,57 Prozent betragen und wird voraussichtlich in 2011 unverändert zwischen 7,27 Prozent und 7,57 Prozent betragen. In 2010 waren für die Zusatzversorgungskasse 93.303 T€ umlagepflichtig.

### Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Das Bestellobligo zum Bilanzstichtag beläuft sich für Lieferungen und Leistungen auf 312.751 T€ (Vj. 78.887 T€) sowie für Handelsgeschäfte auf 587.991 T€ (Vj. 923.965 T€).

Weiterhin bestehen sonstige finanzielle Verpflichtungen aus Miet- und Leasingverträgen in Höhe von 1.773 T€. Die Miet- und Leasingverträge enden zwischen 2011 und 2018.

Weiterhin bestehen sonstige finanzielle Verpflichtungen aus dem Konzessionsvertrag der VBK in Höhe von 8.088 T€ (Vj. 8.627 T€). Der Konzessionsvertrag endet im Jahr 2025.

Weiterhin bestehen sonstige finanzielle Verpflichtungen aus Dauerschuldverhältnissen in Höhe von 238.207 T€. Die Dauerschuldverhältnisse enden zwischen 2011 und 2060.

## Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

### Umsatzerlöse

Umsatzerlöse der Geschäftsbereiche (konsolidiert)	2010 T€	2009 T€
Versorgung	946.921	957.848
Verkehr	88.799	92.118
Bäderbetrieb	4.135	3.993
Rheinhäfen	7.385	7.100
Finanzbereich	264	260
	<b>1.047.504</b>	<b>1.061.319</b>

In den Umsatzerlösen sind periodenfremde Erträge in Höhe von 1.275 T€ enthalten. Sie betreffen im Wesentlichen Abgrenzungserträge aus der Abweichung zwischen bewertetem Vorjahresverbrauch und den in der Jahresverbrauchsabrechnung der laufenden Periode berechneten Lieferungen.

In den Umsatzerlösen der Versorgung sind Umsätze aus Stromhandelsgeschäften in Höhe von 503.228 T€ (Vj. 523.839 T€) sowie aus Gashandelsgeschäften in Höhe von 19.022 T€ (Vj. 17.935 T€) enthalten.

### Sonstige betriebliche Erträge

In den sonstigen betrieblichen Erträgen sind wesentliche periodenfremde Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen (4.242 T€) sowie dem Abgang von Anlagevermögen (1.007 T€) enthalten.

### Materialaufwand

Im Materialaufwand sind auch die Aufwendungen aus dem Bezug von Strom und Gas für die Handelsgeschäfte enthalten.

### Sonstige betriebliche Aufwendungen

In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind periodenfremde Aufwendungen aus Verlusten aus dem

Abgang von Anlagevermögen (777 T€) sowie Abschreibungen auf Forderungen (771 T€) enthalten.

Darüber hinaus enthalten die sonstigen betrieblichen Aufwendungen die Konzessionsabgabe in Höhe von 22.294 T€.

### Prüfungs- und Beratungsgebühren

Das im Geschäftsjahr als Aufwand erfasste Honorar des Abschlussprüfers des Konzerns beträgt für die Abschlussprüfung 189 T€ (Vj. 241 T€), für sonstige Bestätigungs- oder Bewertungsleistungen 0 T€ (Vj. 6 T€) und für sonstige Leistungen, die für das Mutter- oder Tochterunternehmen erbracht worden sind, 0 T€ (Vj. 3 T€).

### Außerordentliches Ergebnis

Bewertungsanpassungen aus der Umstellung auf BilMoG wurden gemäß Art. 67 Abs. 7 EGHGB im Geschäftsjahr 2010 als außerordentlicher Ertrag in Höhe von 974 T€ und außerordentlicher Aufwand in Höhe von 3.681 T€ berücksichtigt.

### Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Hierin sind periodenfremde Steueraufwendungen in Höhe von 20 T€ (Vj. 197 T€) enthalten.

### Sonstige Angaben Konzernverhältnisse

Der Konzernabschluss der KVVH wird in elektronischer Form im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht.

Zwischen der Muttergesellschaft und der Stadtwerke Karlsruhe GmbH besteht ein Ergebnisabführungsvertrag. Weiterhin besteht zwischen der KVVH GmbH und der VBK – Verkehrsbetriebe Karlsruhe GmbH, der KBG – Karlsruher Bädergesellschaft mbH sowie der KASIG – Karlsruher Schieneninfrastruktur-Gesellschaft mbH ein Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag.

### Derivative Finanzinstrumente

Zur Absicherung von Gasbezugspreisen für Sonderverträge im Kundenbereich und Kraftwerksgasbezüge werden Ölswaps (mit integrierter Devisenabsicherung) sowie zur

Absicherung von Strombezugspreisen aus kohleindexierten Stromlieferverträgen werden Kohleswaps eingesetzt. Stromfutures werden an der deutschen Strombörse EEX (European Energy Exchange) zu Absicherungszwecken gehandelt. Des Weiteren tätigt die Gesellschaft auch Energiehandelsgeschäfte auf die Commodities Strom und Gas zur Optimierung der Marge.

Der Einsatz dieser derivativen Finanzinstrumente ist durch eine interne Richtlinie geregelt.

Bestehende derivative Finanzinstrumente werden grundsätzlich zur Deckung des eigenen Bedarfs verwendet.

Des Weiteren werden die unsaldierten Nominalvolumen und die beizulegenden Zeitwerte der Öl- und Kohleswaps und der Handelsgeschäfte zur Margenoptimierung zum 31. Dezember 2010 im Sinne des § 314 Abs. 1 Nr. 11 HGB dargestellt:

	Nominalwert T€	Marktwert T€
Öl- und Kohleswaps	45.188	-3.375
davon Restlaufzeit bis zu einem Jahr	30.496	-1.352
davon Restlaufzeit größer ein Jahr	14.692	-2.023
Stromtermingeschäfte	663.421	491
davon Restlaufzeit bis zu einem Jahr	463.117	376
davon Restlaufzeit größer ein Jahr	200.304	115
Gastermingeschäfte	6.248	-554
davon Restlaufzeit bis zu einem Jahr	3.224	-228
davon Restlaufzeit größer ein Jahr	3.024	-326

Die Wertermittlung der Commodity-Derivate erfolgt am Stichtag zu Marktpreisen basierend auf externen anerkannten Quellen.

Die Bewertung der Handelsgeschäfte erfolgt mit dem jeweiligen Stichtagskurs der eingesetzten Produkte an der EEX für die Geschäftsjahre 2011 bis 2014. Der Nominalwert ergibt sich aus der Addition der jeweiligen Beschaffungs- und Verkaufsgeschäfte. Der Marktwert ermittelt sich aus der Veränderung der Verkäufe (Verkaufspreis abzüglich bewerteter Preis zum Stichtag) und der Veränderung der Käufe (Kaufpreis abzüglich bewerteter Preis zum Stichtag).

Für börsengehandelte und teilweise auch für außerbörslich gehandelte Geschäfte hat die Gesellschaft Sicherheiten erhalten bzw. hinterlegt.

Drohverlustrückstellungen aus schwebenden Geschäften (inklusive Energiehandelsgeschäfte) werden mit Hilfe von Bewertungseinheiten gemäß § 254 HGB i.d.F. BilMoG auf Basis einzelner Portfolien je Lieferjahr im Rahmen eines Portfolio- sowie Makrohedgings gebildet.

**Bewertungseinheiten gemäß § 254 HGB i.d.F. BilMoG**

Die Gesellschaft bildet Bewertungseinheiten entsprechend der vorhandenen Portfolien. Die Portfolien werden je Kalenderjahr angelegt. Zu den einzelnen Portfolien liegt jeweils eine ausführliche Dokumentation hinsichtlich darin befindlicher Grundgeschäfte (Lieferverträge sowie geplante Absatzmengen) und Sicherungsgeschäfte (Terminkontrakte, Futures, Swaps) vor. Die Verbuchung der Bewertungseinheiten vollzieht sich im Rahmen der sogenannten „Einfrierungsmethode“. In den Bewertungseinheiten werden das Clean Spark Spread-Risiko sowie die Risiken aus Strom-, Gas- und Ölpreisänderungen abgesichert.

Des Weiteren werden die Grund- und Sicherungsgeschäfte zum 31. Dezember 2010 dargestellt:

Geschäftsjahr	Grundgeschäfte T€	Sicherungsgeschäfte T€
2011	420.495	399.614
2012	211.343	174.111
2013	84.733	47.793

Die Sicherungsgeschäfte werden stets für ein Geschäftsjahr oder einen Teil eines Geschäftsjahres abgeschlossen.

Die Sicherungsgeschäfte sind geeignet zur Absicherung der Grundgeschäfte, da sich Grund- und Sicherungsgeschäft in Menge und Zeitraum entsprechen. Grund- und Sicherungsgeschäfte sind homogen, da es sich um identische Produkte handelt.

Die Effektivität der Sicherungsbeziehungen wird regelmäßig durch den Abgleich zwischen Grund- und Sicherungsgeschäft geprüft. Die Gesellschaft stellt hierzu bei sämtlichen Portfolien die Käufe und Verkäufe mengen- und preismäßig gegenüber und ermittelt hieraus mögliche Drohverlustrückstellungen. Diese Effektivitätsmessmethode stellt eine sachgerechte Ermittlung dar. Die hierbei in Folgejahren angesetzten Planabsätze des Vertriebs basieren auf den in der Vergangenheit abgesetzten Mengen, deren Hochrechnung in die Zukunft sowie dem Vertriebsinformationssystem der Gesellschaft.

**Personalverhältnisse**

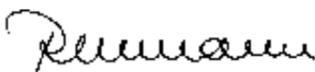
Im Jahresdurchschnitt waren 2.521 Mitarbeiter beschäftigt. Hierin enthalten waren 135 Auszubildende und 31 Aushilfskräfte.

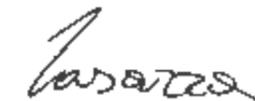
Im Berichtszeitraum betragen die Vergütungen an die Aufsichtsräte 41 T€.

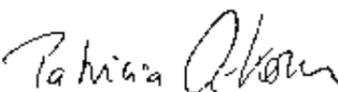
Die Geschäftsführung erhielt im Geschäftsjahr 2010 Gesamtbezüge in Höhe von 499 T€.

Für frühere Geschäftsführer (Werkleiter) und ihre Hinterbliebenen wurden 315 T€ an Bezügen aufgewendet; Pensionsrückstellungen bestehen hierfür in Höhe von 3.623 T€. Die verbleibende Unterdeckung zum 31. Dezember 2010 beträgt 956 T€.

Karlsruhe, 31. März 2011  
Die Geschäftsführung:

  
Dipl. rer. pol Harald Rosemann

  
Dr. Walter Casazza

  
Ass. jur. Patricia Erb-Korn

# KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2010

	2010 T€	2009 T€
<b>1. Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit</b>		
Periodenergebnis vor außerordentlichen Effekten (einschließlich Ergebnisanteilen von Minderheitsgesellschaftern)	5.856	14.286
Abschreibungen (+) / Zuschreibungen (-) auf Gegenstände des Anlagevermögens	43.202	41.809
Zunahme (+) / Abnahme (-) der Rückstellungen	4.723	-30.364
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen (+) / Erträge (-)	135	-2.118
Gewinn (-) / Verlust (+) aus Anlageabgängen	-231	-532
Fortschreibung des Beteiligungsansatzes assoziierter Unternehmen	-783	-1.006
Konsolidierungskreisbedingte zahlungsunwirksame Änderungen	0	-2.251
Zunahme (-) / Abnahme (+) der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva	-11.762	21.082
Zunahme (+) / Abnahme (-) der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva	2.451	-6.868
<b>Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit</b>	<b>43.591</b>	<b>34.038</b>
<b>2. Cashflow aus der Investitionstätigkeit</b>		
Einzahlungen (+) aus Abgängen (inkl. Zuschüsse) von Gegenständen des Sachanlagevermögens	39.970	28.959
Auszahlungen (-) für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-133.567	-89.102
Einzahlungen (+) aus Abgängen von Gegenständen des immateriellen Anlagevermögens	67	0
Auszahlungen (-) für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	-1.342	-2.130
Einzahlungen (+) aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens	176	151
Auszahlungen (-) für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	-25	-26
<b>Cashflow aus der Investitionstätigkeit</b>	<b>-94.721</b>	<b>-62.148</b>

	2010 T€	2009 T€
<b>3. Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit</b>		
Auszahlungen an andere Gesellschafter	-7.467	-7.618
Einzahlungen (+) aus der Aufnahme von Finanzkrediten	78.368	46.843
Auszahlungen (-) aus der Tilgung von Finanzkrediten	-7.580	-25.918
<b>Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit</b>	<b>63.321</b>	<b>13.307</b>
<b>4. Finanzmittelfonds am Ende der Periode</b>		
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds (Zwischensummen 1 – 3)	12.191	-14.803
Konsolidierungskreisbedingte Änderung des Finanzmittelfonds	0	48
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	4.482	19.237
<b>Finanzmittelfonds am Ende der Periode</b>	<b>16.673</b>	<b>4.482</b>
<b>5. Zusammensetzung des Finanzmittelfonds</b>		
Guthaben bei der Stadt Karlsruhe	11.519	107
Schecks, Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	5.154	4.375
<b>Finanzmittelfonds am Ende der Periode</b>	<b>16.673</b>	<b>4.482</b>

Im Geschäftsjahr 2010 wurden Zinsen in Höhe von 8.602 T€ (Vj. 8.251 T€) sowie Ertragsteuern in Höhe von 2.651 T€ (Vj. 3.322 T€) gezahlt.

## ENTWICKLUNG DES KONZERNEIGENKAPITALS FÜR 2010

	Mutterunternehmen				Eigenkapital	Minderheits- gesellschafter Eigenkapital	Konzern- eigenkapital
	Gezeichnetes Kapital Stammkapital	Kapital- rücklage	Erwirt- schaftetes Konzern- eigenkapital	Unterschieds- betrag aus der Kapitalkon- solidierung			
	€	€	€	€			
<b>31.12.2008</b>	<b>107.371.300,00</b>	<b>20.184.452,34</b>	<b>15.273.095,54</b>	<b>153.114.091,26</b>	<b>295.942.939,14</b>	<b>49.954.269,17</b>	<b>345.897.208,31</b>
Konsolidierungsbedingte Veränderungen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	-678.413,24	-678.413,24
Konzern-Jahresergebnis	0,00	0,00	6.772.775,31	0,00	6.772.775,31	46.541,08	6.819.316,39
Konzerngesamtergebnis	0,00	0,00	6.772.775,31	0,00	6.772.775,31	-631.872,16	6.140.903,15
<b>31.12.2009</b>	<b>107.371.300,00</b>	<b>20.184.452,34</b>	<b>22.045.870,85</b>	<b>153.114.091,26</b>	<b>302.715.714,45</b>	<b>49.322.397,01</b>	<b>352.038.111,46</b>
Konzern-Jahresergebnis	0,00	0,00	3.622.138,93	0,00	3.622.138,93	40.133,24	3.662.272,17
Konzerngesamtergebnis	0,00	0,00	3.622.138,93	0,00	3.622.138,93	40.133,24	3.662.272,17
<b>31.12.2010</b>	<b>107.371.300,00</b>	<b>20.184.452,34</b>	<b>25.668.009,78</b>	<b>153.114.091,26</b>	<b>306.337.853,38</b>	<b>49.362.530,25</b>	<b>355.700.383,63</b>

# KONZERN-ANLAGENNACHWEIS FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2010

Posten des Anlagevermögens	Anschaffungs- und Herstellungskosten					Abschreibungen				Restbuchwerte		
	Anfangsstand 01.01.2010	Zugang	Abgang	Umbuchungen	Endstand 31.12.2010	Anfangsstand 01.01.2010	Abschreibungen im Geschäftsjahr	angesammelte Abschreibungen auf die in Spalte 4 ausgewie- senen Abgänge	Umbuchungen	Endstand 31.12.2010	Restbuchwerte am Ende des Geschäftsjahres	Restbuchwerte am Ende des vorangegangenen Geschäftsjahres
	€	+	-	+/-	€	€	+	-	+/-	€	€	€
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13
<b>Immaterielle Vermögensgegenstände</b>												
Lizenzen und ähnliche Rechte	36.754.839,82	822.912,83	1.766.449,11	1.779.435,53	37.590.739,07	31.879.253,82	1.524.611,36	1.699.582,11	0,00	31.704.283,07	5.886.456,00	4.875.586,00
Geleistete Anzahlungen	1.668.642,27	518.749,83	0,00	-1.419.172,96	768.219,14	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	768.219,14	1.668.642,27
	<b>38.423.482,09</b>	<b>1.341.662,66</b>	<b>1.766.449,11</b>	<b>360.262,57</b>	<b>38.358.958,21</b>	<b>31.879.253,82</b>	<b>1.524.611,36</b>	<b>1.699.582,11</b>	<b>0,00</b>	<b>31.704.283,07</b>	<b>6.654.675,14</b>	<b>6.544.228,27</b>
<b>Sachanlagen</b>												
Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Geschäfts-, Betriebs- und anderen Bauten	350.293.660,73	3.072.929,99	346.242,33	1.194.732,94	354.215.081,33	184.709.471,53	7.738.600,86	315.171,56	0,00	192.132.900,83	162.082.180,50	165.584.189,20
Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Wohnbauten	308.774,77	0,00	0,00	0,00	308.774,77	252.233,56	4.528,00	0,00	0,00	256.761,56	52.013,21	56.541,21
Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte ohne Bauten	11.248.174,89	0,00	0,00	0,00	11.248.174,89	217.162,09	929,00	0,00	0,00	218.091,09	11.030.083,80	11.031.012,80
Bauten auf fremden Grundstücken	11.111.321,40	734.805,02	841.705,77	787.210,80	11.791.631,45	8.838.142,40	211.438,82	594.908,77	0,00	8.454.672,45	3.336.959,00	2.273.179,00
Erzeugungs-, Gewinnungs- und Bezugsanlagen	183.813.456,41	2.357.392,62	407.331,99	1.540.996,64	187.304.513,68	170.649.908,41	(K) 3.502,97 (K) 2.385.589,97	355.750,99	1.372,32	172.684.622,68	14.619.891,00	13.163.548,00
Verteilungsanlagen	717.519.472,82	14.152.809,02	9.360.420,12	12.368.459,09	734.680.320,81	551.416.125,41	(K) 763.908,64 (K) 14.660.463,26	8.701.870,12	183.580,33	558.322.207,52	176.358.113,29	166.103.347,41
Erhaltene Baukostenzuschüsse und Hausanschlusskostenbeiträge	-24.467.854,16	-78.892,31	-723.975,18	0,00	-23.822.771,29	-6.325.439,16	-1.271.970,31	-237.325,18	0,00	-7.360.084,29	-16.462.687,00	-18.142.415,00
Gleisanlagen, Streckenausrüstung und Sicherungsanlagen	265.478.834,42	6.504.007,72	3.293.901,24	2.567.634,51	271.256.575,41	191.764.532,42	(K) 3.566.167,13 (K) 5.092.223,28	2.926.443,42	0,00	197.496.479,41	73.760.096,00	73.714.302,00
Fahrzeuge für Personen- und Güterverkehr	224.388.982,08	401.876,87	2.536.842,67	2.076.879,33	224.330.895,61	159.317.080,59	7.296.747,66	2.536.842,67	0,00	164.076.985,58	60.253.910,03	65.071.901,49
Maschinen und maschinelle Anlagen	47.236.255,92	1.440.433,11	378.647,47	931.115,42	49.229.156,98	38.444.373,92	(K) 125.386,02 (K) 1.744.534,01	378.647,47	31.055,50	39.966.701,98	9.262.455,00	8.791.882,00
Betriebs- und Geschäftsausstattung	80.040.802,52	4.418.693,06	2.808.244,39	893.149,81	82.544.401,00	65.658.087,89	(K) 27.179,26 (K) 3.741.291,46	2.792.412,72	0,00	66.634.145,89	15.910.255,11	14.382.714,63
Anlagen im Bau und Anzahlungen auf Anlagen	81.397.066,08	100.563.370,04	663.362,63	-22.720.441,11	158.576.632,38	3.235.714,99	(K) 33.705.661,05 (K) 0,00	0,00	-216.008,15	36.725.367,89	121.851.264,49	78.161.351,09
	<b>1.948.368.947,88</b>	<b>133.567.425,14</b>	<b>19.912.723,43</b>	<b>-360.262,57</b>	<b>2.061.663.387,02</b>	<b>1.368.177.394,05</b>	<b>(K) 38.191.805,07 (K) 41.604.376,01</b>	<b>18.364.722,54</b>	<b>0,00</b>	<b>1.429.608.852,59</b>	<b>632.054.534,43</b>	<b>580.191.553,83</b>
<b>Finanzanlagen</b>												
Anteile an verbundenen Unternehmen	25.600,00	0,00	0,00	0,00	25.600,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	25.600,00	25.600,00
Anteile an assoziierten Unternehmen	4.901.007,47	783.476,77	0,00	0,00	5.684.484,24	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	5.684.484,24	4.901.007,47
Beteiligungen	1.821.290,45	25.250,00	48.141,28	0,00	1.798.399,17	0,00	75.000,00	0,00	0,00	75.000,00	1.723.399,17	1.821.290,45
Wertpapiere des Anlagevermögens	70.508.811,57	0,00	0,00	0,00	70.508.811,57	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	70.508.811,57	70.508.811,57
Sonstige Ausleihungen	863.412,96	0,00	147.209,01	0,00	716.203,95	126.891,56	(Z) -1.831,29 (Z) 0,00	18.303,56	0,00	106.756,71	609.447,24	736.521,40
	<b>78.120.122,45</b>	<b>808.726,77</b>	<b>195.350,29</b>	<b>0,00</b>	<b>78.733.498,93</b>	<b>126.891,56</b>	<b>(Z) -1.831,29 (K) 75.000,00</b>	<b>18.303,56</b>	<b>0,00</b>	<b>181.756,71</b>	<b>78.551.742,22</b>	<b>77.993.230,89</b>
	<b>2.064.912.552,42</b>	<b>135.717.814,57</b>	<b>21.874.522,83</b>	<b>0,00</b>	<b>2.178.755.844,16</b>	<b>1.400.183.539,43</b>	<b>(Z) -1.831,29 (K) 38.191.805,07 (K) 43.203.987,37</b>	<b>20.082.608,21</b>	<b>0,00</b>	<b>1.461.494.892,37</b>	<b>717.260.951,79</b>	<b>664.729.012,99</b>

(K) = Zuschüsse (Z) = Zuschreibungen

## BESTÄTIGUNGSVERMERK DES KONZERN-ABSCHLUSSPRÜFERS

Wir haben den von der KVVH - Karlsruher Versorgungs-, Verkehrs- und Hafen GmbH, Karlsruhe, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Anhang, Kapitalflussrechnung und Eigenkapitalpiegel – sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2010 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung der Geschäftsführung der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich aus-

wirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der Geschäftsführung sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernab-

schluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Mainz, den 31. März 2011  
KPMG AG  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft



Hauptmann  
Wirtschaftsprüfer



Rupperti  
Wirtschaftsprüfer

# BILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2010

Aktivseite	31.12.2010 €	31.12.2010 €	31.12.2009 €
<b>A. Anlagevermögen</b>			
I. Sachanlagen	31.447.218,00		32.523.803,00
II. Finanzanlagen	79.085,46		81.296,74
		<b>31.526.303,46</b>	<b>32.605.099,74</b>
<b>B. Umlaufvermögen</b>			
I. Vorräte			
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	35.283,67		33.735,31
2. Waren	41.058,22		6.891,55
		<b>76.341,89</b>	<b>40.626,86</b>
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	14.252,54		54.879,44
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	0,00		8.204,62
3. Forderungen gegen die Stadt Karlsruhe	64.364,30		67.627,28
4. Forderungen gegen Gesellschafter	3.310.009,83		3.672.673,67
5. Sonstige Vermögensgegenstände	20.234,86		12.638,17
		<b>3.408.861,53</b>	<b>3.816.023,18</b>
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten			
1. Kassenbestand	95.214,90		68.753,60
2. Guthaben bei Kreditinstituten	1.425,08		1.429,89
		<b>96.639,98</b>	<b>70.183,49</b>
		<b>3.581.843,40</b>	<b>3.926.833,53</b>
<b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>		<b>27.792,55</b>	<b>104.959,28</b>
		<b>35.135.939,41</b>	<b>36.636.892,55</b>
<b>Passivseite</b>			
<b>A. Eigenkapital</b>			
I. Gezeichnetes Kapital	3.200.000,00		3.200.000,00
II. Kapitalrücklage	250.000,00		250.000,00
III. Jahresüberschuss/-fehlbetrag (+/-)	0,00		0,00
		<b>3.450.000,00</b>	<b>3.450.000,00</b>
<b>B. Rückstellungen</b>			
Sonstige Rückstellungen	505.251,04		301.011,04
		<b>505.251,04</b>	<b>301.011,04</b>
<b>C. Verbindlichkeiten</b>			
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	18.279.693,76		18.737.021,79
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	236.649,77		194.774,01
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	623.601,72		615.317,77
4. Verbindlichkeiten gegenüber der Stadt Karlsruhe	11.846.181,44		13.206.553,68
5. Sonstige Verbindlichkeiten	14.307,80		16.949,33
davon aus Steuern € 9.080,20 (Vj. € 15.002,53)			
		<b>31.000.434,49</b>	<b>32.770.616,58</b>
<b>D. Rechnungsabgrenzungsposten</b>		<b>180.253,88</b>	<b>115.264,93</b>
		<b>35.135.939,41</b>	<b>36.636.892,55</b>

# GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR VOM 01.01.2010 – 31.12.2010

	2010 €	2010 €	2010 €	2009 €
<b>1. Umsatzerlöse</b>		2.912.562,37		2.800.204,05
<b>2. Sonstige betriebliche Erträge</b>		365.220,89		221.215,32
			<b>3.277.783,26</b>	<b>3.021.419,37</b>
<b>3. Materialaufwand</b>				
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	1.008.461,75			1.122.574,60
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	973.500,77			958.732,68
			1.981.962,52	2.081.307,28
<b>4. Personalaufwand</b>				
a) Löhne und Gehälter	943.878,62			804.752,16
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	235.925,84			206.513,09
davon für Altersversorgung € 54.319,23 (Vj. € 50.967,94)				
			1.179.804,46	1.011.265,25
<b>5. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen</b>			1.650.329,47	1.582.556,75
<b>6. Sonstige betriebliche Aufwendungen</b>			784.034,22	969.516,47
			<b>5.596.130,67</b>	<b>5.644.645,75</b>
<b>7. Erträge aus Beteiligungen</b>			<b>3.248,72</b>	<b>1.496,74</b>
<b>8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge</b>			<b>8.817,74</b>	<b>22.721,11</b>
davon von verbundenen Unternehmen € 8.816,45 (Vj. € 22.717,40)				
<b>9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen</b>			<b>906.443,15</b>	<b>971.012,80</b>
davon an verbundene Unternehmen € 22.412,82 (Vj. € 23.671,27)				
<b>10. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>			<b>-3.212.724,10</b>	<b>-3.570.021,33</b>
<b>11. Außerordentliche Aufwendungen</b>			<b>1.557,00</b>	<b>0,00</b>
<b>12. Sonstige Steuern</b>			<b>68.983,36</b>	<b>55.657,75</b>
<b>13. Ergebnis vor Verlustübernahme</b>			<b>-3.283.264,46</b>	<b>-3.625.679,08</b>
<b>14. Erträge aus Verlustübernahme</b>			<b>3.283.264,46</b>	<b>3.625.679,08</b>
<b>15. Jahresüberschuss/-fehlbetrag (+/-)</b>			<b>0,00</b>	<b>0,00</b>

## ANHANG

### Allgemeine Angaben und Erläuterungen

Der Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2010 wurde hinsichtlich Ansatz, Bewertung und Ausweis nach den für große Kapitalgesellschaften maßgeblichen Rechnungslegungsvorschriften des Handelsgesetzbuches sowie des GmbH-Gesetzes aufgestellt. Die Gliederung der Bilanz erfolgte nach den Vorschriften der §§ 266 ff. HGB, die Gewinn- und Verlustrechnung nach dem Gesamtkostenverfahren gemäß § 275 Abs. 2 HGB.

Aufgrund der erstmals vollumfänglichen Anwendung der neu eingefügten bzw. geänderten Vorschriften durch das Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz (BilMoG) vom 29. Mai 2009 ist eine Vergleichbarkeit mit den Vorjahreszahlen nur eingeschränkt möglich. Entsprechend Art. 67 Abs. 8 Satz 2 EGHGB wurden die Vorjahreszahlen nicht angepasst.

Die Bewertungsmethoden wurden gegenüber dem Vorjahr den geänderten Vorschriften gemäß BilMoG angepasst. Ergebniswirksame Anpassungen durch geänderte Bewertungsmethoden im Übergangsjahr 2010 werden gemäß Artikel 67 Abs. 7 EGHGB i.d.F. BilMoG unter den Posten „außerordentliche Aufwendungen“ in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen.

### Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Sachanlagen sind zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten bewertet und um planmäßige Abschreibungen vermindert. Bei der Ermittlung der Herstellungskosten wurden Einzelkosten und angemessene Gemeinkostenzuschläge sowie anteilige Fremdkapitalzinsen auf die Herstellungskosten des Europabades der KBG gemäß § 255 Abs. 3 HGB berücksichtigt. Den planmäßigen Abschreibungen liegen die in der steuerlichen Abschreibungstabelle vorgegebenen Nutzungsdauern zugrunde. Zugänge im Wirtschaftsjahr 2010 wurden linear abgeschrieben. Von der degressiven wird auf die lineare Abschreibung umgestellt, sobald sich höhere

Abschreibungsbeträge ergeben. Die Zugänge des Wirtschaftsjahres werden pro-rata-temporis abgeschrieben.

Für die Jahre 2008 und 2009 wurden für abnutzbare bewegliche Wirtschaftsgüter, die einer selbständigen Nutzung fähig sind, analog der steuerrechtlichen Vorgehensweise gemäß § 6 Abs. 2a EStG Sammelposten gebildet. Die Sammelposten werden linear über fünf Jahre abgeschrieben. Seit dem Geschäftsjahr 2010 werden geringwertige Wirtschaftsgüter wieder im Zugangsjahr voll abgeschrieben.

Das Europabad ist errichtet auf dem Grund und Boden der Stadt Karlsruhe. Es liegt ein Erbbaupachtvertrag zwischen der Stadt Karlsruhe und der Gesellschaft zur Nutzung des Grundstücks vor.

Von den Finanzanlagen sind die Beteiligungen zu ihren Anschaffungskosten angesetzt.

Die Bewertung der Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie der Waren erfolgte zu Anschaffungskosten. Das Niederstwertprinzip findet jeweils Beachtung.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sind zum Nennbetrag bilanziert.

Bei den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wird das allgemeine Kreditrisiko durch eine pauschale Wertberichtigung berücksichtigt. Erkennbaren Einzelrisiken wird durch Einzelwertberichtigungen Rechnung getragen.

Im Rahmen einer vernünftigen kaufmännischen Beurteilung wird erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen durch die sonstigen Rückstellungen Rechnung getragen. Die Bewertung erfolgt zum Erfüllungsbetrag.

Die Verbindlichkeiten sind zu ihrem Erfüllungsbetrag passiviert.

### Angaben zur Bilanz

#### Anlagevermögen

Die Aufgliederung der in der Bilanz zusammengefassten Anlagepositionen und ihre Entwicklung ergibt sich aus dem Anlagespiegel.

#### Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Die Forderungen gegen die Stadt Karlsruhe in Höhe von 64 T€ (Vj. 68 T€) betreffen wie im Vorjahr ausschließlich Forderungen aus Lieferungen und Leistungen.

Die Forderungen gegen die Gesellschafterin KVVH – Karlsruher Versorgungs-, Verkehrs- und Hafen GmbH (kurz: KVVH GmbH) – enthalten im Wesentlichen Forderungen aus der Verlustübernahme sowie Forderungen aus Umsatzsteuer.

Die sonstigen Vermögensgegenstände enthalten im Wesentlichen Vorauszahlungen für Rechtsanwaltskosten.

#### Verbindlichkeiten

Für die Verbindlichkeiten bestehen folgende Restlaufzeiten:	Gesamt	Restlaufzeit bis 1 Jahr	Restlaufzeit von 1 bis 5 Jahre	Restlaufzeit über 5 Jahre
	T€	T€	T€	T€
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	18.280 (Vj. 18.737)	478 (Vj. 459)	2.116 (Vj. 2.030)	15.686 (Vj. 16.248)
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	236 (Vj. 195)	154 (Vj. 105)	82 (Vj. 90)	0 (Vj. 0)
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	624 (Vj. 615)	217 (Vj. 181)	123 (Vj. 117)	284 (Vj. 317)
Verbindlichkeiten gegenüber der Stadt Karlsruhe	11.846 (Vj. 13.207)	11.846 (Vj. 13.207)	0 (Vj. 0)	0 (Vj. 0)
Sonstige Verbindlichkeiten	14 (Vj. 17)	14 (Vj. 17)	0 (Vj. 0)	0 (Vj. 0)
<b>Gesamtbetrag</b>	<b>31.000</b> <b>(Vj. 32.771)</b>	<b>12.709</b> <b>(Vj. 13.969)</b>	<b>2.321</b> <b>(Vj. 2.237)</b>	<b>15.970</b> <b>(Vj. 16.565)</b>

Die Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände haben eine Restlaufzeit bis zu einem Jahr.

#### Eigenkapital

Das Stammkapital wird unverändert durch die alleinige Gesellschafterin KVVH GmbH gehalten und beträgt 3.200 T€.

#### Rückstellungen

Durch die Inanspruchnahme des Beibehaltungswahlrechts gemäß Artikel 67 Abs. 1 Satz 2 EGHGB i.d.F. BilMoG ergibt sich eine Überdeckung bei den Personalrückstellungen in Höhe von 1 T€. Die sonstigen Rückstellungen umfassen im Wesentlichen ausstehende Lieferantenrechnungen (165 T€; Vj. 109 T€), Prozesskosten (208 T€; Vj. 78 T€) sowie Vorsorgebeträge für Personalaufwendungen (124 T€; Vj. 103 T€).

Die Verbindlichkeiten gegenüber der Stadt Karlsruhe betreffen im Wesentlichen sonstige Verbindlichkeiten.

#### Passiver Rechnungsabgrenzungsposten

Es handelt sich hierbei im Wesentlichen um Einnahmen vor dem Abschlussstichtag, die Ertrag für eine bestimmte Zeit nach diesem Tag darstellen.

#### Latente Steuern

Die Gesellschaft ist Organgesellschaft der Organträgerin KVVH - Karlsruher Versorgungs-, Verkehrs- und Hafen GmbH. In diesem Fall sind latente Steuern aufgrund von unterschiedlichen Wertansätzen bei der Organgesellschaft im Abschluss des Organträgers als Steuersubjekt zu berücksichtigen.

#### Mittelbare Versorgungszusage

Zum Zwecke der Altersversorgung für einen Teil der Mitarbeiter ist die KBG Mitglied des Kommunalen Versorgungsverbands Baden-Württemberg – Zusatzversorgungskasse – (ZVK). Die mittelbare Versorgungszusage, welche die KBG aufgrund der Verpflichtung gegenüber ihren Mitarbeitern gegeben hat, ist entsprechend der Satzung der ZVK ausgestaltet. Nach Auffassung des Hauptfachausschusses (HFA) des Instituts der Wirtschaftsprüfer (IDW) sind subsidiäre Versorgungsverpflichtungen gegenüber den Versicherten und deren Hinterbliebenen sowohl im Falle bereits laufender Rentenzahlungen durch die Versorgungskasse als auch bei Versorgungszusagen seitens der Gesellschaft zu bewerten.

Für die nicht passivierte mittelbare Verpflichtung machen wir nach Art. 28 Abs. 2 EGHGB folgende Angaben:

Die betriebliche Altersversorgung beruht auf der Grundlage eines Gruppenversicherungsvertrages zwischen der KBG und der Zusatzversorgungskasse des Kommunalen Versorgungsverbandes Baden-Württemberg nach Maßgabe des Tarifvertrages über die betriebliche Altersversorgung der Beschäftigten des öffentlichen Dienstes – Altersvorsorge-TV-Kommunal – (ATV-K). Der Umlagesatz hat in 2010 7,27 Prozent betragen und wird in 2011

voraussichtlich unverändert 7,27 Prozent betragen. In 2010 waren für die Zusatzversorgungskasse 746 T€ (Vj. 698 T€) umlagepflichtig.

#### Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Das Bestellobligo zum Bilanzstichtag beläuft sich auf 27 T€ (Vj. 0 T€).

Weiterhin bestehen sonstige finanzielle Verpflichtungen aus Dauerschuldverhältnissen in Höhe von 5.970 T€ (Vj. 6.558 T€). Die Verpflichtungen bestehen in Höhe von 144 T€ (Vj. 166 T€) gegenüber verbundenen Unternehmen. Die Dauerschuldverhältnisse haben eine Laufzeit bis zum Jahr 2023.

#### Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

Umsatzerlöse	2010 T€	2009 T€
Benutzungsentgelte Badebetrieb	2.008	2.457
Sonstige Umsatzerlöse	905	343
	<b>2.913</b>	<b>2.800</b>

#### Sonstige betriebliche Erträge

In den sonstigen betrieblichen Erträgen sind periodenfremde Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen (2 T€; Vj. 5 T€) enthalten.

#### Prüfungs- und Beratungsgebühren

Auf die Angabe des Abschlussprüferhonorars wird gemäß § 285 Nr. 17 HGB letzter Satzteil verzichtet.

#### Außerordentliche Aufwendungen

Hierin sind die Aufwendungen aus der Umbewertung von Personalarückstellungen gemäß den mit Wirkung ab

1. Januar 2010 geltenden Vorschriften des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes enthalten.

#### Sonstige Angaben

##### Konzernverhältnisse

Der Abschluss der KBG - Karlsruher Bädergesellschaft mbH ist in den Konzernabschluss der KVVH-Gruppe, Karlsruhe, einbezogen. Der Konzernabschluss der KVVH wird in elektronischer Form im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht.

Der Verlust der KBG - Karlsruher Bädergesellschaft mbH wird aufgrund des bestehenden Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrages durch die KVVH GmbH ausgeglichen.

##### Personalverhältnisse

Im Jahresdurchschnitt waren 29 Mitarbeiter (Vj. 29 Mitarbeiter) beschäftigt.

Im Berichtszeitraum betragen die Vergütungen an den Aufsichtsrat 4 T€ (Vj. 9 T€).

Die Angabe der Bezüge des Geschäftsführers unterbleibt mit Verweis auf § 286 Abs. 4 HGB.

Karlsruhe, den 18. März 2011

Der Geschäftsführer:



Oliver Sternagel

## ORGANE DER KBG – KARLSRUHER BÄDERGESELLSCHAFT MBH

### Geschäftsführung

Oliver Sternagel

### Aufsichtsrat

#### Aufsichtsratsvorsitzender

Bürgermeister

**Martin Lenz**

#### Stellv. Aufsichtsratsvorsitzender

**Dipl. rer. pol. Harald Rosemann**

Sprecher der Geschäftsführung der KVVH - Karlsruher

Versorgungs-, Verkehrs- und Hafen GmbH und

Sprecher der Geschäftsführung der Stadtwerke

Karlsruhe GmbH

#### Stadtrat Michael Borner

Fachkrankenpfleger

#### Stadträtin Elke Ernemann

Hausfrau

#### Stadtrat Detlef Hofmann

Diplomsportlehrer

#### Stadtrat Friedemann Kalmbach

Lehrer

#### Stadträtin Barbara Kofler

Fraktionsgeschäftsführerin

#### Stadträtin Dr. Ute Leidig

Psychologin

#### Stadträtin Ute Müllerschön

Landwirtin

#### Stadtrat Eduardo Mossuto

Diplom-Ingenieur

#### Stadträtin Dr. Dorothea Polle-Holl

Dipl.-Chemikerin

#### Stadträtin Christiane Staab

Rechtsanwältin

#### Stadtrat Rainer Weinbrecht

Polizeioberkommissar

## BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der KBG - Karlsruher Bädergesellschaft mbH, Karlsruhe, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2010 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen des Gesellschaftsvertrags liegen in der Verantwortung der Geschäftsführung der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der Geschäftsführung sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses

und Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen des Gesellschaftsvertrags und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der KBG – Karlsruher Bädergesellschaft mbH. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Mainz, den 18. März 2011  
KPMG AG  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft



Hauptmann  
Wirtschaftsprüfer



Rupperti  
Wirtschaftsprüfer

# ANLAGENNACHWEIS FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2010

Posten des Anlagevermögens	Anschaffungs- und Herstellungskosten					Abschreibungen					Restbuchwerte		
	Anfangsstand 01.01.2010	Zugang	Abgang	Umbuchungen	Endstand 31.12.2010	Anfangsstand 01.01.2010	Abschreibungen im Geschäftsjahr	angesammelte Abschreibungen auf die in Spalte 4 ausgewiesenen Abgänge	Umbuchungen	Endstand 31.12.2010	Restbuchwerte am Ende des Geschäftsjahres	Restbuchwerte am Ende des vorangegangenen Geschäftsjahres	
		+	-	+/-			+	-	+/-				
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	
	€	€	€	€	€	€	€	€	€	€	€	€	
<b>Sachanlagen</b>													
Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Geschäfts-, Betriebs- und anderen Bauten	34.189.473,28	443.300,44	0,00	0,00	34.632.773,72	2.674.380,28	1.491.520,44	0,00	0,00	4.165.900,72	30.466.873,00	31.515.093,00	
Geleistete Zuschüsse	505.554,14	0,00	0,00	0,00	505.554,14	37.918,14	25.278,00	0,00	0,00	63.196,14	442.358,00	467.636,00	
Betriebs- und Geschäftsausstattung	676.224,91	115.444,03	0,00	0,00	791.668,94	135.150,91	133.531,03	0,00	0,00	268.681,94	522.987,00	541.074,00	
Anlagen im Bau und Anzahlungen auf Anlagen	0,00	15.000,00	0,00	0,00	15.000,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	15.000,00	0,00	
	<b>35.371.252,33</b>	<b>573.744,47</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>35.944.996,80</b>	<b>2.847.449,33</b>	<b>1.650.329,47</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>4.497.778,80</b>	<b>31.447.218,00</b>	<b>32.523.803,00</b>	
<b>Finanzanlagen</b>													
Beteiligungen	81.296,74	0,00	2.211,28	0,00	79.085,46	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	79.085,46	81.296,74	
	<b>81.296,74</b>	<b>0,00</b>	<b>2.211,28</b>	<b>0,00</b>	<b>79.085,46</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>79.085,46</b>	<b>81.296,74</b>	
	<b>35.452.549,07</b>	<b>573.744,47</b>	<b>2.211,28</b>	<b>0,00</b>	<b>36.024.082,26</b>	<b>2.847.449,33</b>	<b>1.650.329,47</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>4.497.778,80</b>	<b>31.526.303,46</b>	<b>32.605.099,74</b>	



## BILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2010

Aktivseite	31.12.2010 €	31.12.2010 €	31.12.2009 €
<b>A. Anlagevermögen</b>			
I. Sachanlagen	531.629,18		424.810,73
		<b>531.629,18</b>	<b>424.810,73</b>
<b>B. Umlaufvermögen</b>			
I. Vorräte			
1. Hilfs- und Betriebsstoffe	15.558,32		15.680,16
2. Waren	6.198,41		5.881,84
		<b>21.756,73</b>	<b>21.562,00</b>
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	10.458,89		8.244,39
2. Forderungen gegen die Stadt Karlsruhe	156.755,21		105.725,78
3. Forderungen gegen Gesellschafter	2.064,20		10.746,27
4. Sonstige Vermögensgegenstände	78.308,68		91.465,17
		<b>247.586,98</b>	<b>216.181,61</b>
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten			
1. Kassenbestand	11.159,49		11.597,57
2. Guthaben bei Kreditinstituten	52.359,28		52.411,65
		<b>63.518,77</b>	<b>64.009,22</b>
		<b>332.862,48</b>	<b>301.752,83</b>
<b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>		<b>11.803,38</b>	<b>34.732,58</b>
<b>D. Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag</b>		<b>1.372.688,53</b>	<b>1.526.351,02</b>
		<b>2.248.983,57</b>	<b>2.287.647,16</b>

Passivseite	31.12.2010 €	31.12.2010 €	31.12.2009 €
<b>A. Eigenkapital</b>			
I. Gezeichnetes Kapital	62.500,00		62.500,00
II. Verlustvortrag	-1.588.851,02		-1.758.533,11
III. Jahresüberschuss	153.662,49		169.682,09
IV. Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	1.372.688,53		1.526.351,02
		<b>0,00</b>	<b>0,00</b>
<b>B. Rückstellungen</b>			
Sonstige Rückstellungen	54.595,00		173.343,00
		<b>54.595,00</b>	<b>173.343,00</b>
<b>C. Verbindlichkeiten</b>			
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	838.395,06		1.049.254,09
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	179.107,94		178.634,53
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	106.830,70		112.062,74
4. Verbindlichkeiten gegenüber der Stadt Karlsruhe	784.651,86		487.577,95
5. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	2.113,80		5.355,50
6. Sonstige Verbindlichkeiten	21.006,23		25.074,12
davon aus Steuern € 7.652,78 (Vj. € 11.420,61)			
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit € 3.824,54 (Vj. € 3.228,64)			
		<b>1.932.105,59</b>	<b>1.857.958,93</b>
<b>D. Rechnungsabgrenzungsposten</b>		<b>262.282,98</b>	<b>256.345,23</b>
		<b>2.248.983,57</b>	<b>2.287.647,16</b>

# GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR VOM 01.01.2010 – 31.12.2010

	2010 €	2010 €	2010 €	2009 €
<b>1. Umsatzerlöse</b>		1.222.271,99		1.193.176,59
<b>2. Sonstige betriebliche Erträge</b>		<u>1.110.197,00</u>		<u>1.639.506,97</u>
		<b>2.332.468,99</b>		<b>2.832.683,56</b>
<b>3. Materialaufwand</b>				
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	658.426,67			626.355,98
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	<u>390.637,21</u>			<u>739.723,80</u>
		1.049.063,88		1.366.079,78
<b>4. Personalaufwand</b>				
a) Löhne und Gehälter	691.440,70			674.910,21
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung davon für Altersversorgung € 20.308,69 (i.Vj. € 19.970,52)	<u>151.196,24</u>			<u>148.119,84</u>
		842.636,94		823.030,05
<b>5. Abschreibungen auf Vermögensgegenstände des Sachanlagevermögens</b>		68.950,04		64.385,81
<b>6. Sonstige betriebliche Aufwendungen</b>		<u>255.241,44</u>		<u>340.203,85</u>
		<b>2.215.892,30</b>		<b>2.593.699,49</b>

	2010 €	2010 €	2010 €	2009 €
<b>7. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge</b>			22,19	114,69
<b>8. Zinsen und ähnliche Aufwendungen</b>			55.025,43	67.522,34
<b>9. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>			61.573,45	171.576,42
<b>10. Außerordentliche Erträge</b>	100.000,00			0,00
<b>11. Außerordentliche Aufwendungen</b>	<u>349,00</u>			<u>0,00</u>
<b>12. Außerordentliches Ergebnis</b>			99.651,00	0,00
<b>13. Sonstige Steuern</b>			7.561,96	1.894,33
<b>14. Jahresüberschuss</b>			<b>153.662,49</b>	<b>169.682,09</b>

## ANHANG

### Allgemeine Angaben und Erläuterungen

Der Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2010 wurde hinsichtlich Ansatz, Bewertung und Ausweis entsprechend den Bestimmungen des Gesellschaftsvertrags nach den für große Kapitalgesellschaften maßgeblichen Rechnungslegungsvorschriften des Handelsgesetzbuches sowie des GmbH-Gesetzes aufgestellt. Die Gliederung der Bilanz erfolgte nach den Vorschriften der §§ 266 ff. HGB, die Gewinn- und Verlustrechnung nach dem Gesamtkostenverfahren gemäß § 275 Abs. 2 HGB.

Aufgrund der erstmaligen Anwendung der neu eingefügten bzw. geänderten Vorschriften durch das Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz (BilMoG) vom 29. Mai 2009 ist eine Vergleichbarkeit mit den Vorjahreszahlen nur eingeschränkt möglich. Entsprechend Art. 67 Abs. 8 Satz 2 EGHGB wurden die Vorjahreszahlen nicht angepasst.

Die Bewertungsmethoden wurden gegenüber dem Vorjahr den geänderten Vorschriften gemäß BilMoG angepasst. Ergebniswirksame Anpassungen durch geänderte Bewertungsmethoden im Übergangsjahr 2010 werden gemäß Artikel 67 Abs. 7 EGHGB i.d.F. BilMoG unter den Posten „außerordentliche Erträge“ bzw. „außerordentliche Aufwendungen“ in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen.

Die Gesellschaft weist zum Bilanzstichtag einen nicht durch Eigenkapital gedeckten Fehlbetrag aus. Aufgrund der vorhandenen stillen Reserven im Anlagevermögen sowie Finanzierungsvereinbarungen erfolgt die Bilanzierung zu Fortführungswerten.

### Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Sachanlagen sind zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten bewertet und um planmäßige Abschreibungen vermindert. Den planmäßigen Abschreibungen liegen die in der steuerlichen Abschreibungstabelle vorgegebenen Nutzungsdauern zugrunde. Zugänge im Wirtschaftsjahr 2010 wurden linear abgeschrieben.

Von der degressiven wird auf die lineare Abschreibung umgestellt, sobald sich höhere Abschreibungsbeträge ergeben. Die Zugänge des Wirtschaftsjahres werden pro-rata-temporis abgeschrieben. Für die Jahre 2008 und 2009 wurden für abnutzbare bewegliche Wirtschaftsgüter, die einer selbständigen Nutzung fähig sind, analog der steuerrechtlichen Vorgehensweise gemäß § 6 Abs. 2a EStG Sammelposten gebildet. Die Sammelposten werden linear über fünf Jahre abgeschrieben. Seit dem Geschäftsjahr 2010 werden geringwertige Wirtschaftsgüter wieder im Zugangsjahr voll abgeschrieben.

Das Fächerbad ist errichtet auf dem Grund und Boden der Stadt Karlsruhe. Am 26. Januar 1981 wurde ein Erbbaupachtvertrag mit einer Laufzeit von 50 Jahren zwischen der Stadt Karlsruhe und der Gesellschaft geschlossen.

Die Bewertung der Hilfs- und Betriebsstoffe sowie der Waren erfolgte zu Anschaffungskosten. Das Niederwertprinzip findet jeweils Beachtung.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sind zum Nennbetrag bilanziert.

Bei den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wird das allgemeine Kreditrisiko durch eine pauschale Wertberichtigung berücksichtigt.

Die Rückstellungen für Jubiläumswahlungen werden nach der Projected Unit Credit Method (PUC-Methode) unter Verwendung der „Richttafeln 2005 G“ von Prof. Dr. Klaus Heubeck ermittelt. Für die Abzinsung wurde pauschal der durchschnittliche Marktzinssatz bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren von 5,15 Prozent p.a. zum 31. Dezember 2010 gemäß der Rückstellungsabzinsungsverordnung vom 18. November 2009 verwendet. Die erwartete Fluktuation wurde altersabhängig mit 1 Prozent p.a. bzw. 2 Prozent p.a. berücksichtigt.

Die Gesellschaft nimmt das Beibehaltungswahlrecht gemäß Artikel 67 Abs. 1 Satz 2 EGHGB i.d.F. BilMoG in Anspruch. Eine Überdeckung ergibt sich zum Bilanzstichtag bei den Personalrückstellungen in Höhe von 1 T€.

Im Rahmen einer vernünftigen kaufmännischen Beurteilung wird in Höhe des notwendigen Erfüllungsbetrages für erkennbare Risiken und ungewisse Verpflichtungen durch die sonstigen Rückstellungen Rechnung getragen.

Die Verbindlichkeiten sind zu ihrem Erfüllungsbetrag passiviert.

### Angaben zur Bilanz

#### Anlagevermögen

Die Aufgliederung der in der Bilanz zusammengefassten Anlagepositionen und ihre Entwicklung ergeben sich aus dem Anlagespiegel.

#### Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Die Forderungen gegen die Stadt Karlsruhe in Höhe von 157 T€ (Vj. 106 T€) betreffen ausschließlich sonstige Forderungen.

Die sonstigen Vermögensgegenstände enthalten im Wesentlichen Forderungen aus Umsatzsteuer.

Die Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände haben eine Restlaufzeit bis zu einem Jahr.

#### Eigenkapital

Das Stammkapital wird durch die KVVH – Karlsruher Versorgungs-, Verkehrs- und Hafen GmbH, Karlsruhe (60 Prozent), den SSC Karlsruhe e.V., Karlsruhe (22 Prozent), den Bürgerverein Waldstadt e.V., Karlsruhe (10,4 Prozent), dem Polizei-Sportverein Karlsruhe e.V., Karlsruhe (4 Prozent) und dem KSV Rintheim-Waldstadt e.V., Karlsruhe (3,6 Prozent) gehalten.

#### Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen umfassen im Wesentlichen ausstehende Lieferantenrechnungen (13 T€; Vj. 26 T€), Prüfungskosten (7 T€; Vj. 7 T€), Prozesskosten (6 T€; Vj. 0 T€) sowie Vorsorgebeträge für Personalaufwendungen (28 T€; Vj. 40 T€).

## Verbindlichkeiten

Für die Verbindlichkeiten bestehen folgende Restlaufzeiten:	Gesamt	Restlaufzeit bis 1 Jahr	Restlaufzeit von 1 bis 5 Jahre	Restlaufzeit über 5 Jahre
	T€	T€	T€	T€
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	838 (Vj. 1.049)	204 (Vj. 211)	634 (Vj. 831)	0 (Vj. 7)
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	179 (Vj. 179)	162 (Vj. 179)	17 (Vj. 0)	0 (Vj. 0)
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	107 (Vj. 112)	107 (Vj. 112)	0 (Vj. 0)	0 (Vj. 0)
Verbindlichkeiten gegenüber der Stadt Karlsruhe	785 (Vj. 488)	785 (Vj. 488)	0 (Vj. 0)	0 (Vj. 0)
Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	2 (Vj. 5)	2 (Vj. 5)	0 (Vj. 0)	0 (Vj. 0)
Sonstige Verbindlichkeiten	21 (Vj. 25)	21 (Vj. 25)	0 (Vj. 0)	0 (Vj. 0)
<b>Gesamtbetrag</b>	<b>1.932 (Vj. 1.858)</b>	<b>1.281 (Vj. 1.020)</b>	<b>651 (Vj. 831)</b>	<b>0 (Vj. 7)</b>

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind mit Grundschulden auf das Erbbaurecht gesichert.

Die Verbindlichkeiten gegenüber der Stadt Karlsruhe betreffen im Wesentlichen Finanzverbindlichkeiten. Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen bestehen aus Liefer- und Leistungsverpflichtungen.

### Rechnungsabgrenzungsposten

Es handelt sich hierbei um Einnahmen vor dem Abschlussstichtag, die Ertrag für eine bestimmte Zeit nach diesem Tag darstellen.

### Latente Steuern gem. § 274 HGB i.d.F. BilMoG

Die Gesellschaft ist gemäß Freistellungsbescheid vom 19. November 2010 nach § 5 Abs. 1 Nr. 9 KStG von der Körperschaftsteuer sowie nach § 3 Nr. 6 GewStG von der Gewerbesteuer befreit, da sie ausschließlich und unmittelbar steuerbegünstigten gemeinnützigen Zwecken im Sinne der §§ 51 ff. der Abgabenordnung (AO) dient. Damit entfällt der Ausweis von latenten Steuern bei der Gesellschaft.

## Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Weiterhin bestehen sonstige finanzielle Verpflichtungen aus Dauerschuldverhältnissen in Höhe von 96 T€ (Vj. 146 T€). Die Dauerschuldverhältnisse haben eine Laufzeit bis zum Jahr 2014.

## Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

Umsatzerlöse	2010 T€	2009 T€
Benutzungsentgelte Badebetrieb	569	527
Sonstige Umsatzerlöse	653	666
	<b>1.222</b>	<b>1.193</b>

## Sonstige betriebliche Erträge

In den sonstigen betrieblichen Erträgen sind im Wesentlichen Ertragszuschüsse der Stadt Karlsruhe in Höhe von 987 T€ (Vj. 1.272 T€) enthalten.

In den sonstigen betrieblichen Erträgen sind periodenfremde Erträge in Höhe von 2 T€ (Vj. 292 T€) enthalten. Die Posten entfallen im Wesentlichen auf die Erträge aus Anlagenabgängen und aus der Auflösung von Rückstellungen.

## Prüfungs- und Beratungsgebühren

Auf die Angabe des Abschlussprüferhonorars wird gemäß § 285 Nr. 17 letzter Satzteil HGB verzichtet.

## Außerordentliche Erträge

Die außerordentlichen Erträge in Höhe von 100 T€ (Vj. 0 T€) betreffen die Auflösung einer im Geschäftsjahr 2009 gebildeten Aufwandsrückstellung und resultieren aus der Umstellung auf BilMoG.

## Außerordentliche Aufwendungen

Hierin sind die Aufwendungen aus der Umbewertung von Personalarückstellungen gemäß den mit Wirkung ab 1. Januar 2010 geltenden Vorschriften des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes enthalten.

## Sonstige Angaben Konzernverhältnisse

Der Abschluss der Fächerbad Karlsruhe GmbH ist in den Konzernabschluss der KVVH GmbH-Gruppe, Karlsruhe, einbezogen.

Der Konzernabschluss der KVVH wird in elektronischer Form im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht.

## Personalverhältnisse

Im Jahresdurchschnitt waren 52 Mitarbeiter (Vj. 48 Mitarbeiter) beschäftigt.

Im Berichtszeitraum betragen die Vergütungen an den Aufsichtsrat 3 T€ (Vj. 5 T€).

Die Angabe der Bezüge des Geschäftsführers unterbleibt mit Verweis auf § 286 Abs. 4 HGB.

Karlsruhe, den 18. März 2011

Der Geschäftsführer:



Dipl.-Volkswirt Joachim Hornuff

# ORGANE DER FÄCHERBAD KARLSRUHE GMBH

## Geschäftsführung

Dipl.-Volkswirt Joachim Hornuff

## Aufsichtsrat

### Aufsichtsratsvorsitzender

Bürgermeister

Martin Lenz

### Stellv. Aufsichtsratsvorsitzender

Stadtrat Dr. Eberhard Fischer

Geschäftsführer der PR-Agentur Text u. Design, Karlsruhe

### Heinz Christ

Polizeidirektor i. R.

### Robert Gebhard

Rechtsanwalt

### Stadtrat Detlef Hofmann

Diplomsportlehrer

### Barbara Kofler

Fraktionsgeschäftsführerin

### Dieter Marschall

Dipl.-Verwaltungswirt

### Stadträtin Ute Müllerschön

Landwirtin

### Stadträtin Dr. Dorothea Polle-Holl

Dipl.-Chemikerin

### Dipl. rer. pol. Harald Rosemann

Sprecher der Geschäftsführung der KVVH - Karlsruher Versorgungs-, Verkehrs- und Hafen GmbH und der Stadtwerke Karlsruhe GmbH

### Tom Siebert

Freier Architekt

### Stadtrat Rainer Weinbrecht

Polizeioberkommissar

# BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Fächerbad Karlsruhe GmbH, Karlsruhe, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2010 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen des Gesellschaftsvertrags liegen in der Verantwortung der Geschäftsführung der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der Geschäftsführung sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und

des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen des Gesellschaftsvertrags und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Fächerbad Karlsruhe GmbH. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Ohne diese Beurteilung einzuschränken, weisen wir auf die Ausführungen im Lagebericht hin. Dort ist im Abschnitt „Entwicklung im abgelaufenen Geschäftsjahr“ aufgeführt, dass der Fortbestand der Gesellschaft von der künftigen Aufrechterhaltung der Finanzierung von dritter Seite abhängig ist.

Mainz, den 18. März 2011  
KPMG AG  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft



Hauptmann  
Wirtschaftsprüfer



Rupperti  
Wirtschaftsprüfer

# ANLAGENNACHWEIS FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2010

124  
125

Posten des Anlagevermögens	Anschaffungs- und Herstellungskosten					Abschreibungen					Restbuchwerte		
	Anfangsstand 01.01.2010	Zugang	Abgang	Umbuchungen	Endstand 31.12.2010	Anfangsstand 01.01.2010	Abschreibungen im Geschäftsjahr	angesammelte Abschreibungen auf die in Spalte 4 ausgewiesenen Abgänge	Umbuchungen	Endstand 31.12.2010	Restbuchwerte am Ende des Geschäftsjahres	Restbuchwerte am Ende des vorangegangenen Geschäftsjahres	
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	
<b>Sachanlagen</b>													
Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Geschäfts-, Betriebs- und anderen Bauten	5.054.340,39	132.565,66	0,00	0,00	5.186.906,05	4.753.991,39	48.105,66	0,00	0,00	4.802.097,05	384.809,00	300.349,00	
Maschinen und maschinelle Anlagen	202.012,74	13.475,00	12.782,30	0,00	202.705,44	161.565,74	6.844,00	12.782,30	0,00	155.627,44	47.078,00	40.447,00	
Betriebs- und Geschäftsausstattung	115.861,21	19.952,38	0,00	0,00	135.813,59	72.801,21	14.000,38	0,00	0,00	86.801,59	49.012,00	43.060,00	
Anlagen im Bau und Anzahlungen auf Anlagen	40.954,73	9.775,45	0,00	0,00	50.730,18	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	50.730,18	40.954,73	
	<b>5.413.169,07</b>	<b>175.768,49</b>	<b>12.782,30</b>	<b>0,00</b>	<b>5.576.155,26</b>	<b>4.988.358,34</b>	<b>68.950,04</b>	<b>12.782,30</b>	<b>0,00</b>	<b>5.044.526,08</b>	<b>531.629,18</b>	<b>424.810,73</b>	

## BILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2010

Aktivseite	31.12.2010 €	31.12.2010 €	31.12.2009 €
<b>A. Anlagevermögen</b>			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	5.616,00		5.834,00
II. Sachanlagen			
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	1.474.849,00		0,00
2. Betriebs- und Geschäftsausstattung	516.995,00		202.252,00
3. Anlagen im Bau und Anzahlungen auf Anlagen	33.633.776,64		17.268.105,55
		<b>35.631.236,64</b>	<b>17.476.191,55</b>
<b>B. Umlaufvermögen</b>			
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	297,50		0,00
2. Forderungen gegen Gesellschafter (verbundenes Unternehmen)	1.391.392,61		912.915,89
		<b>1.391.690,11</b>	<b>912.915,89</b>
II. Schecks, Kassenbestand, Guthaben beim Gesellschafter, Guthaben bei Kreditinstituten	10.717.779,57		397,79
		<b>12.109.469,68</b>	<b>913.313,68</b>
<b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>		<b>195.426,13</b>	<b>0,00</b>
		<b>47.936.132,45</b>	<b>18.389.505,23</b>
	<b>31.12.2010 €</b>	<b>31.12.2010 €</b>	<b>31.12.2009 €</b>
<b>Passivseite</b>			
<b>A. Eigenkapital</b>			
I. Gezeichnetes Kapital	5.500.000,00		5.500.000,00
		<b>5.500.000,00</b>	<b>5.500.000,00</b>
<b>B. Rückstellungen</b>			
1. Sonstige Rückstellungen	263.210,00		363.978,20
		<b>263.210,00</b>	<b>363.978,20</b>
<b>C. Verbindlichkeiten</b>			
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	39.817.371,61		0,00
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	952.093,56		499.670,74
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	1.261.664,19		726.100,76
4. Verbindlichkeiten gegenüber der Stadt Karlsruhe	140.565,80		11.297.103,63
5. Sonstige Verbindlichkeiten	1.227,29		1.174,20
		<b>42.172.922,45</b>	<b>12.524.049,33</b>
<b>D. Rechnungsabgrenzungsposten</b>		<b>0,00</b>	<b>1.477,70</b>
		<b>47.936.132,45</b>	<b>18.389.505,23</b>

## GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR VOM 01.01.2010 – 31.12.2010

	01.01.2010 – 31.12.2010 €	01.01.2009 – 31.12.2009 €
<b>1. Andere aktivierte Eigenleistungen</b>	702,60	2.810,40
<b>2. Sonstige betriebliche Erträge</b>	50.917,99	9.803,38
	51.620,59	12.613,78
<b>3. Materialaufwand</b>		
a. Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	17.889,58	2.334,66
b. Aufwendungen für bezogene Leistungen	289.967,28	272.043,52
	307.856,86	274.378,18
<b>4. Personalaufwand</b>		
a. Löhne und Gehälter	1.200,00	4.800,00
b. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	286,78	902,02
	1.486,78	5.702,02
<b>5. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen</b>	130.585,39	35.006,74
<b>6. Sonstige betriebliche Aufwendungen</b>	302.438,17	174.313,90
<b>7. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge</b>	7.173,82	5.733,25
<b>8. Zinsen und ähnliche Aufwendungen</b>	24.484,10	55.446,66
<b>9. Ergebnis der gewöhl. Geschäftstätigkeit</b>	-708.056,89	-526.500,47
<b>10. Sonstige Steuern</b>	164,00	0,00
<b>11. Erträge aus Verlustübernahme</b>	708.220,89	526.500,47
<b>12. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag</b>	0,00	0,00

# ANHANG

## Allgemeine Hinweise

Der Jahresabschluss wurde gemäß nach den für große Kapitalgesellschaften maßgeblichen Rechnungslegungsvorschriften des Handelsgesetzbuches und des GmbH-Gesetzes aufgestellt. Nach den Regelungen des Gesellschaftsvertrags kommen die Vorschriften für große Kapitalgesellschaften zur Anwendung. Die Gliederung der Bilanz erfolgte nach den Vorschriften der §§ 266 ff. HGB, die Gewinn- und Verlustrechnung nach dem Gesamtkostenverfahren gemäß § 275 Abs. 2 HGB.

Die Darstellung der Bilanz und GuV basieren auf dem Gemeinschaftskontenrahmen für Versorgungs- und Verkehrsunternehmen.

Sofern im Zuge der Einführung des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (BilMoG) Änderungen in der Bilanzierung und Bewertung sowie in der Darstellung notwendig waren, wurden diese erstmals zum 1. Januar 2010 umgesetzt. Die Vorjahreszahlen wurden aufgrund dieser möglichen Änderungen nicht angepasst.

Im Rahmen der erstmaligen Anwendung der Rechnungslegungsvorschriften des BilMoG wurde entsprechend Artikel 67 Abs. 8 Satz 1 2. Halbsatz EGHGB auf die Anwendung der Regelungen zur Darstellungstätigkeit (§ 252 Abs. 1 Nr. 6 HGB, § 265 Abs. 1 HGB) sowie die Anhangangaben hierzu (§ 284 Abs. 2 Nr. 3 HGB) verzichtet.

Wesentliche Auswirkungen aus der erstmaligen Anwendung des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (BilMoG) haben sich nicht ergeben.

## Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögensgegenstände sind zu Anschaffungskosten bilanziert und werden, sofern sie der Abnutzung unterliegen, entsprechend ihrer voraussichtlichen Nutzungsdauer um planmäßige Abschreibungen nach der linearen Methode vermindert.

Bei den gewährten Investitionszuschüssen wird von dem Wahlrecht Gebrauch gemacht, diese erfolgsneutral von den Anschaffungskosten zu kürzen. Im Anlagespiegel werden diese Zuschüsse unter den Abschreibungen ausgewiesen.

Das Sachanlagevermögen ist zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten angesetzt und wird, soweit abnutzbar, um planmäßige Abschreibungen vermindert. Zinsen für Fremdkapital sind in die Herstellungskosten einbezogen. Die Vermögensgegenstände des Sachanlagevermögens werden nach Maßgabe der voraussichtlichen Nutzungsdauer abgeschrieben. Bei beweglichen Vermögensgegenständen, die in 2007 und 2009 zugegangen sind, wird die degressive Abschreibungsmethode angewandt. Zur linearen Methode wird in dem Jahr, für welches die lineare Methode erstmals zu höheren Jahresabschreibungsbeträgen führt, übergegangen. Die übrigen Anlagegüter werden linear abgeschrieben. Geringwertige Anlagegüter sind bis zum 31. Dezember 2007 bis zu einem Netto-Einzelwert von 410,00 € im Jahr des Zugangs voll abgeschrieben bzw. als Aufwand erfasst worden.

Für Anlagegüter, die nach dem 31. Dezember 2007 mit einem Netto-Einzelwert von mehr als 150,00 € bis

1.000,00 € angeschafft worden sind, wurde der jährlich steuerlich zu bildende Sammelposten aus Vereinfachungsgründen in die Handelsbilanz übernommen und pauschalierend jeweils 20 Prozent p.a. im Zugangsjahr und den vier darauf folgenden Jahren abgeschrieben. Die Abschreibungen auf Zugänge des Sachanlagevermögens werden im Übrigen zeitanteilig vorgenommen.

Ab den 1. Januar 2010 wurden geringwertige Anlagegüter bis zu einem Nettoeinzelwert von 410 € im Jahr des Zugangs voll abgeschrieben bzw. als Aufwand erfasst.

Die Bauten auf fremden Grundstücken werden über 33 Jahre abgeschrieben. Die Betriebs- und Geschäftsausstattung wird zwischen drei und 13 Jahren abgeschrieben.

Außerplanmäßige Abschreibungen werden, soweit handelsrechtlich geboten, vorgenommen.

Zuschreibungen erfolgen, sobald die Gründe für in Vorjahren vorgenommene außerplanmäßige Abschreibungen entfallen sind.

Forderungen und liquide Mittel sind zum Nominalwert unter Berücksichtigung des erkennbaren Ausfallrisikos bewertet.

Im Rahmen einer vernünftigen kaufmännischen Beurteilung wird erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen durch die sonstigen Rückstellungen Rechnung getragen. Sie werden zum Erfüllungsbetrag bewertet. Die Verbindlichkeiten sind zu ihrem Erfüllungsbetrag passiviert.

## Ausweisänderungen

Die Verbindlichkeiten gegenüber der Albtal-Verkehrsgesellschaft mbH, Karlsruhe, sowie gegenüber der Karlsruher Verkehrsverbund GmbH, Karlsruhe, in Höhe von 91 T€ (Vorjahr 30 T€) wurden umgegliedert von den Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen in die Position Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen. Die Umgliederung wurde der besseren Vergleichbarkeit wegen in der Vorjahresbilanz ebenfalls durchgeführt.

## Angaben zu Positionen der Bilanz Anlagevermögen

Die Aufgliederung der in der Bilanz zusammengefassten Anlagepositionen und ihre Entwicklung ergeben sich aus dem Anlagespiegel.

## Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Sämtliche Forderungen haben eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr. Die Forderungen bestehen im Wesentlichen aus Vorsteuerguthaben der Voranmeldungsmonate November und Dezember 2010 gegenüber der Gesellschafterin.

## Eigenkapital

Das gezeichnete Kapital entspricht dem Stammkapital der GmbH. Alleinige Gesellschafterin ist die KVVH-Karlsruher Versorgungs-, Verkehrs- und Hafen GmbH, Firmensitz Karlsruhe, mit der ein Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag besteht. Das Eigenkapital ist vom Gesellschafter voll erbracht.

## Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen in Höhe von 263 T€ (Vorjahr 364 T€) wurden für ausstehende Rechnungen gebildet.

## Verbindlichkeiten

Für die Verbindlichkeiten bestehen folgende Restlaufzeiten:	Gesamt	Restlaufzeit bis 1 Jahr	Restlaufzeit von 1 bis 5 Jahre	Restlaufzeit über 5 Jahre
	T€	T€	T€	T€
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	39.818 (Vj. 0)	68 (Vj. 0)	0 (Vj. 0)	39.750 (Vj. 0)
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	952 (Vj. 470)	952 (Vj. 470)	0 (Vj. 0)	0 (Vj. 0)
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	1.261 (Vj. 756)	1.261 (Vj. 756)	0 (Vj. 0)	0 (Vj. 0)
Verbindlichkeiten gegenüber der Stadt Karlsruhe	141 (Vj. 11.297)	141 (Vj. 11.297)	0 (Vj. 0)	0 (Vj. 0)
Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	0 (Vj. 0)	0 (Vj. 0)	0 (Vj. 0)	0 (Vj. 0)
Sonstige Verbindlichkeiten	1 (Vj. 1)	1 (Vj. 1)	0 (Vj. 0)	0 (Vj. 0)
<b>Gesamtbetrag</b>	<b>42.173</b> <b>(Vj. 12.524)</b>	<b>2.423</b> <b>(Vj. 12.524)</b>	<b>0</b> <b>(Vj. 0)</b>	<b>39.750</b> <b>(Vj. 0)</b>

### Aktiver Rechnungsabgrenzungsposten

Der aktive Rechnungsabgrenzungsposten besteht aus einer Vorabgebühr in Höhe von ursprünglich 196 T€ für ein Darlehen bei der Europäischen Investitionsbank. Diese Position wird über die Laufzeit des Darlehens abgebaut.

### Latente Steuern

Die Gesellschaft ist Organgesellschaft der Organträgerin KVVH - Karlsruher Versorgungs-, Verkehrs- und Hafen GmbH. Es besteht ein Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag.

### Haftungsverhältnisse

Als Sicherheiten bestehen die üblichen Eigentumsvorbehalte aus empfangenen Lieferungen.

### Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Für 2011 sind Investitionen in Höhe von 36.145 T€ vom Aufsichtsrat und der Gesellschafterversammlung genehmigt.

Das Bestellobligo beläuft sich auf 245.695 T€.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen aus Dauerschuldverhältnissen bestehen in Höhe von 193.168 T€.

Für die Errichtung der Kombi-Lösung bestehen Kreditlinien von 195,6 Mio. €, davon valuiert zum Bilanzstichtag 39,8 Mio. €.

## Angaben zu Positionen der Gewinn- und Verlustrechnung

### Sonstige betriebliche Erträge

In den sonstigen betrieblichen Erträgen sind periodenfremde Erträge in Höhe von 40 T€ enthalten. Diese resultieren aus einem nachträglich erhaltenen Rabatt auf Beratungshonorare des Vorjahres.

### Sonstige betriebliche Aufwendungen

Bei den sonstigen betrieblichen Aufwendungen handelt es sich im Wesentlichen um Mieten 119 T€ (Vorjahr 75 T€), Beratungshonorare 56 T€ (Vorjahr 35 T€), Gutachtenkosten 46 T€.

### Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge

Die Zinserträge bestehen aus Zinsgutschriften für Guthaben auf den Clearingkonten der Stadt Karlsruhe in Höhe von 6 T€ (Vorjahr 0 T€) sowie die Verzinsung des Verlustausgleichs der Gesellschafterin in Höhe von 1 T€ (Vorjahr 6 T€).

### Zinsen und ähnliche Aufwendungen

Die Zinsen und ähnlichen Aufwendungen enthalten Darlehenszinsen sowie Zinsaufwand für kurzfristige Finanzierung über das Clearingkonto der Stadt Karlsruhe.

### Prüfungs- und Beratungsgebühren

Von einer Angabe nach § 285 Nr. 17 HGB wird abgesehen, da die Angaben im Konzernabschluss der KVVH, in den der Jahresabschluss der KASIG mit einbezogen wird, enthalten sind.

### Sonstige Angaben

Der Abschluss der KASIG - Karlsruher Schieneninfrastruktur-Gesellschaft mbH wird in den Abschluss der KVVH - Karlsruher Versorgungs-, Verkehrs-, und Hafen GmbH (Konzernabschluss) einbezogen (größter Kreis von Unternehmen im Sinne des § 285 S. 1. Nr. 14 HGB).

Der Konzernabschluss wird im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht.

Die Stadt Karlsruhe bürgt gegenüber der Europäischen Investitionsbank für ein Darlehen der KASIG in Höhe von 195,6 Mio. €. Darüber hinaus besteht eine unbefristete „harte“ Patronatserklärung der KVVH GmbH zur Absicherung der eingegangenen Darlehensverpflichtungen in Höhe von 195,6 Mio. € mit Wirkung vom 19. November 2010.

### Personalverhältnisse

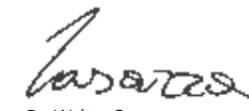
Während des Jahres 2010 war bei der KASIG ein eigener Mitarbeiter auf Basis eines geringfügigen Beschäftigungsverhältnisses beschäftigt.

Die Aufwendungen für den Aufsichtsrat beliefen sich auf 13 T€.

Bezüglich der Veröffentlichung der Bezüge der Geschäftsführung wird die Befreiung gemäß § 286 Abs. 4 HGB in Anspruch genommen.

Karlsruhe, den 30. März 2011

Der Geschäftsführer:



Dr. Walter Casazza

# ANLAGENNACHWEIS FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2010

Posten des Anlagevermögens	Anschaffungs- und Herstellungskosten					Abschreibungen					Restbuchwerte		
	Anfangsstand 01.01.2010	Zugang	Abgang	Umbuchungen	Endstand 31.12.2010	Anfangsstand 01.01.2010	Abschreibungen im Geschäftsjahr	angesammelte Abschreibungen auf die in Spalte 4 ausgewiesenen Abgänge	Umbuchungen	Endstand 31.12.2010	Restbuchwerte am Ende des Geschäftsjahres	Restbuchwerte am Ende des vorangegangenen Geschäftsjahres	
		+	-	+/-			+	-	+/-				
	€	€	€	€	€	€	€	€	€	€	€	€	
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	
<b>Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögensgegenstände</b>													
Konzessionen und anlagenähnliche Rechte	11.464,97	1.546,09	0,00	0,00	13.011,06	5.630,97	1.764,09	0,00	0,00	7.395,06	5.616,00	5.834,00	
<b>Sachanlagen</b>						(K) 0,00							
Bauten auf fremden Grundstücken	0,00	749.401,31	0,00	759.395,93	1.508.797,24	0,00	33.948,24	0,00	0,00	33.948,24	1.474.849,00	0,00	
Betriebs- und Geschäftsausstattung	276.736,81	407.844,36	0,00	1.771,70	686.352,87	74.484,81	94.873,06	0,00	0,00	169.357,87	516.995,00	202.252,00	
Anlagen im Bau und Anzahlungen auf Anlagen	19.368.105,55	48.056.838,72	0,00	-761.167,63	66.663.776,64	2.100.000,00	(K)30.930.000,00	0,00	0,00	33.030.000,00	33.633.776,64	17.268.105,55	
	<b>19.644.842,36</b>	<b>49.214.084,39</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>68.858.926,75</b>	<b>2.174.484,81</b>	<b>(K) 30.930.000,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>33.233.306,11</b>	<b>35.625.620,64</b>	<b>17.470.357,55</b>	
	<b>19.656.307,33</b>	<b>49.215.630,48</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>68.871.937,81</b>	<b>2.180.115,78</b>	<b>(K) 30.930.000,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>33.240.701,17</b>	<b>35.631.236,64</b>	<b>17.476.191,55</b>	

(K) = Zuschüsse

# ORGANE DER KASIG – KARLSRUHER SCHIENENINFRASTRUKTUR- GESELLSCHAFT MBH

## Geschäftsführung

Dr. Walter Casazza

## Aufsichtsrat

### Aufsichtsratsvorsitzende

Erste Bürgermeisterin der Stadt Karlsruhe

**Margret Mergen**

### Stellv. Aufsichtsratsvorsitzender

**Dipl. rer. pol. Harald Rosemann**

Sprecher der Geschäftsführung der KVVH -  
Karlsruher Versorgungs-, Verkehrs- und  
Hafen GmbH und Sprecher der Geschäftsführung  
der Stadtwerke Karlsruhe GmbH

**Stadträtin Doris Baitinger**

Lehrerin

**Bernd Breidohr**

Speditionskaufmann

**Stadtrat Lüppo Cramer**

Drucker

**Stadträtin Rita Fromm**

Industriekauffrau i. R.

**Stadträtin Angela Geiger**

Hausfrau

**Stadtrat Johannes Honné**

Softwareentwickler

**Stadtrat Dr. Albert Käuflein**

Leiter des Roncalli-Forums Karlsruhe  
(Bildungswerk der Erzdiözese Freiburg)

**Stadträtin Bettina Lisbach**

Softwareentwicklerin

**Stadträtin Gabriele Luczak-Schwarz**

Abteilungsleiterin in der Landesanstalt für Umwelt,  
Messungen und Naturschutz Baden-Württemberg

**Stadtrat Sven Maier**

Bankkaufmann

**Gerhard Sambas**

Betriebsratsvorsitzender der Stadtwerke Karlsruhe GmbH

**Stadtrat Rainer Weinbrecht**

Polizeioberkommissar

**Tim Wirth**

Intensivfachkrankenpfleger

**Stadtrat Michael Zeh**

Entwicklungsingenieur

# BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der KASIG - Karlsruher Schieneninfrastruktur-Gesellschaft mbH, Karlsruhe, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2010 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen des Gesellschaftsvertrags liegen in der Verantwortung der Geschäftsführung der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der Geschäftsführung sowie die Würdi-

gung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen des Gesellschaftsvertrags und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der KASIG – Karlsruher Schieneninfrastruktur-Gesellschaft mbH. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Mainz, 30. März 2011

KPMG AG  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

  
Hauptmann  
Wirtschaftsprüfer

  
Rettich  
Wirtschaftsprüfer

# Impressum

**Konzeption und Gestaltung**  
SALT: Werbeagentur GmbH

**Redaktion**  
Hauptabteilung Rechnungswesen/Finanzen,  
Stabsstelle Öffentlichkeitsarbeit,  
Dieter Hablasch, Gerda Willig

**Fotos**  
Archiv KVVH, Artis Uli Deck, Andrea Fabry, Jens Kolb,  
Michael Alle, Roland Tränkle, Jörg Donecker

**Druck und Verarbeitung**  
E&B engelhardt und bauer  
Druck und Verlag GmbH

**KVVH GmbH**

Daxlander Straße 72 | 76127 Karlsruhe | Telefon 0721/599-0 | Telefax 0721/590-10 09  
kvh@stadtwerke-karlsruhe.de | www.kvh.de

